

Der
Sommer- und Winterkurort
Lovrana
an der oesterreichischen Riviera
UND
DESSEN UMGEBUNG.

VERFASST
vom
KAISERLICHEN RATE
EDUARD SEIS.

ZWEITE DURCHAUS VERBESSERTE AUFLAGE.



VERLAG
FRANZ J. SCHMID
BUCH- UND MUSIKALIENHANDLUNG
ABBZIA.

121410

=====
Buchdruckerei „Unione Tipografica Flumana“
Cromo-Tipographische u. Litographische Anstalt A.-G.

=====
F I U M E.
=====

121410



FZC 5798/4953

Vorwort zur zweiten Auflage.

Ich bin dem verehrten Publikum für die freundliche Aufnahme, die mein Führer in seiner ersten Auflage erfahren hat, zu grossem Dank verpflichtet.

In zahlreichen Zuschriften wurden mir Vorschläge gemacht und Wünsche ausgesprochen, die ich auch gerne erfüllt habe, in soweit sie nicht den mir von der Verlagsbuchhandlung gesteckten Rahmen überschritten.

In folge dessen sind mehrere Kapitel, wie beispielsweise «Volkscharakter» neu hinzu gekommen, andere wurden ergänzt oder auch umgestaltet, wie es eben das praktische Bedürfnis mit sich brachte.

Ganz unverändert liess ich aber nur zwei Kapitel: «*Indicationen und Regeln für den Gebrauch des Seebades in Lovrana*» und «*Klima u. Meteorologische Verhältnisse*». Das erste erschien mir in seiner ursprünglichen Form um so wichtiger, als es eine nahezu erschöpfende Übersicht der Krankheitsfälle gibt, für die der Aufenthalt in Lovrana von Nutzen ist oder — *nicht empfohlen werden kann, wie dies insbesondere bei tuberkulösen Erkrankungen der Fall ist*. Es enthält dieser von dem langjährigen praktischen Arzte in Lovrana, kais. Rat Dr. A. Eder, verfasste Abschnitt nicht nur beherzigenswerte Winke für den Kranken selbst, *sondern namentlich auch für jene Ärzte, die sich praktische Erfahrungen über die Zweckmässigkeit des Aufenthaltes von Kranken in unserem Kurorte bisher zu bilden nicht in der Lage waren*.

Aber auch das Kapitel über die klimatischen Verhältnisse liess ich in seiner ersten Form unverändert. Man wird daraus ersehen, dass unser Kurort alle *Ursache hat mit seinem Klima zufrieden zu sein*. Im Sommer, wo die Sonne schon bald in den Nachmittagsstunden hinter dem Monte Maggiore verschwindet und der Maestral alltäglich die erwünschte Abkühlung bringt, nicht allzu heiss, im Winter aber auch gewiss nicht zu rauh, weil Lovrana in Folge seiner vor der Tramontana geschützten Lage eine höhere Temperatur, als selbst Abbazia — um 0·5 bis 2·° mehr — besitzt.

Auf Grund meiner eigenen, langjährigen Erfahrung kann ich daher schon hier mit voller Überzeugung aussprechen, dass sich Lovrana nicht nur zum Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt, sondern seiner milden Temperatur wegen auch ganz *vorzüglich als Winterstation eignet*.

Der Verfasser.



Als Vorbemerkung.

(zur ersten Auflage)

Ich gebe diesem Führer, den ich — völlig uneigennützig — nur zu dem Zwecke schrieb, um das Publikum auf unser schönes Lovrana aufmerksam zu machen, kein eigentliches Geleitswort mit; er soll eben schlecht und recht für sich selber sprechen.

Wenn ich ihm aber trotzdem einige Worte vorausschicke, so drängt mich hiezu die Pflicht hier zweier Personen zu gedenken, die sich um sein Zustandekommen ein wirkliches Verdienst erworben haben.

Es sind dies:

Der Podestà der Stadt Lovrana, Herr *Ferdinand von Persich*, der mich in der zuvorkommendsten Weise durch Mitteilung amtlicher und historischer Daten unterstützte und der praktische Arzt, Herr Univ. Med. Dr. *Albin Eder*, der als langjähriger Kenner der klimatischen Verhältnisse Lovranas, sowie als ärztlicher Freund und Ratgeber all der zahlreichen Personen, die hier Heilung gesucht und auch gefunden haben, vorzüglich berufen war, in dem Kapitel *«Indicationen und Regeln für den Gebrauch des Seebades in Lovrana»* seine reichen ärztlichen Erfahrungen nieder zu legen und dadurch den Wert des Buches bedeutend zu vermehren.

Beiden Herren sei für ihre liebenswürdige Mitwirkung herzlicher Dank ausgesprochen.

Lovrana, 1906.

Der Verfasser.



Lovrana, freundlich stiller Ort,
Wie wirkt dein Name schon allein,
Ein klangvoll mildes, trautes Wort
Auf unser Herz bezaubernd ein.
Ob heut' dich linde Luft umkost
Und dich umstrahlt der Sonne Licht,
Ob morgen dich der Sturm umtost
Und schäumend sich die Woge bricht —
Du ruhest unvergänglich schön —
Von jungfräulichem Hauch umweht —
Am Fusse grünbelaubter Höhn'
In hehrer stiller Majestät.
Und von dir streift der Blick entzückt
Hin über's alte, heil' ge Meer —
Wen einmal nur dein Reiz beglückt,
Wünscht sehrend stets zu dir sich her,
Wer einmal nur an deinen Strand
Gesetzt den wegesmüden Fuss,
Winkt sehnsuchtsvoll dir Märchenland
«Auf Wiedersehn» als Scheidegruss!

Fritz Trathnigg.





Fremdenverkehr, Wohnungsbeschaffung. Bahn- u. Schiffsverbindung.

Lovrana liegt 5 Kilometer von Abbazia entfernt, an der sogenannten „österreichischen Riviera“, die seit beiläufig einem Vierteljahrhundert den Wettkampf mit den gottbegnadeten italienischen und französischen Küstenstrichen mit entschiedenem Erfolge aufgenommen hat.

Obschon die Stadt selbst uralt ist, so gehört sie doch zu jenen Orten, die erst — entdeckt werden mussten, denn noch vor fünfundzwanzig Jahren war die Ostküste Istriens dem grossem Publikum eine noch ziemlich unbekannte Welt. Aber auch noch später, als Abbazia schon in die Mode gekommen war, galt unsere Stadt für nichts mehr, als höchstens einen Ausflugsort der Abbazianer, für die sie in ihrer Ursprünglichkeit jedenfalls eine interessante Station auf der Küstenstrasse bis Albona gewesen ist.

Der Versuch für Lovrana Freunde und Gäste zu gewinnen, datiert erst aus dem Anfange der letzten Neunzigerjahre; er glückte aber bei der unvergleichlich schönen Lage der Stadt und ihrem herrlichen Klima so rasch, dass heute ihr Ruf als Kurort bereits fest gegründet ist.

In kürzester Zeit hatte sich auch das äussere Bild von Lovrana vollständig geändert. Ein grosser Complex von reizenden,

zwischen Gärten am Meere gelegenen Villen entstand, der in Anlage und Aufbau lebhaft an Abbazia erinnert. Und so lagern sie denn jetzt, dieses und Lovrana am sonnigen Ufer des Quarnero wie zwei Schwestern — zwar von gleicher Anmut, aber doch von Charakter völlig verschieden.

Die eine üppig, stolz und hochgebietend, wie zur Herrscherin geboren, die andere bescheiden, ihren innern Wert kaum erkennend, aber jedem, den sie einmal ans Herz geschlossen hat, eine warme, innige Freundin fürs Leben!

Es liegt mir ferne hier gegen Abbazia Propaganda zu machen und wer immer den rauschenden Trubel der Grosstadt mit diesem vom hochgehenden Leben pulsierenden Kurort vertauschen will, der tue es getrost und um so eher, wenn er nicht als Leidender und Ruhebedürftiger nach dem sonnigen Süden hinunter zieht.

Ist aber dieses der Fall, dann lade ich ihn freundlich ein, es mit unserem schönen Lovrana zu versuchen, wobei ich überzeugt bin, dass er mir für diesen Rat auch bald aus vollem Herzen danken wird.

Für den lebhaften Zuspruch, dessen sich unsere Stadt seit dem Jahre 1897 erfreut, mögen die folgenden amtlichen Daten über den Fremdenverkehr sprechen.

Es verweilten hier (vom 1. Oktober bis 30. September gerechnet):

1897 —	252 Personen	(122 männliche,	130 weibliche)
1898 —	582 „	(288 „	294 „
1899 —	732 „	(351 „	381 „
1900 —	767 „	(359 „	408 „
1901 —	1180 „	(570 „	610 „
1902 —	1699 „	(822 „	877 „
1903 —	2025 „	(947 „	1078 „
1904 —	2254 „	(1073 „	1181 „
1905 —	2286 „	(1091 „	1195 „
1906 —	2977 „	(1314 „	1663 „
1907 —	3877 „	(1833 „	2044 „
1908 —	5009 „	(2546 „	2463 „

wobei aber bemerkt werden muss, dass die

Anzahl der in Lovrana verfügbaren Wohnungen, trotz der enormen Baulust, derzeit kaum im Verhältnisse zu dem sich von Jahr zu Jahr steigenden Fremdenzuzuge steht.

Obschon man bei genauer Prüfung der im Kapitel «Klima u. meteorol. Verhältnisse» angeführten Daten zu dem Schluss gelangen wird, *dass es überhaupt keine Jahreszeit gibt, wo Lovrana von den Fremden gemieden werden muss*, so ist der Verkehr in den Monaten Februar-Mai u. Juli-September ein ganz besonders lebhafter. Wer sich für diese Zeit hier eine passende Unterkunft sichern will, möge daher schon frühzeitig darnach Umschau halten, wobei es sich empfiehlt schriftlich mit den betreffenden Hôtel- u. Pensionsleitungen oder Privatvermietern in Verkehr zu treten. Listen über verfügbare Wohnungen, Zimmer u. dgl. können von der Kurkommission bezogen werden, die sie jedes mal auf Verlangen gerne zusenden wird.

Bemerkt sei hier noch, dass zur Aufrechterhaltung des günstigen Gesundheitszustandes unseres Kurortes *Wohnungen an Personen, die mit Tuberkulose oder anderen Infektionskrankheiten* (Keuchhusten, Diphtheritis, Scharlach, Masern etc.) behaftet sind, **nicht** abgegeben werden.

Was die Reise nach Lovrana anbelangt, so muss bemerkt werden, dass unsere Stadt durch die Eisenbahnen und den Schiffsverkehr mit nahezu sämtlichen Städten von Europa direkt verbunden ist.

Die kürzesten Routen hieher sind
von *Antwerpen* über Köln, Frankfurt, Mainz, Stuttgart, München, Rosenberg, Salzburg, Bischofshofen, Graz, Marburg, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
» *Basel* über Bern, Zürich, Innsbruck, Franzensfeste, Klagenfurt, Marburg, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.

- von *Berlin* über Dresden, Prag, Brünn, Wien,
St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *Bremen* über Magdeburg, Leipzig, Eger,
Wien, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
 - » *Breslau* über Budapest, Agram, Fiume,
oder Brünn, Wien, St. Peter, (Mattu-
glie), Fiume.
 - » *Brünn* über Wien, St. Peter (Mattuglie),
Fiume.
 - » *Brüssel* über Lüttich, Mainz, Stuttgart,
München, Salzburg, Bischofshofen,
Graz, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
 - » *Budapest* über Agram, Fiume.
 - » *Danzig* über Berlin, Dresden, Prag, Brünn,
Wien, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
 - » *Dresden* über Prag, Brünn, Wien, St.
Peter, (Mattuglie), Fiume.
 - » *Frankfurt* über Mainz, Stuttgart, Mün-
chen, Rosenheim, Salzburg, Bischofs-
hofen, Graz, St. Peter, (Mattuglie),
Fiume, oder über München, Rosenheim,
Innsbruck, Franzesfeste, Klagenfurt,
Marburg, St. Peter, (Mattuglie) Fiume.
 - » *Franzesfeste* über Klagenfurt, Marburg,
St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
 - » *Graz* über St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
 - » *Hamburg* über Berlin, Dresden, Prag,
Wien, Brünn, St. Peter, (Mattuglie),
Fiume.
 - » *Innsbruck* über Franzensfeste, Klagen-
furt, Marburg, St. Peter, (Mattuglie),
Fiume.
 - » *Karlsbad* über Prag, Brünn, Wien, St.
Peter, (Mattuglie), Fiume.
 - » *Köln* über Frankfurt, Mainz, Stuttgart,
München, Rosenheim, Salzburg, Bi-
schofshofen, Graz, St. Peter, (Mattu-
glie), Fiume.
 - » *Krakau* über Wien, St. Peter, (Mattuglie),
Fiume.
 - » *Leipzig* über Dresden, Prag, Brünn, Wien,
St. Peter, (Mattuglie), Fiume.

- von *Lemberg* über Budapest, Agram, Fiume.
- » *Linz* über Wien, Graz, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *Magdeburg* über Leipzig, Eger, Wien, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *Mainz* über Stuttgart, München, Salzburg, Bischofshofen, Graz, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *München* über Rosenheim, Salzburg, Bischofshofen, Graz, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *Prag* über Brünn, Wien, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- « *Salzburg* über Bischofshofen, Graz, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *Stettin* über Berlin, Dresden, Prag, Brünn, Wien, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *Warschau* über Krakau, Wien, St. Peter, (Mattuglie), Fiume.
- » *Wien* über Graz, St. Peter (Mattuglie), Fiume oder über Budapest, Agram, Fiume.

Die mit der österr. Südbahn hierher reisenden Personen können die Bahn bereits in der Station „*Abbazia-Mattuglie*“ verlassen und von dort aus zur Fahrt nach Lovrana Landauer, Phaeton, die elektrische Bahn, oder den Postwagen benützen (Preisangabe unter Rubrik „*Tarife für Wagenfahrten*“.)

Reisende, die mit einem Zuge der kön. ung. Staatsbahn in Fiume eintreffen, finden auch auf dem Bahnhofe in Fiume eine Fahrgelegenheit nach Lovrana. (Preise unter der Rubrik „*Tarife für Wagenfahrten*“.)

Die Benützung des Seeweges von Fiume aus ist *sehr zu empfehlen*, doch ist sie nur jenen Passagieren möglich, die mit den Bahnen in Fiume in den *Morgenstunden*, oder während der Monate März- halben September *Mittags* eintreffen. In diesem Falle begeben sich sofort nach der Ankunft in Fiume vom Bahnhofe direkt auf den Molo Adamich oder auf

den Molo Orientale, wo die zwischen Fiume und Lovrana verkehrenden Schiffe der Ungar. Kroatischen See-Dampfschiffahrts-Gesell. beziehungsweise der Kroatischen Dampfschiffahrts Gesellschaft in Zengg vor Anker liegen.

Der Abdruck der Fahrordnungen der Schiffe wäre zwecklos, weil sie wiederholt abgeändert werden. Giltige Fahrordnungen erhält man an der Schiffskasse am Molo Adamich, im Bureau der Ungarischen kroatischen See - Dampfschiffahrts - Gesellschaft in Fiume oder auf den Schiffen der Kroatischen Gesellschaft (Preisangabe der Schiffsfahrten unter der Rubrik „Tarife für Dampfschiffahrten.“)





Geschichte der Stadt Lovrana.

Die Gegend, in der sich die uralte Stadt Lovrana (Laurana) mit ihrer prächtigen Villen-Anlage erhebt, bildet die schmale Ebene an der österreichischen Küste, die sich von den Vorbergen des Monte Maggiore bis in die Nähe des circa vier Kilometer von Abbazia gelegenen Ortes Ika hinzieht.

Dort breitete sich dereinst ein mächtiger Lorbeerwald (Lauretum) aus, nach dem auch unser Ort unzweifelhaft den Namen erhalten hat.

Die günstige Lage am Meere, sowie der Schutz, den der Monte Maggiore (Mont Caldiera) gegen die heftigen Landwinde gewährt, bestimmte die Gegend schon im vorhinein günstig für Ansiedelungen, die hier gewiss auch schon frühzeitig entstanden sind.

Als es zur Zeit der Blüte des römischen Reiches Mode wurde sich an besonders pittoresken Orten Sommersitze zu erbauen, entstanden an den dalmatinischen und istriatischen Gestaden zahlreiche Villen und Paläste, wie in Spalato der uns noch heute durch seine Grösse und Schönheit fascinierende Palast des Kaisers Diocletian, die Landhäuser der Crassus (in Crassiza, Chersano), der Cäsar (in Cervaria bei Parenzo), u. s. w. alle mit verschwenderischer Ausstattung und zahlreichen Wohngebäuden für die Scharen der Diener, Klienten und Freigelassenen («adjutores»).

Selbstverständlich kam dabei auch unser gesegneter Erdenwinkel, wo Seegestade und

Hochgebirge in wundervoller Harmonie zusammentreffen, nicht zu kurz, denn hier erbaute sich, unterhalb der über den Monte Maggiore nach Tersatica führenden Römerstrasse, die Familie der *Agrippa* einen Sommersitz, von dem heute freilich jede Spur verschwunden ist.

Dass sich im Umkreise dieser Villa alsbald eine Ansiedelung gebildet hat, lässt sich mit voller Bestimmtheit behaupten; anders aber stellt sich die Frage, ob diese in den Stürmen, die dem Zusammenbruche der Römerherrschaft folgten, auch weiter erhalten geblieben sei.

Das völlige Dunkel, das in dieser Periode über den meisten Orten römischen Ursprungs lagert, wird sich wohl kaum jemals erhellen, weshalb sich auch von keinem jener Orte mit Sicherheit behaupten lässt, ob er sich aus der römischen Anlage weiter entwickelt, oder eine auf den Trümmern derselben später entstandene Niederlassung sei.

Dass die glückliche Lage der Agrippaschen Ansiedelung ihrem Fortbestande äusserst günstig war, ist ausgemacht, ja wir haben sogar schon aus dem VI. Jahrhundert Nachrichten, die ihn fast ausser Zweifel stellen, da in der Cosmographie des Anonimo v. Ravenna ausdrücklich erwähnt wird, dass der Gothe Marcomiro im VI. Jahrhundert Laurana unter jenen Seestädten Liburniens aufzälte, die zwischen Albona und Tersatica gelegen sind.

Im Jahre 718 fand bei Laurana der mörderische Kampf des Lombarden Herzogs Pemmo gegen die eingedrungenen Slaven statt, die in dieser Schlacht besiegt und schliesslich zu einem dem Herzog äusserst günstigen Frieden gezwungen wurden, der bis zum Jahre 737 währte. Erst sein Sohn Ratchi musste den Kampf erneuern, der sich für ihn denn auch grösstenteils siegreich entschied.

Drei und siebenzig Jahre später hatte Istrien schon einen Herzog. Es war dies jener tapfere Heerfürst Henrikus, der sich in der grossen Schlacht mit den Avarn unter Pipin, dem Sohne Kaiser Karl des Grossen, besonders rühmlich ausgezeichnet hat.

Henrikus wurde 799 von den Avarn, die ins Innere von Istrien vorzudringen versuchten, in einem oberhalb der Stadt Laurana gelegenen Walde ermordet. Als Ort dieser Katastrophe wird der Berg Laurentus bezeichnet, auf dem sich dereinst die Burg Knesgrad (deutsch: Fürstenschloss) befand.

Als 789 die Slaven von der Save aus in die Gebiete von Triest und Capodistria niederstiegen, widerstanden die liburnischen Städte, darunter auch Lovrana, der feindlichen Invasion bis zum Jahre 820, wo die Kroaten die ganze Gegend von Albona nordwärts eroberten.

Aus dem schweren Missgeschick, unter dem unsere Stadt damals zu leiden hatte, musste sie sich aber bald erholt und neugekräftigt haben, weil bereits im XII. Jahrhundert der arabische Geograph Abu-Abdallach-Mohamed, genannt Edrisi, «Al wanach», d. i. Lovrana als «eine grosse bevölkerte Stadt mit günstigen Verhältnissen» bezeichnet, «welche immer Schiffe in Bereitschaft hat und auf ihrer Werfte unausgesetzt Leute beschäftigt».

Lovrana mochte damals bereits den Umfang der gegenwärtigen Altstadt gehabt haben, deren einstige Stadtumwallung sich mit ziemlicher Sicherheit noch heute verfolgen lässt.

Der neben dem Stadthaus befindliche Verteidigungsturm, dessen Unterbau ein sehr hohes Alter verrät, war ohne Zweifel der Hauptstützpunkt der Befestigung; von ihm aus ging die Stadtmauer nach Norden weiter, wo sich noch heute ein imponierender Überrest zwischen den Häusern N. 79 und 74 zeigt. Die Mauer lief dann in westlicher Richtung bis

zu dem Hause, in dem sich derzeit die k. k. Post befindet. Dort vermittelte den Verkehr ein grösseres Stadttor — die Porta Marina — das noch heute trotz seiner Überbauung deutlich erkennbar ist. Oberhalb der «Königsvilla» endlich, u. z. zwischen den Häusern N. 10 und 9 ragt noch ein Mauerfragment empor, dessen Abschrägung es augenfällig als einen Rest der Stadtumwallung erkennen lässt, die dort offenbar in einem spitzen Winkel, gegen das Meer vorsprang. Aber auch der vormals unzweifelhaft freigestandene Kirchturm dürfte zu Verteidigungszwecken gedient haben, wofür nicht nur seine unverhältnismässige Stärke, sondern auch die breite Plattform unterhalb der schmalen Turmpyramide sprechen.

Um die Zeit als Edrisi «Al wanach» als «grosse bevölkerte Stadt» bezeichnete, hatte Istrien schon seine gesamte Flotte der venetianischen Republik zur Verfügung gestellt und diese dafür den einzelnen Städten vollen Schutz gegen jeden äusseren Feind versprochen. Dadurch war nicht nur der Handel und der Einfluss der Küstenstädte nach aussen gehoben worden, sondern diese selbst hatten auch allenthalben eine gewisse Selbstständigkeit und später nach dem Frieden von Konstanz im Jahre 1183 sogar das Recht der freien Wahl ihrer Consulen und Bürgermeister erlangt.

Istrien erscheint bereits im XI. Jahrhundert in zwei getrennte Gebiete, die «Grafschaft» und die «Mark» geteilt. Die erstere mit der Hauptstadt Mitterburg (Pisino) umfasste das ganze Gebiet dieser Stadt bis zum Monte Maggiore und den oberen Tälern der Dragogna, der Arsa und des Quieto, während die «Mark» den grössten Teil der Küstenstädte umfasste und von Markgrafen verwaltet wurde.

Mit diesen aber standen die auf ihre Rechte eifersüchtigen Städte in stetem Conflict, der auch dann nicht endete, als nach der Absetzung des letzten Markgrafen Heinrich IV. von



Stadt-Thor in Lovrana.

Andechs im Jahre 1209 das gesammte Küstengebiet dem Patriarchen Volcher von Aquileja als Lehen verliehen wurde. Die Erbitterung der streitenden Parteien und deren Fehden erfüllten nahezu das ganze XIII. Jahrhundert.

Selbstverständlich wurde Lovrana dabei in arge Mitleidenschaft gezogen, denn wie alle übrigen Orte traf auch unsere Stadt das Verbot des Patriarchen — an Venedig Tribut zu leisten und seine Bürgermeister, insbesondere wenn diese aus venetianischen Geschlechtern hervorgehen sollten, frei zu wählen.

Am Anfang des XIV. Jahrhunderts war bereits in der eigentlichen Bürgerschaft eine aristokratische Klasse im Gegensatz zur Volksklasse entstanden. Aus der ersteren setzte sich der Rat zusammen, der den Richter und die Funktionäre der Gemeinde ernannte. Die Volksklasse beriet nur jene Angelegenheiten, die für sie von Wichtigkeit waren.

Die Gerichtsversammlungen wurden unter dem Altan des Rathauses abgehalten und wo dieser fehlte — wie das in Lovrana der Fall war — vereinigte man sich unter dem grossen Lodognobaum, wo die steinernen Sitze für Senat und Richter standen.

Dieser Baum, wohl der deutschen Feme — oder Dorflinde entsprechend, scheint das Wahrzeichen der Nation gewesen zu sein; er findet sich noch heute in zahlreichen Ortschaften der istriatischen Halbinsel.

Am 13. Juni 1342 fand zwischen den Grafen Albrecht IV., Meinhart und Heinrich III. von Görz eine Teilung von Istrien statt, wobei die Grafschaft und somit auch die damals in diese eingereihten Städte Lovrana und Bersez unter die Herrschaft Albrecht IV. gelangten. Dieser schloss 1364 mit den Herzogen von Österreich einen Erbfolgevertrag, nach dem er ihnen, falls er kinderlos stürbe, all seinen Besitz hinterliess. Die Herzoge verpflichteten sich hiefür seine Schulden zu bezahlen und

ihn überhaupt mit ihrer ganzen Macht zu unterstützen.

Da Albrecht IV. keinen Erben hinterliess, so fiel die Grafschaft 1374 tatsächlich an die Habsburger und 25 Jahre später, mit dem zwischen Castua, Veprinac und Moschienizze gelegenen Küstengebiet als Lehen an das Geschlecht der Walsee.

Als die venetianische Republik im Kampfe mit dem Patriarchen von Aquileja 1420 endlich in den Besitz der Küstenstädte am Quarnero gelangte, fiel auch Lovrana der Republik zu, die nunmehr die Oberherrschaft über die ganze *istriatische Mark* angetreten hatte.

Wie in den andern unterworfenen Städten blieb damals die municipale Freiheit Lovranas unangetastet, doch verlor es das Recht der freien Wahl seiner Bürgemeister, deren Ernennung und Neubesetzung durch Angehörige venetianischer Geschlechter nach Ablauf von je 16 Monaten, von der Republik in Anspruch genommen wurde.

Im Jahre 1440 begegnen wir in der Geschichte Lovranas zum erstenmale dem Patrizier-Geschlechte Persich, das später — 1792 wegen der Verdienste eines seiner Sprossen bei Verteidigung der Stadt im spanischen Erbfolgekriege vom Kaiser Franz II. geadelt wurde. Die Familie blüht noch gegenwärtig in zahlreichen Nachkommen, die zu den begüterten Bürgern der Stadt zählen. Einer derselben, Herr Ferdinand von Persich, versah in den Jahre 1900 bis 1907 das Amt des Podestà der Stadt. Als andere Familien von hohem Alter sind zu nennen: de Terzi, Franul, Cercich, Zupar, Gelletich, Bradicich u. a. m.

Während der Kämpfe der venetianischen Republik scheint Lovrana übrigens vorübergehend wieder der „Mark“ einverleibt gewesen zu sein, da bei der im Jahre 1491 durch Kaiser Friedrich III. erfolgten Übergabe der „Grafschaft“ an den Hauptmann

von Pisino, Febo della Torre, nebst anderen Orten, ausdrücklich auch Lovrana, gleichsam als Zuwachs zur Grafschaft, bezeichnet wird.

Am Anfange des XVI. Jahrhunderts kamen die Feindseligkeiten zwischen Venedig und den Kaiserlichen zum offenen Ausbruche, und nachdem die Republik ganz Istrien erobert hatte, errichtete der Doge Lorenz Loredan zur Regelung der ökonomischen Verwaltung am 5. August 1508 in Pisino und Fiume je ein Kameralamt, das zur Übernahme der Erträgnisse bestimmt war. Dem letzteren wurden nebst Tersatto, Castua, Veprinac, Moschienizze, Bersez und Klana auch Lovrana zugeteilt, welche Orte damals einen Ertrag von circa 1900 Dukaten lieferten.

Die venetianischen Erfolge hielten indessen nicht lange an, denn nach dem Siege an der Adda, 1509, musste die Republik die früher besetzten Orte wieder räumen und 12 Jahre später nach dem zu Worms errichteten Vertrage Castelnovo und andere Gebiete auf den Karst an Österreich abtreten.

Aber schon 1537 brach der Kampf um die Vorherrschaft Venedigs vom neuen los, wobei in sogenannten Uskokenkriege die Insel Veglia und die Städte Fianona, Albona, Bogliuno, Fiume, Volosca und Lovrana abwechselnd den Schauplatz des Kampfes und der Zerstörung bildeten.

Unsere Stadt erfuhr damals — kurze Zeit nach dem Bombardement von Fiume im April 1599 eine furchtbare Plünderung, der die Einäscherung eines grossen Theiles ihrer Häuser und wahrscheinlich auch der gotischen Pfarrkirche folgte.

Am 15. Dezember 1614 attackirte der venetianische Kommandant mit 3 Galeonen und 36 bewaffneten Booten Lovrana auf's neue und liess, da er das hier eingelagerte Mehl nicht fortschleppen konnte, die Speicher in Brand stecken, wodurch wieder 22 Wohngebäude in Flammen aufgingen. Die zahlrei-

chen gefüllten Weinfässer wurden zertrümmert und so auch das edle Nass der Vernichtung preisgegeben.

Der Schaden, den Lovrana damals erlitt, belief sich auf 20.000 Zechinen.

Erst der Friede von Madrid machte im Jahre 1617 dem schrecklichen Zerstörungskriege ein Ende; an eine ruhige Entwicklung der Städte war aber noch lange nicht zu denken, denn was der Krieg verschont hatte, das wurde jetzt durch verderbliche Seuchen dahin gerafft, von denen die letzte im Jahre 1630 die furchtbarste war.

Unsere von so vielem und schwerem Ungemach heimgesuchte Stadt begann sich kaum zu erholen, als am Beginne des achtzehnten Jahrhunderts der spanische Erbfolgekrieg ausbrach, wodurch Lovrana neuerdings in Not und Drangsal versetzt wurde.

Zwar war es dem Patrizier Persich 1701 gelungen sich mit 30 Mann heldenmütig gegen zwei mit zahlreicher Mannschaft besetzte französische Ruderschiffe zu verteidigen und dadurch die Umgebung von Lovrana vor Plünderung zu bewahren — die Stadt selbst aber konnte von der Brandschatzung nicht gerettet werden, denn schon im nächsten Jahre übte die spanisch-französische Flotte grausame Vergeltung und vernichtete den Wohlstand der Bürger wieder auf viele Jahre hinaus. Noch heute erinnert eine Ruine neben der Post an jene schreckliche Zeit.

Nach dem Frieden von Utrecht hatte Karl VI. im Jahre 1717 die Schifffahrt auf dem adriatischen Meere für frei erklärt, eine Massregel, die selbstverständlich auch unserer Stadt — die nebst dem Schiffbau stets auch lebhaften Handel trieb — zum Besten gereichte.

Durch die in den folgende Jahrzehnten stattgefundenen Ereignisse wurde Venedig zum Anschlusse an Österreich gezwungen und das venetianische Ufer durch österrei-

chische Truppen besetzt. Der am 17. Oktober 1797 abgeschlossene Friede von Campo Formio bestätigte die Erwerbung, doch wurde die Provinz schon nach der Schlacht von Wagram, am 5. und 6. Juli 1809, an Napoleon verloren und am 14. Oktober desselben Jahres als das „illyrische Provinzgebiet“ unter dessen Oberherrschaft gestellt.

Im Herbst 1813 endlich gelangte Istrien und damit auch Lovrana, nachdem es vier Jahre lang dem französischen Kaiser untertänig war, wieder in den Besitz des Österreichischen Kaiserhauses zurück.





Gemeindegebiet, Häuser, Bewohnerzahl.



Das Gemeindegebiet von Lovrana, zu dem die Stadt Lovrana und Franzesko mit zusammen 375 Häusern dann Opritz und Ika mit 263 und Tulissevica mit 166, also zusammen mit 804 Häusern und 3905 Personen gehören, hat eine sehr grosse Ausdehnung; es reicht einerseits vom Taleinschnitt Ika bis zum Graben von Cessara, anderseits vom Meere bis teilweise über den Gipfel des Monte Maggiore und grenzt demnach im Norden an die Gemeinde Veprinaz, im Süden an die Gemeinde Moschienizze, im Osten an den Quarnero und im Westen an die jenseits des Monte Maggiore gelegene Gemeinde Vragna.

Das eigentliche Lovrana besteht aus der dicht zusammengedrängten Altstadt mit 150 Häusern und der sich an diese anschliessenden Villenanlage (75 Gebäude), die nördlich bis über Ika reicht, und südlich ein grosses Stück Weges gegen Medvea vorgeschoben ist.





Volkscharakter.

Während in den Bergorten die slavische Nation vorherrscht, dominirt in Lovrana selbst das italienische Element. Bergbewohner aber sowohl als auch die Städter erfreuen sich eines gleich liebenswürdigen Charakters.

Der slavische Theil der Bevölkerung ist arbeitsam, friedfertig, genügsam und im hohem Grade gastfreundlich gesinnt. Ein Hauswirt, vor dessen Anwesen ein Fremder Halt gemacht hat, wäre schwer gekränkt, wenn dieser nicht die Hütte betreten oder etwa gar die ihm herzlich gereichte Bewirtung mit Käse, Brod und Wein ablehnen würde. Er wird gerne den Wegweiser machen und auch dann nicht ermüden, dem Gaste allerlei vorzuplaudern, wenn ihn dieser wegen mangelhafter Sprachkenntnis entweder gar nicht oder nur teilweise verstehen sollte.

Derselbe Biedersinn ist aber auch unten am Meere dem Städter eigen. Der intelligentere Theil der Bevölkerung kommt dem Kurgaste mit feinem Takt und ebensolchem Verständnis für dessen Wünsche und Bedürfnisse entgegen. *Weiss er ja doch, dass der gesteigerte Zuzug der Fremden dem Gemeinwesen und der Bürgerschaft zu gute kommt und dass im Zeitalter der allgewaltigen Publizistik jeder auch noch so leise Verstoss dem Gaste gegenüber das Ansehen und den Ruf der Stadt auf das ernstlichste gefährden würde.*

Aber auch die unteren Schichten zeichnen sich durch ihr korrektes Benehmen aus; grösstenteils früher dem Matrosenstande angehörig, ist ihnen die strenge Schiffsdisziplin in Fleisch und Blut übergegangen und Pünktlichkeit Treue und Ehrenhaftigkeit sind daher ihre hervorstechenden Charaktereigenschaften.

Wo immer wir einem Manne oder Weibe begegnen, klingt uns ihr freundlicher Gruss «*buon giorno*» — «*Dobar dan*» (Guten Tag) oder «*bona sera*» — «*dobar vecer*» (Guten Abend) mit einer Herzlichkeit entgegen, dass wir ihn für weit mehr als eine blossе Formel halten müssen. Ganz merkwürdig mutet uns dabei auch die geschäftliche Vielseitigkeit der Frauen und Mädchen aus den untern Ständen an. Trifft man sie, unter schwerer Last auf ihren Rücken gebeugt irgend, wo am Wege, so kann man gewiss sein, dass sie im Gehen entweder die Spindel drehen oder was gewöhnlich der Fall ist auf das emsigste mit den Stricknadeln hantieren.

Ein Gendarmerie Posten sowie die Sicherheitswache der Stadt sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und da nicht nur das Bettelunwesen abgestellt ist, sondern auch Trunkenheits oder andere Exzesse zu grössten Seltenheiten gehören, so herrscht auch die vollkommenste Sicherheit auf den Landstrassen sowohl, als auch auf den einsamen, weit abseitswärts gelegenen Steigen im Gebirge.





Die Altstadt.



Wenn wir die eigentliche Stadt durch das gegen den Hafen gerichtete Tor die «Porta Marina» betreten, so befinden wir uns auch schon in einem seltsamen Gewirr von Gassen und Häusern, die grösstenteils ausgesprochenen venetianischen Charakter tragen. Bergauf, bergab, über Felsen und Felsenstufen führt der Weg und wohin wir auch immer den Blick richten überall fesseln uns Bilder von eigentümlich malerischem Reize. Freilich der Künstler, der diese auf Leinwand bannt, wird viel idealisieren und sich manches Störende wegdenken müssen, aber im allgemeinen sind diese vorspringenden Ecken und Ercker, diese von aussen in die oberen Stockwerke hinauf führenden Treppen, diese Balkone, Schibbogen und sonderbar geformten Dächer und Schlötte im hohen Grade anziehend und machen eine Gesamtwirkung, die nicht sobald wieder aus der Erinnerung schwindet.

Wir wollen dem Leser nur durch einige Gassen das Geleite geben, um ihn im allgemeinen zu orientieren; wer Lust und Zeit hat, mag sodann die Wanderung auf eigene Faust fortsetzen. Eines Ariadnefadens bedarf es in dem kleinen Labyrinth nicht, weil alle Gassen entweder auf den Hauptplatz oder ausserhalb der Stadt in's Freie münden.

Gleich links vom Hafentore steht die Ruine eines uralten im spanischen Erbfol-

gekriege zerstörten Hauses, an dem vorüber der Weg steil aufwärts zu einem kleinen Platze führt — der einige ganz hübsche malarische Motive aufweist, so beispielsweise das Haus Nr. 30 mit offener Stiege und Bogen und dem grünen Rebendache, das sich farbensatt von dem tiefblauen Himmel abhebt.

Weiter hinauf mündet ein enges Gässchen auf den Hauptplatz, wo sich die *Pfarrkirche* mit dem seltsam geformten Campanile befindet.

Dem viereckigen romanischen Turme entsprach wohl dereinst auch ein in demselben Stile ausgeführter Kirchenbau u. z. in der Grundform eines Rechteckes, dessen Breitseite mit dem Eingangstore gegen den Hauptplatz gerichtet war und das sich bis zum Turme erstreckte. Als diese älteste Kirche in den Wirren des XIII. Jahrhunderts zu Grunde ging, wurde sie mit Beibehaltung desselben Grundrisses und Benützung eines grösseren Teils der rückseitigen Quadermauer im gotischen Stile umgebaut.

Aber auch dieses Gotteshaus sollte nicht allzulange erhalten bleiben. Es wurde wahrscheinlich durch eine Feuersbrunst zerstört, denn wir sehen an der rückwärts erhaltenen Mauer noch ganz deutlich, dass später oberhalb der Dachgleiche ein anderes Material in Verwendung genommen worden ist.

Bei dem Neubau der Kirche erhielt diese beiläufig die heutige Grundform. Von dem alten Quadernbau wurde nur die Hälfte der rückseitigen Abschlussmauer und ein kleiner Teil der rechten Seitenmauer benützt. Nach Herstellung einer linken Seitenmauer aus anderen Steinmaterialie wurde das noch erhaltene gotische Chor erbaut, wobei ein rückwärts befindliches Fenster, dem ein zweites in der zerstörten Mauer entsprochen haben mochte, vermauert wurde, weil es sonst die Symmetrie der Anlage gestört hätte.

Offenbar war auch das Kirchenschiff im gotischen Stile erbaut — doch wurde es wahrscheinlich im Uskokenkriege vernichtet und 1700 durch den noch heute bestehenden Bau ersetzt. Der Verbindungsbau zwischen dem Turme und der älteren Kirche stammt — wie das Chronogramm über der Kirchentüre besagt — aus dem Jahre 1706 und ist wahrscheinlich zum Zwecke der Vergrößerung der räumlich beschränkten Kirche entstanden.

Der ältesten romanischen Kirche dürfte ohne Zweifel die kleine Ecce homo Statue angehört haben, die derzeit über dem Hauptportale des Gotteshauses angebracht ist.

Im Innern der Kirche sind der Hochaltar — dem Kirchenpatron St. Georg geweiht — und ein Altar im Anbaue mit hübschen Renaissance-motiven bemerkenswert. Auch befindet sich dort ein Taufbecken, dessen Deckel mit sehr alten aus Holz geschnitzten Figuren geziert ist. Die am Boden der Kirche eingelassenen Grabplatten stammen grösstentheils aus dem XVII. Jahrhundert.

Gegenüber der Kirche steht das sogenannte *St. Georgs Haus* mit einem Adlerwappen (als einstiger Sitz des politischen Commissariates) und mit einer breiten Treppe, zu deren Stufen leider auch eine in zwei Stücke zerschnittene Grabplatte mit heute vollkommen unlesbarer Jahreszahl verwendet wurde.

Über dem Tore das geschnitzte Bild des Drachentödters Georg; im obersten Geschosse eine offene von Säulen getragene Loggia. Das an dem Hause angebrachte zweite Wappen rührt von einer alten Patrizierfamilie her.

Links vom Georgshause führt ein schmales Gässchen zu einer älteren dem heil. *Johannes geweihten Kapelle*, die in ziemlich nüchterm Stile ausgeführt ist und einen Hauptaltar und zwei Seitenaltäre enthält. Interessant

der Platz um dieses kleine Gotteshaus und die verschiedenen Ausblicke, die die dahin führenden Gassen bieten. Man beachte, dass sich bei den meisten Häusern eine Pergola (Weinlaube) befindet.

In unmittelbarer Nachbarschaft des Georgshauses — davon nur durch ein schmales Gässchen getrennt — steht der gewaltige aus Quadern erbaute **Stadtturn** *) dessen wir bereits oben gedachten. Seine unter der Bedachung angebrachte Loggia bietet einen überraschend schönen Ausblick über die Stadt das Meer u. das Gebirge.

Das an dem Turme angebaute stattliche **Rathaus** — erbaut 1878 von A. Rubinich, 1906 um ein Stockwerk erhöht — steht bereits auf einen Stadterweiterungsgrunde, der nach Demolierung der Stadtumwallung hier gewonnen worden ist.

Es beherbergt in seinen Parterreräumen die Kanzlei des Podestà und in den Obergeschossen die Volksschule, die aus 4 Klassen für Kinder mit italienischer und aus 2 Klassen für Kinder mit kroatischen Umgangssprache besteht; für den Unterricht deutscher Kinder ist gleichfalls vorgesorgt.

Die Front des Hauses (recht vom Tore) schmückt seit 1898 eine aus weissem Marmor hergestellte *Reliefbüste* S. Majestät des *Kaiser Franz Josef I.* mit einer Inschrift, die sich auf dessen 50 jährig. Regierungsjubiläum bezieht; neben derselben eine offene mit Steinsitzen versehene Loggia.

Auf dem Platze vor dem Rathause steht der drei Jahrhundert alte, leider im Absterben begriffene *Lodogno Baum*, unter dem der einst die Stadtrats Sitzungen sowie die Gerichtsverhandlungen stattfanden.

An der Rampe unterhalb des denkwürdigen Baumes und gegenüber v. Rathause

*) Lovrana führt diesen Turm in Stadtwappen.

an der Gartenmauer befindet sich je eine Steintafel, deren Inschriften auf den *König Friedrich August II. von Sachsen* hinweisen, der auf seinen botanischen und geologischen Excursionen auch Lovrana berührt und sich unter dem Lodogno Baum (*Celtis*) *ausgeruht* hatte.





Die Villen-Anlagen.



An die Altstadt reihen sich west-, nord- und südwärts die Villen-Anlagen von Lovrana an; sie sind erst jüngeren Datums und verdanken ihr Entstehen dem Aufblühen Abbazias, dessen Anfänge bekanntlich in die Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fallen.

Als Ausgangspunct für unsere Wanderung durch das neue Lovrana wählen wir den *Hafen*, der unmittelbar vor der in die Altstadt führenden *Porta Marina* liegt. Er besteht aus einer natürlichen Bucht, die mittels eines alten zugebauten Seindammes von den oft sehr hoch gehenden Fluten geschützt ist. Da er fast immer mit Küstenfahrern, Fischerbarken und kleineren Mietbooten gefüllt ist, bietet er ein höchst malerisches Bild, aus dem sich insbesondere die hier fast immer vor Anker liegenden Chioggoiten Fahrzeuge mit ihren mächtigen rot und gelb bemalten Segeln kräftig hervorheben.

Die Fischer, die mit diesen Barken bei stürmischem Wetter hinausfahren, verfügen über grosse Schleppnetze (*cochie*), womit sie die sogenannte Grundfischerei und namentlich den Fang der geschätzten Plattfische und Scampo betreiben. Ein sehr anziehendes Schauspiel bietet stets die Einfahrt dieser Schiffe in den Hafen und die Pause der Rast daselbst, die die wettergebräunten stämmigen Gesellen gewöhnlich zur Zubereitung ihres Früh-, Mittags- und Abendmahles verwenden,

das stets aus der beliebten Polenta und in Oel gerösteten Fischen oder aus Brödetto besteht.

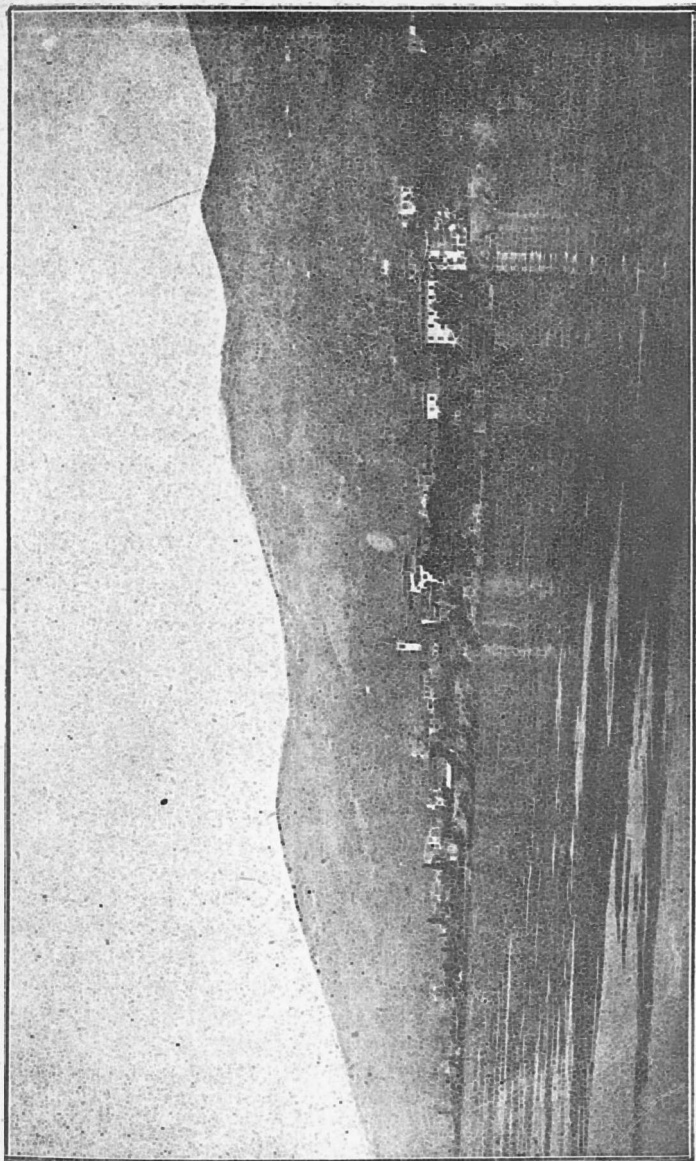
Die weitaus grösste Menge der beim Fischzuge gemachten Beute wandert gewöhnlich schon mit dem nächsten Dampfer nach Abbazia oder Fiume; ein grosser Teil gelangt aber in Lovrana selbst zum Verkaufe, wo er in der am Hafen befindlichen Fischhalle von einer alten aus Chioggia stammenden Fischersfrau feilgeboten wird, deren Vorfahren schon seit 100 Jahren in den Gewässern von Lovrana den Fischfang betreiben.

Wer Lovrana durchwandert möge nicht veräbsäumen dieser Halle einen kleinen Besuch abzustatten und sollte er auch nichts weiter zu Gesichte bekommen als das betagte Fischerpaar, das dort, wenn der Handel stockt, sofort zu einer anderen Arbeit greift. Die Alte dreht, an der Türe stehend, fleissig die Spindel, während er ein neues Fischernetz knüpft oder die Schäden eines alten mit kunstgeübter Hand ausbessert.

In der Fortsetzung des Hafens befindet sich der alte Molo, der aber namentlich bei Borawetter dem Anprall der Wogen so stark ausgesetzt ist, dass dann selbst die zwischen Fiume und den südlich gelegenen Küstenstädten verkehrenden Lokaldampfer ausser stande sind die Landung zu bewerkstelligen.

Um dies grösseren Fahrzeugen zu ermöglichen, wurde die Herstellung eines neuen Hafens geplant und vorläufig der Bau eines neues Molos ausgeführt, der nunmehr einen völligen Schutz gegen die Nordwinde gewährt.

Der Landungsplatz der Dampfschiffe, der im Herbst 1905 durch Beseitigung der dort befindlich gewesenen Materiallagerplätze und der diese grösstenteils umgebenden Bretterverschallungen frei gemacht wurde, ist ein Promenadeziel der Fremden und Einheimischen, das umso lieber aufgesucht wird, als



Lovrana - Nordansicht.

die kühle Briese vom Meere her den Aufenthalt dort besonders angenehm macht. Gleichzeitig bietet sich Gelegenheit das Leben und Treiben in dem kleinem Hafen der Stadt in Augenschein zu nehmen.

Der neue Damm gewährt überdies eine prächtige Rundschau über das Meer, die Altstadt und die nördlich und südlich von dieser sich erstreckenden Villenanlagen.

Um nun diese möglichst genau kennen zu lernen schlagen wir eine Wanderung.

I. Nördlich von Hafen vor.

An der Reichsstrasse zeigt sich zuerst u. z. an der Stadtseite die 1898 von dem Baumeister Maguolo renovirte «*Königsvilla*» in der sich ein Hôtel befindet; weiter knapp am Meeresstrande erhebt sich, wie ein Wolkenkratzer hochemporstrebende, die 1909 von Maguolo erbaute «*Villa Mira l'onda*» und in unmittelbarer Nachbarschaft das *Hôtel Miramar*, 1895 von Architekten Andrea Rubinich ausgeführt.

Zwischen «*Miramar*» und der kleinen „*Villa Mir*“ treffen wir zwei 1905 von Maguolo erbaute Sommersitze, «*Villa Adele*» und «*Villa San Giovanni*», derzeit «*Wiener Pension*» und die Villa «*San Marco*» 1907 von Josef v. Strobach ausgeführt. Zu diesen Villen führt eine eigene 1904 angelegte Privatstrasse.

Auf der linken Seite der Hauptstrasse nächst dem grossen Lodogno Baume steht die durch ihren bizzaren Stil auffallende «*Villa Istria*», 1881 von A. Rubinich erbaut, und neben ihr die 1895 von demgleichen Architekten hergestellte «*Villa Antonietta*» Unweit davon auf denselben Platze eine 1906 von Maguolo erbaute *Verkaufshalle*, in der sich ein Milchgeschäft ein Juwelier, *Brückners* Speditionsbureau, das Vermittlungsbureau des Rudolf Zehentner f. d. Verkauf von Realitäten u. für die Vermietung von Wohnungen und die im Jahre 1906 etablirte *Apotheke* des de Zonca, befinden. Neben der

Verkaufshalle die 1907 von di Floriano vollendete Villa *Komunščak* und schräg vis-à-vis die Villen «*Clara*» 1906, «*Aurora*» 1907 und «*Igea*» 1898 von Maguolo erbaut, 1904 vergrössert — mit sehr schönen parkähnlichen Garten und einem Strandbade.

Unmittelbar daneben, gleichfalls von einem Garten umgeben, die 1873 erbaute, 1898 von dem Architekten Att. Maguolo umgestaltete, und 1906 von Josef v. Strohbach erweiterte «*Villa Fernandea*» und die von A. Rubinich 1874 erbaute «*Villa Maria*». Gegenüber die auf eine Anhöhe gelegene «*Villa Ausonia*» (erbaut 1908 v. Jos. Ghira) und die 1896 von A. Rubinich ausgeführte «*Villa Elsa*,» Eigentum des langjährigen und beliebten Arztes kaiserl. Rates Dr. Albin Eder. Der Park dieser auf kleiner Anhöhe stehenden Villa zeichnet sich durch seinen herrlichen Rosenreichtum aus, der selbst in den Wintermonaten nicht völlig verschwindet. In nächster Nachbarschaft erhebt sich auf hoher Terrasse die «*Villa Iris*» mit einer von Dr. v. Huttern geleiteten Diätetischen Pension, die Villa selbst wurde 1895 erbaut und 1906 durch den Baumeister F. di Floriano vergrössert. Auf der Strasse rechts sodann u. z. neben der Villa «*Maria*» die 1904 von Maguolo herrgestellte «*Villa Jeanette*», an der gotische, italienische und secessionistische Motive zum Ausdruck gelangten, die «*Villa Atlanta*» 1899-1900 von den Arch. Emil Ambrosini und A. Rubinich erbaut, die im grossartigen Stile 1899-901 von der Krain. Bau-G. ausgeführte «*Villa Beauregard*» und die von Rubinich erbaute und 1909 von dem Architekten Seidl umgestaltete Villa des Grafen Blankenstein.

Die nun folgende «*Villa Lovrana*» wurde im Jahre 1893 von der Quarnero-Gesellschaft angekauft und in ein *Hôtel* umgewandelt, das erst nach der Eröffnung des grossen „*Hôtel Lovrana*“ aufgelassen wurde. Heute befindet sich hier ein elegantes Café das

insbesondere deshalb beliebt ist, weil sich an die Villa ein prachtvoller alter Park anschliesst, der den das Café besuchenden Gästen sowie den Gästen des «Hôtel Lovrana» zur freien Verfügung steht.

Aus der oberen Anlage, wo sich der grosse Speisepplatz befindet, führt inmitten herrlichen Pflanzenschmuckes eine Freitreppe auf das breite Gartenparterre, von wo aus man abermals über eine Treppe an den längs der ganzen Breite des Parkes sich hinziehenden Strandweg gelangt, dessen uralte Eichenbestände köstlichen Schatten spenden. Mehrere Sitzplätze, auf den sich weit ins Meer hinaus erstreckenden Klippen angebracht, vervollständigen den Reiz der Anlage.

Am südlichen Ende dieses *nur zur Benützung der Hôtel-Gäste bestimmten Strandweges* führt ein Abstieg zu einem kleinen Bootshafen, wo gewöhnlich Mietbarken in Bereitschaft stehen.

Links von der «*Villa Lovrana*» beginnt der Treppenweg abwärts zu dem in einem schönen Naturparke gelegenen «*Quarnero Seebade*» (seit 1898 bedeutend vergrössert u. in den Wintermonaten als Wandelbahn dienend) und zu dem sich von hieraus bis zum Priestersanatorium hinziehenden *Strandwege*.

Gegenüber, von «*Villa Lovrana*» führt der Weg zum *Loqua Parke*; rechts vom Treppenwege die 1895 erbaute Villa «*Marienhof*» und hinter ihr etwas erhöht, die Villa «*Carintia*» 1906 von der Krain. Baugesellschaft ausgeführt.

Es folgen nun, neben dem «*Marienhof*» der zum Hôtel gehörige *Tennisplatz*, von einer kleinen Gartenanlage umgeben und wieder auf der Meeresseite die im grossartigen Stile 1907 ebenfalls von der Krain. Baugesellschaft erbaute «*Villa Meridional*» (Pension Breiner) in unvergleichlich schöner Lage; gegenüber die Villen «*Virginia*» und «*Nereide*» erstere 1906 letztere 1876 entstanden

und 1909 umgebaut; auf der Meerseite aber fesselt den Blick das kolossale, die ganze Gegend beherrschende «*Hôtel Lovrana*» von der Union-Baugesellschaft ausgeführt und mit grösstmöglichem Comfort ausgestattet.

Dieses gegen Süden gelegene Hôtel hat circa 80 Zimmer mit 120 Betten, Loggien, Balkons, einen Lesesaal, Musik — „Billard“ — Badezimmer und eine herrlich gelegene Speiseterrasse. Es befindet sich inmitten eines prachtvollen Gartens und wird von einem ausgezeichneten Fachmann, dem früh. Leiter des Hôtel «*Villa Lovrana*», Hôteldirektor B. Waktor geleitet.

An der Strassenseite des Hôtel Gebäudes befindet sich ein sogenanntes Extra Zimmer mit hübschem Vorgarten, wo man zu sehr mässigen Preisen speisen kann.

Das neue Hôtel ist mit der Villa Lovrana durch eine schöne staubfreie Strasse (Bour-gionstrasse) sowie durch den Strandweg verbunden.

Dem neuen Hôtel gegenüber befinden sich die 1907/8 erbaute «*Villa a la Mode*» (Pension Wolf) und an der Strasse weiter aufwärts rechts eine kleine dem *heil. Nikolaus* (Patron der Matrosen) gewidmete Kapelle, die verschiedene, von Seeleuten gespendete Motivbilder und Schiffsmodelle enthält.

Es folgen nunmehr — ebenfalls rechts das von einem prächtigen Parke umschlossene *Priester-Sanatorium*, 1893 von dem Archit. Andrea Rubinich erbaut, und die 1900-901 resp. 1907/8 von dem Archit. Att. Maguolo ausgeführten Villen «*Esperia*» und «*Carolina*», von wo aus sich ein hübscher Blick auf die Bucht von Ika bietet. Auf der Anhöhe links, die ebenfalls von Maguolo 1904 erbaute «*Villa Belvedere*».

Die Strasse geht jetzt rasch talabwärts nach dem uralten, malerisch gelegenen Schifferorte *Ika*, der gleichzeitig eine Station der zwischen Fiume und den istriatischen Orten

verkehrenden Dampfschiffen ist. Die tiefeinschneidende Bucht ermöglicht das Landen auch bei stark bewegter See.

Ika gehört noch zum Gemeindegebiet von Lovrana, dessen nördliche Grenze hier der starke Gebirgseinschnitt bildet, den eine unfern des Gasthauses «zur Krone» in das Meer mündende Torrente durchströmt.

Der Namen Ika wird verschieden abgeleitet: er soll von Ikaros, dem unglücklichen Sohne des Dädalus (?) oder nach anderer Version von der Göttin Ika (Iscaria Diana?) herrühren, der man dort einen Opferplatz errichtet haben soll.

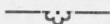
In Ika selbst u. z. an der Hauptstrasse befinden sich (r) das Hotel «zur Krone» und (l) die Villa «Rosa», weiter bergwärts die Eisfabrik.





In den Seitengassen

der nördlich v. Hafen geleg. Reichstrasse.



1. Zwischen *Hôtel Miramar* u. d. *Villa Mir* die bereits Seite 32 erwähnten Villen „*San Giovanni*“ (Wiener Pension), „*Adele*“ und „*San Marco*“.

2. Vom Rathaus nach rechts abbiegend nächst dem Lodognobaume, die „*Villa Angiolina*“, und oberhalb dieser die *Villa Flora* erbaut 1908/9. von Maguolo; an der alten Stadt weiter gegen das Gebirge zur Ortschaft San Francesco die Villen „*Amalia*“, 1902/3 von Alt. Maguola „*Slavija*“ 1908/9 von Matolić, „*Zrinsky*“ 1909 von Ciciliani u. „*Valburga*“ 1900/1 v. d. Krain. Baugesellschaft ausgeführt.

Unfern davon befindet sich die von dem Elektrizitätswerk Abbazia I. N. Scanavi errichtete Unterstation, die Lovrana mit Licht versorgt. Sie besteht aus einer mächtigen elektrischen Maschinengruppe in Verbindung mit einer entsprechend dimensionierten Akkumulatorenbatterie, die in einem nach den Entwürfen des Architekten Cäsar B. Poppovits in Wien ausgeführten, sehr gefälligen u. zweckmässigen Bau modernen Stils untergebracht ist. In dieser Unterstation, die noch bedeutend erweitert werden kann, wird ein Teil der in der elekt. Zentralstation Veprinaz der genannten Unternehmung mittelst Dampf erzeugten Kraft geleitet und dort nutzbar gemacht, um die öffentl. u. private Beleuchtung zu besorgen.

3. *Nächst der Villa Antonietta*, (bergwärts auf dem Wege nach Loqua) die «Villen Elbe». Sonnenheim. (Selma Gräfin Stadnicka) «Iure» (Pension Polonia), sämtlich in den Jahren 1904, beziehungsweise 1905 u 1908 von Maguolo ausgeführt u. «*Villa Pepica*» ursprünglich 1906 von Rubinich erbaut und 1909 von Cuzaich vergrössert.

Es folgt nunmehr der *Kalvarienberg*, auf dem sich das Kreuzbild des Heilands u. die Kreuze der beiden Schächer befinden (kleinere Kapellchen auf dem Wege dahin) vom Kalvarienberge rechts beginnt die Strasse zum neuen 1906 angelegten *Friedhof*.

Im weitern Verlaufe unsere Weges gelangen wir links zu der 1904 von Maguolo ausgeführten «*Villa Thalia*», oberhalb der ebenfalls links ein kürzer Weg zu der 1907-8 von Maguolo gänzlich umgestalteten Villa «*Henriette*» führt, die sich innerhalb eines weitausgedehnten prächtigen Parkes befindet. Noch weiter von «*Villa Thalia*» folgen die Villen «*Elise*», «*Vittoria*» und «*Laura*» zwischen 1900 u. 1907 gleichfalls v. Maguolo erbaut. Von den letztgenannten drei Villen führt übrigens ein eigener Privatweg und überdies ein Treppenweg unmittelbar zu Haltestelle der elektrischen Bahn an d. Reichsstrasse.

4. *Gegenüber der «Villa Lovrana»* über die Treppe aufwärts gleich Anfangs die Villa «*Carinthia*» 1906 von der Krain. Baugesellschaft ausgeführt; noch weiter bergwärts gelangt man rechts zu den vorhin erwähnten Villen Elisa, (derzeit ein vom Wiener Lehrerverein gegründetes Lehrerheim.) Vittoria u. Laura.

5. *Vis a vis der Pension Merdional u. z.* links von der Villa Nereide die Villen «*Rosa*» u. «*Mitzi*».

6. *Nächst dem „Hôtel Lovrana“ gegen das Meer.*

Die erste hier befindliche Villa ist die 1905-6 von Maguolo in venetianischen Stile

erbaute «*Villa Guerra*» innerhalb einer reizenden Gartenanlage. Als ein nicht minder vornehmer Sommersitz repräsentirt sich uns die nächste Villa „*San Maria*“, 1895 von dem Wiener Architekten Baurat Seidl gleichfalls im italienischen Stile erbaut. Bemerkenswert, das über dem Eingangstore angebrachte Mosaikbild: Madonna mit dem Kinde, das von grosser plastischer Wirkung ist.

Es folgt nun die prächtige nach Plänen des selben Architekten von Carl Conighi 1894-1903 mit grossem Materialluxus erbaute Villa „*San Michele*.“ Sie ist im Palazzostile ausgeführt und gewährt mit ihren gewaltigen Säulenhallen, Terrassen und Balkonen einen überaus harmonischen Eindruck. Der durchaus mit roten Marmorplatten verkleidete Bau erhebt sich inmitten eines prächtigen Parkes, die grünen Baumkronen hoch überragend, fast wie ein Wahrzeichen Lovranas, insbesondere wenn man ihn vom Meere aus erblickt.

Die vierte der Baronin Louise Klein-Wiesenburg gehörige Villa „*St. Nicolò*“ ist ein hervorragendes Bauwerk der Krain. Bau-Gesellschaft, das aus den Jahren 1904-1906 stammt. Gleichwie die benachbarten Villen ist sie von einem grossen Parke umgeben.

7. *Gegenüber der St. Nicolò Kapelle* (u. z. durch den Wald etwa zweihundert Schritte nördlich von der Kapelle, treffen wir endlich noch die Villen „*Anna*“, „*Grazia*“ 1907 von Floriano, und „*Belvedere*“ 1904 v. Maguolo ausgeführt.





Südlich vom Hafen

an der Reichsstrasse.

Unmittelbar am Hafen befindet sich der Ortsfriedhof mit einer sehr alten, der heiligen Dreieinigkeit gewidmeten Kapelle, in der ab und zu auch Gottesdienst abgehalten wird. Bemerkungswert sind die dort befindlichen sehr alten Grabsteine.

Die Lage des Friedhofes, über dessen Grabhügel die hohen von Windeshauch bewegten Cypressen ihre dunklen Schatten zaubern, ist ungemein romantisch; sie gibt jener der schönsten Begräbnisstätten in Oesterreich — dem St. Petersfriedhof in Salzburg, dem Hallstätter Gottesacker etc. kaum etwas nach.*)

Verlassen wir den ernsten Ort, so tritt aber auch schon in nächster Nähe das volle Leben wieder in seine Rechte. Wir betreten eine lange Zeile geschmackvoller Villen, von denen die an der Strasse links gelegenen ziemlich weit in das Meer hinausgebaut sind und sich grösstenteils durch eine herrliche Fernsicht auszeichnen.

Gleich am Anfange das unvergleichlich schön am Meere gelegene Grand Café „*Adria*“ mit prächtiger Terrasse (1908 eröffnet) die „*Villa Najade*“, 1897 von dem Archit. Conighi erbaut, und ihr gegenüber die 1905 u.

*) Im I. 1906-7 wurde von die Gemeinde mit beträchtlichen Kosten oberhalb Loqua ein *neuer Begräbnisort* angelegt, der nach Schliessung des alten Friedhofes im November 1906 eröffnet worden ist.

1904 entstandenen Villen „Centrale“ und „Ida“ von Att. Maguolo und die „Villa Oceania“ 1908/9 von Ciciliani erbaut.

Vis-à-vis neben «Najada» die «Villa Rubinich» (1895) und die reizende, S. Excell. dem Freiherrn Guido von Call gehörige «Villa Belsito» mit Aussichtsturm, 1896 von der Krain. Baugesellschaft ausgeführt. Gegenüber die 1907-8 von Maguolo erbaute «Villa Urania» (Antoniusshof) ferner die 1899 erstandene «Villa Irene» (Marquis Sessler) von demselben Baumeister und neben ihr die «Villa Carmen», 1897 von Rubinich hergestellt.

In der Terrassenmauer dieser Villa ist ein unscheinbarer mit einem Kreuze markierter Stein eingefügt, zur Erinnerung an den Heldentod, den ein auf Schildwache gestandener Lovraneser während des Franzosenkrieges im Jahre 1809 gefunden hat.

Gegenüber die «Villa Paola», 1906 von di Floriano, und wieder rechts die im geschmackvollen Stile 1903-1904 und 1906 von Maguolo erbauten Villen «Enea» und «Celsina» derzeit „Pension Quarnero“.

Auf der Meerseite sodann die «Villa Bettina», 1904 nach Plänen des Architekten Randich ausgeführt. Sie ist d. Z. die *Hôtel Pension Bristol*, die mit einen schön gelegenen Stranccafé in Verbindung steht.

Gegenüber rechts die 1895 und 1896 von Rubinich erbauten Villen «Charlotta» und «Amélie» und zwischen diesen die «Villa Caterina», 1906 von Maguolo ausgeführt.

Vis-à-vis befindet sich der gegen das Meer terrassenförmig angelegte Pfarrweingarten, längs dessen südlicher Umfassungsmauer ein Steig zu dem am 1. Juni 1908 eröffneten *Pecharova See Bad*, das im Winter auch als Wandelbahn benützt werden kann.

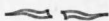
Südlich von der Villa «Amélie» stehen die «Rosen Villa» (Oscar Freiher von Scherpon,) 1895 von Rubinich erbaut und 1906 von Maguolo vollständig umgestaltet und ver-

grössert, und mit einem eigenen Bootshafen u. Badeplatz versehen, ferner die Villa «*Verdi*» 1902—3 von Maguolo und dieser gegenüber die im vornehmsten Stile ausgeführten Villen «*Erzsi*» (Ernst Freiherr von Wranczany) und „*San Rocco*“ (Jochain Freiherr von Brenner), letztere mit eigenem Hafen und hübscher Gartenanlage oberhalb der sich weit in das Meer erstreckenden Klippen. In der Villa „*San Rocco*“ wohnte in den Jahren 1907 und 1908 der W. Bürgermeister Dr. *Lueger* nach seiner schwerer Erkrankung. Die Villa „*Erzsi*“ wurde 1900-1901 von Maguolo, „*San Rocco*“ 1904 von Franz di Floriano und Maguolo erbaut.

Gegenüber ein alter grossartiger Park mit prächtigen Kastanien- und Olivenbeständen, in dessen Mitte sich die letzte südlich von Lovrana gelegene „Villa Terzi“, das Stammhaus der alten Patrizier-Familie de Terzi befindet.

In den Seitengassen

der südlich vom Hafen gelegenen Reichsstrasse:



1.) In der Seitengasse links von der *Porta Marina* die Villa „*Cacilia*“ erbaut 1906.

2.) In der Gasse links von der Villa „*Irene*“ die Villen „*Belle Vue*“ 1903 F. d. Florino ausgeführt, die 1895 entstandene u. 1907 vergrösserte Villa „*Peppina*“ (Baumeister Florentini), die 1907 v. A. Maguolo ausgeführte Villa „*San Giuseppe*“, und weiter bergwärts die Villen «*Natalie*», «*Miranda*», «*Marienheim*», und «*Antonia*» sämtl. 1908-9 von den Baumeistern Bertoldi, beziehungsweise Buiatti und Cuzaich erbaut.

Repräsentiert sich die Villen-Anlage in Lovrana schon derzeit sehr hübsch, so wird sie in nächster Zukunft durch die Anlage



Dr. Carl Lueger im Kreise seiner Freunde.

eines umfassenden Strassennetzes auch eine wirklich grossartige Ausgestaltung erfahren. Es sind zu diesem Zwecke bereits die Vorarbeiten für einen Regulierungsplan im Zuge, nach dem hier insbesondere das Prinzip der Anlage von grösseren Gärten um die entstehenden Neubauten zur Geltung kommen soll.

Um das Inslebentreten dieses Regulierungsplanes hat sich insbesondere der Ehrenbürger der Stadt, Herr Marquis Anton v. *Sessle-Herzinger-Frosini* durch eine namhafte materielle Unterstützung hervorragendes Verdienst erworben.





Sanitäre Verhältnisse.

Wie in den benachbarten Abbazia sind auch hier die sanitären Verhältnisse die denkbar besten und es wird unentwegt allen Anforderungen der Kurgäste, soweit sie die Hygiene betreffen Rechnung getragen.

So wurde in beträchtlicher Entfernung von der Stadt oberhalb Loqua ein neuer Begräbnisort hergestellt, und der alte am Hafen befindliche Ostfriedhof im November 1906 geschlossen.

Die Stadt, deren Bewohner sich früher mit dem gesundheitswidrigen Cisternen-Wasser begnügen mussten, ist seit einigen Jahren mit köstlichem Hochquellen-Wasser vom Monte Maggiore versehen. Zur Deckung des Bedarfes von Eis für Hôtels, Pensionen und häusliche Zwecke, wurde in *Ika* eine *Eisfabrik* von grosserer Leistungsfähigkeit errichtet. Die Strassen werden mittelst mechanischer Aufspritzwagen auf das ausgiebigste berieselt, wodurch sich der Ort einer nahezu völligen Staubfreiheit erfreut, auch steht ein Isolierhaus zur Verfügung, um im Falle des sporadischen Auftretens einer infectiösen Krankheit, diese gleich im Keime ersticken zu können.

Die solidarische Weigerung der Pensionsbesitzer u Wohnungsvermieter Personen, die mit Tuberkulose oder sonstigen Infektionskrankheiten behaftet sind, bei sich aufzunehmen, bietet übrigens sichere Gewähr, dass man hier auf das gewissenhafteste bestrebt

ist, auch jede von aussen kommende Ansteckungsgefahr abzuwenden und den günstigen Gesundheitszustand des Kurortes auf seiner Höhe zu erhalten.

Erwähnt sei noch, dass Lovrana seit 15. December 1907 mittelst 20 Bogenlampen u. 111 Glühlichtern auf das splendideste elektrisch beleuchtet ist. Die erforderliche Kraft wird aus der von dem Elektrizitätswerk Abbazia I. N. Scanavi in Lovrana errichteten Unterstation beigestellt. (vergl. Seite 39.)





Landschaftlicher Charakter.

Geologische Verhältnisse. Das Meer.



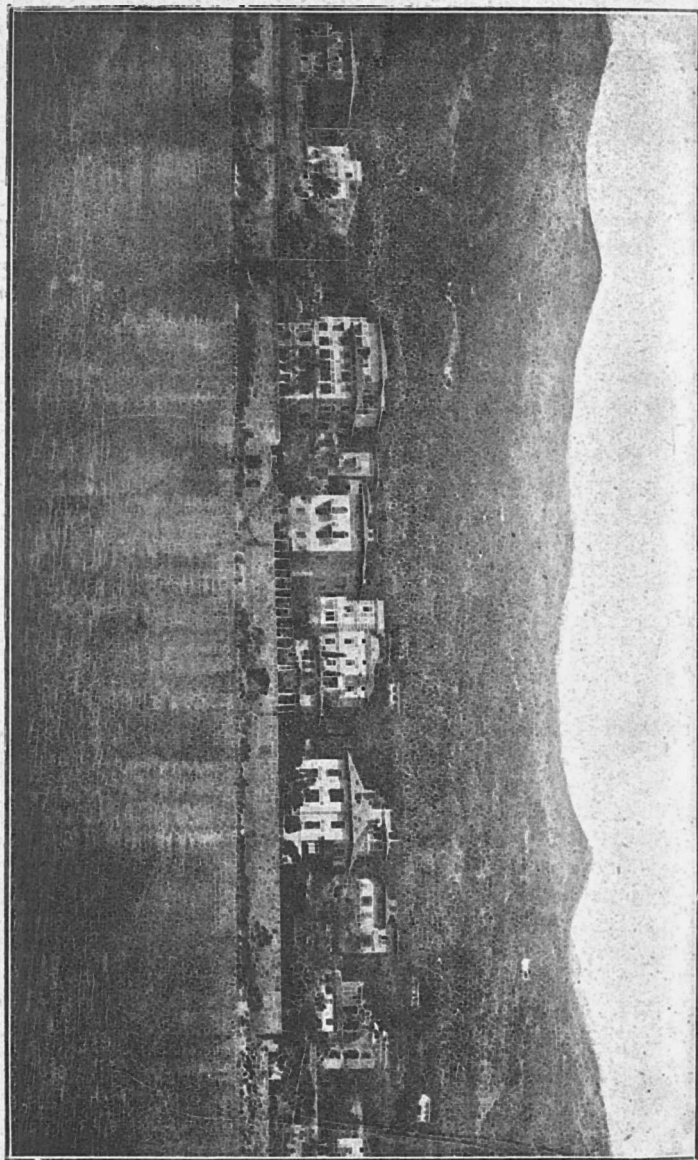
Wenn man den landschaftlichen Charakter von Lovrana mit dem von Abbazia vergleicht, so fällt es schwer sich über die Vorzüge der beiden zu entscheiden.

Wer für ein lieblicheres Bild, für zartere Conturen der Höhen und sanftere Abtönung der Farben sympatisiert, der wird ohne Zweifel Abbazia die Palme zuerkennen; Lovranas Hintergrund ist eben ein völlig anderer. Hier dominiert die höchste Erhebung Istriens, der 1396 met. hohe Monte Maggiore, der dem Landschaftsbilde ein ganz eigenartiges Gepräge gibt, das insbesondere von dem herrlichen Strande von Medvea aus gesehen, geradezu an alpine Gebirgswelt erinnert. Dazu bilden die Gipfel des Veli dol (1216 m), des Vrch (1328 m), des Suhi Vrch (1216 m) u. s. w. gewaltige Bastionen, die sich mit ihren Vorbergen, den Knezgrad (613 m), Mali Knezgrad (630 m) etc. oft in sehr steilem Verlaufe bis an die von Lovrana nach Fianona und von dortan in das Innere der istriatischen Halbinsel führenden Landesstrasse niedersenken.

Doch wird der ernste Charakter allenthalben durch die sich in der Höhe von 148 bis 353 m. befindlichen Ansiedelungen, wie S. Rocco, S. Francesco, Tulisevica gemildert, die durchwegs zur Gemeinde Lovrana gehören.

Interessant ist der terrassierte Unterbau aller dieser Orte und Gehöfte, der sie vor

Lovrana vom Meere aus gesehen.



Bergrutschungen sichert und zugleich den Anbau der spärlichen Culturen ermöglicht.

Um ein anschauliches Bild dieser Örtlichkeiten zu gewinnen, empfiehlt sich ein Spaziergang längst der neuen von Loqua nach Draga di Lovrana führenden Bergstrasse, welche insbesondere auch auf das Meer einen unvergleichlich schönen Ausblick bietet.

In *geologischer Hinsicht* herrschen in Lovrana nahezu die gleichen Verhältnisse wie in Abbazia, fast überall besteht der Boden aus Kreidekalk, zerstreut mit Einlagerungen neocäner Bildungen.

Das hier überall zu Tage tretende Gestein zeigt nicht selten die bizarrsten Formen; insbesondere an den Berglehnen, die sich von Lovrana bis Medvea hinziehen, fallen uns die in ziemlicher Höhe hervortretenden klippenartigen Bildungen auf, deren abgeschliffene, zerklüftete und zernagte Formen deutlich daran erinnern, dass sie — freilich in längst verschwundenen Erdperioden dem zerstörenden Einflusse der Meereswogen ausgesetzt gewesen sind.

In den grossen Steinbrüchen an der Strasse nach Medvea treten zwischen Kilometer $\frac{4}{55}$ u. $\frac{3}{55}$ Tropfsteingebilde zu Tage, woraus sich wohl auf die Nähe von Karsthöhlen schliessen lässt. Sogenannte Karstlöcher, das sind tief in den Boden hinabreichende Spalten, gehören nicht zu den Seltenheiten.

Eine eigentümliche Erscheinung bildet die überall erscheinende rote Erde (terra rossa). Sie besteht grösstenteils aus Eisensilicaten und schiebt sich mit ihrer reichen Vegetationsdecke weit zu Tal, wo sie ein Gemenge von Hügeln, Trichtern, Kuppen und Erdpyramiden bildet, wie man sie sich grotesker kaum vorstellen kann.

Eine Schilderung des *landschaftlichen Bildes der Gegend von Lovrana* wäre unvollständig, wenn wir hier nicht auch des

Meeres gedächten, über das sich von hieraus ein unsagbar schöner Ausblick bietet.

Der ganze Golf von Fiume, der umfassendste Teil des Quarnero, liegt vor uns. Die Küste nordwärts verfolgend, erblicken wir einen Teil der Villen nördlich von Abbazia, gekrönt von einer bis zu 519 Metern aufsteigenden Erhöhung, auf der sich die Kirche von Veprinac befindet.

Ika — in einer tief eingeschnittenen Bucht liegend — entzieht sich unseren Blicken, ebenso die oberhalb Abbazia gelegene Stadt Volosca. Dafür tritt der grosse Steinbruch von Preluka, rechts von der gleichnamigen Bucht, sowie das an der Küste sich gegen Fiume hinziehende Gebirge, gekrönt mit der uralten Stadt Castua (377 m.) und zahlreichen Ortschaften und Gehöften, deutlich hervor.

Im Hintergrund steigt dort bis zur Höhe von 1500 m. das kroatische Gebirge empor, dessen zackige sich übereinander schiebende Gipfel, insbesondere bei untergehender Sonne, wenn diese längst schon hinter dem Monte Maggiore verschwunden ist, meist wie mit einem rosenroten Dufte überhaucht sind und im Winter sehr oft ein prächtiges Alpenglühen zeigen.

Vor allem wird der Blick aber von dem reizend gelegenen Fiume, der Hafenstadt des ungarischen Königreiches gefesselt. An sonnenhellen Tagen ist jedes Haus erkennbar, desgleichen die mächtigen Schiffe, die dort stets vor Anker liegen und das Bild im hohen Grade beleben. Nachts erscheint Fiume nicht minder schön, wenn sich die zahlreichen Lichter der Stadt und des Hafens, wie ein diamantener Gürtel von dem dunklen Hintergunde abheben.

Das auf 45 Kilom. sichtbare Wahrzeichen der Stadt ist der Leuchtturm, der im Verlaufe von je 30 Sekunden sein blitzendes Licht weit auf das dunkle Meer hinaus wirft.

Oberhalb Fiume erscheint die Burg Tersatto mit dem Franciskaner-Kloster und der an jener Stelle erbauten Kirche, wo am 10. Mai 1291 nach der Legende die Engel das aus Nazareth entführte Wohnhaus der Mutter-Gottes niedergelassen haben. Es folgt dann weiter die kroatische Küste mit zahlreichen Niederlassungen hoch auf den Bergen und mit Portorè am Eingange der Bucht und des Hafens von Buccari. Das Leuchtfeuer von Portorè (Sp. d'Ostro) — fest, mit Blinken nach je 3 Minuten — ist auf 30 Kilometer sichtbar.

Im weiterem Verlaufe erblicken wir die am Eingange des immer stürmisch bewegten Canales Maltempo gelegene kleine Insel Marco und, davon nur durch einen schmalen Wasserstreif getrennt, die grosse noch zu Istrien gehörige Flachinsel *Veglia* (429 Quad. Km.) mit Castelmuschio und vielen anderen Niederlassungen, überragt von den Bergen Velj vrh (Monte Maggiore) 541 M., Kusevica 311 M., S. Giorgio (328 M.) und S. Pietro (255 M.)

Die Conturen dieser 28-33 Kilomet. von Lovrana entfernten Insel sind grösstenteils in zartes Blau getaucht, doch treten sie bei günstiger Beleuchtung mitunter sehr deutlich hervor. Im Hintergrunde der Insel erstreckt sich etwa bis zur Hälfte derselben der Velebit, die höchste Erhebung Dalmatiens, die sich namentlich bei Sonnenaufgang wie eine scharfe Silhouette klar vom Firmamente abhebt. Es folgt nun der die Insel Veglia von Cherso trennende Canal von Veglia, den in einiger Entfernung das unbewohnte Eiland Plavnik abschliesst, wodurch die Insel Cherso fast im Zusammenhange mit Veglia erscheint.

Von der sich 65 Kilom. weit in das adriatische Meer hinaus erstreckenden Insel Cherso ist jedoch nur der nördliche Teil zwischen dem Berge Paprič und Punta Prestenizze zu sehen. Demungeachtet ist der Eindruck ein ziemlich mächtiger, weil nahezu in der Mitte

der Monte Syss, der höchste Berg der Insel, bis zur Höhe von 638 m. emporsteigt und so einen kräftigen Abschluss bildet.

Die Insel Cherso liegt Lovrana bedeutend näher als Veglia (etwa 18 Kilom.), doch ist der Strand mit seinen Einschnitten und Klippen von unserem Ufer aus nicht zu sehen, da der Horizont- die scharfbegrenzte sich von Preluka bis zur istrianischen Küste kreisförmig hinziehende Linie am Meere- bereits in erheblicher Entfernung von Cherso abschliesst.*)

Am südöstlichen Ufer an der Sp. Prestenizze steht ein massiv gebauter Leuchtturm, der nach je 2 Minuten sein rotes Blinklicht nördlich bis Abbazia und südlich 30 Kilom. weit auf das Meer hinausleuchten lässt.

Zwischen der Sp. Prestenizze und der istrianischen Küste erscheint ein 6 Kilom. breiter Streifen des offenen Meeres, den wohl die meisten der aus den westlichen Teilen des mittelländischen Meeres nach Fiume fahrenden Schiffe passieren.

Das allmähliche Auftauchen der einzelnen Fahrzeuge aus dem blauen Spiegel oder deren Verschwinden gewährt ein überaus anziehendes Schauspiel, namentlich wenn es sich um grössere Dampfer, etwa um Kriegsschiffe handelt, die ab und zu zwischen Pola und Fiume verkehren. Das grossartige Panorama schliesst gegen Westen endlich die istrianische Küste mit den Vorbergen des Monte Maggiore ab, deren Wirkung um so malerischer ist, als sich die beiden, knapp am Meere stehenden Villen »Erzsi« (Freiherr von Wraniczany) und »San Rocco« (Freiherr von Brenner) sowie die aus den Waldesgrün hervorleuchtende »Rosenvilla« des Freih. v. Scherpon und die

*) Der Radius des Gesichtskreises beträgt für Lovrana, circa 10—12 Kilom., und reicht demgemäss bis beiläufig zur Hälfte der Entfernung der Insel Veglia.

hübsch gebaute Villa «*Verdi*» auf das anmutigste dem grossartigen Bilde einfügen.

Der Zauber, der auf dem *Meere* selbst liegt, bedarf wohl kaum einer Schilderung; sein erster Anblick bleibt unvergesslich und nichts wird die Erinnerung an ihn je verwischen können.

Mag die weite Fläche, im herrlichen Blau leuchtend, spiegelglatt daliegen, mag sie vom heftigen Sturme gepeitscht im tobendem Ungestüm hochaufschäumen und in wilden Wogen dahinrollen, stets ist das Schauspiel ein grandioses, das Gemüt mit aller Macht ergreifend. Dann diese ewig wechselnden Bilder, diese unaufhörlich immer wieder entstehenden und verschwindenden Farbeneffekte: der graue, düstere Ton, bevor sich das erste Fröhrot im Osten ankündigt, der leuchtende Purpurschimmer, ehe und wenn sich die karminrothe Sonnenscheibe in der Gegend zwischen Fiume und Veglia erhebt, das tiefe gesättigte Blau bei wolkenlosem Himmel und das helle schimmernde Gelb, wenn das Tagsgestirn hinter dem Monte Maggiore langsam hinunter sinkt!

Tritt die Nacht endlich in ihre Rechte und steigt der Mond am Firmamente empor, dann erschimmert, insbesondere bei bewegter See, die ganze ungeheure Fläche in goldenen, zitternden Wellen — ein leuchtender Goldstrom von unsagbarem Zauber.

In geringerem Grade ist dies auch der Fall, wenn Meeresleuchten stattfindet, wo dann das Kielwasser der Schiffe im falben Phosphorlichte aufleuchtet und jeder Schlag ins Wasser das gleiche anmutige Phänomen hervorzurufen vermag.





Flora.

—v—

Das reichliche Vorhandensein der bereits erwähnten Terra rossa erklärt die enorm entwickelte Vegetation der sich von Volosca bis nach Medvea hinziehenden Gelände.

Herrscht in der Gegend von Abbazia namentlich der Lorbeer (*Laurus nobilis*) vor, so erscheint bereits gegen Ičić die Edelkastanie (*Castanea sativa*), die bei Lovrana mächtige Wälder bildet und deren Früchte einen reichen und geschätzten Absatzartikel der einheimischen Bevölkerung ausmachen.

Über die erhabene Pracht der Kastanienwälder in unserer Gegend spricht sich Dr. Beck von Mannagetta*) in folgender Weise aus:

„Ist es schon ein unbeschreiblich höheres Gefühl, das den Naturfreund in jedem altehrwürdigen Hochwalde umfängt, so steigert es sich zur heiligen Scheu, wenn uns der kühlende Schatten dieser Baumriesen aufnimmt.

Ein unvergleichlich schönes Bild liegt vor uns! Während das herrliche Astwerk der Edelkastanie mit den wohlgeformten Blättern domartig über unserem Haupte sich emporwölbt, schweift das Auge entlang des wiesigen Grundes zu den bläulichen, weissbesäum-

*) In dem lesenswerten Buche: „Der Park von Abbazia“ von Karl Schubert. Mit einer Schilderung der Umgebung von Abbazia von Dr. Günther Ritter von Beck. Wien, Pest, Leipzig, A. Hartlebens Verlag 1894.

ten Wogen des Quarnero, über die im Äther auftauchenden Inseln bis zu den schneebedeckten Kuppen der Kapela, und mit Wohlgefallen haftet es an den von grünen Reben und Feigen umstrickten Anwesen der in blendenden Sonnenschein getauchten Landschaft. Gar gern vergisst man in diesem ehrwürdigen Hainen die halsbrecherischen Karstpfade, die uns dahin geleiteten und mit Wonne genießt man daselbst — namentlich zur Sommerszeit — eine erquickende Rast“.

Riesenexemplare der Edelkastanie finden sich im Loquaparke und an der Strasse nach Ika oberhalb der Nikolaus-Kapelle. Südlich von Lovrana verliert sich die Kastanienregion in den Oelwald und Eichenbusch. Den zahlreichen Oelbäumen (*Olea europaea*) den baumartig gedeihenden Juniperus (Wachholder) und den eingestreuten Lorbeerbäumen (*Laurus nobilis*) hat Lovrana seinen immergrünen Hintergrund zu verdanken. Im Winter ist nur die Farbe etwas blässer, während sie im Sommer wegen der dominierenden Edelkastanie im satten, kräftigen Grün erscheint. Aber auch an Lorbeerbeständen ist Lovrana wahrlich nicht arm; insbesondere nördlich von der „Villa Lovrana“ findet man ziemlich ausgedehnte Haine, unter deren ewig grünen und die feinsten Düfte aushauchenden Kronen es sich wunderbarlich ergehen lässt.

Massenhaft treffen wir ferner auch den Feigenbaum (*Ficus carica*), die Zerreiche (*Quercus cerris*), die Mannaesche (*Fraxinus ornus*), Hainbuche (*Carpinus duinensis*), die Steinlinde (*Phillyrea latifolia*), den Schlingbaum (*Viburnum tinus*), Zürgel — Lodognobaum. — (*Celtis australis*) und die Steineiche (*Quercus ilex*) auf.

Im Lorbeerwalde — am nördlichen Strande — spriessen: der durch seine corallenroten Beeren ausgezeichnete Mäusedorn (*Ruscus aculeatus*), die Waldrebe (*Clematis vitalba*), nicht selten in starken Strängen sich von

Baum zu Baum rankend, die Brombeere (*Rubus amoenus*), die Schmeerwurz (*Tamus communis*), die Weinrebe (*Vitis vinifera*), der Heckenwindling (*Volvulus sepium*), die Stechwinde (*Smilax aspera*), der Epheu (*Hedera Helix*) und viele andere Schlinggewächse, die den Wald an manchen Stellen so dicht umranken, dass das Vorwärtskommen fast erschwert wird.

Ganz anders mutet uns wieder die *Flora* in der Region der Eichen, der Edelkastanien (auf den Höhen bei Lovrana) und der Buchen (Monte Maggiore) an. Wie lebhaft werden wir hier an unsere deutschen Wälder erinnert. Immergrün (*Vinca minor*), Taubennesseln (*Lamium maculatum*), Löwenzahn (*Taraxacum corniculatum*), Frühlingsprimeln (*Primula acaulis*) und das intensiv blaue Veilchen (*Viola scotophylla*) blühen hier um die Wette. Frühzeitig entzückt uns schon die grünblumige Niesswurz (*Heleborus viridis*), die sich umso zahlreicher ausbreitet, je höher wir die steinigen Karstpfade hinaufsteigen. Auf den grasigen Waldblößen des Karstes in der Höhe etwa von 100 Meter treffen wir eine überaus reiche Vegetation: Salbei, Ziest, Kornwicken (*Coronilla coronata*), Ginster (*Genista tinctoria*), Wicken-, Klee- und Geisklee-Arten, der cantabrische Windling (*Convolvulus cantabrica*), die Galasie (*Galasia villosa*) das blau-blütige Kreuzkraut (*Polygala niraensis*), Hahnenfuss (*Ranunculus bulbosus*) kommen in Massen vor; aber auch manche Orchideen, wie die blauviolette blattlose Jonorchis abortiva, der rote Kopfstendel (*Anacamptis pyramidalis*) und die merkwürdig gestaltete Serapias (*Serapias pseudocordigera*), ferner Dip-tam (*Dictamnus albus*), rote Schwertel (*Gla-diolus illyricus*) und die scharf nach Lakri-zen riechende italienische Strohblume (*Helichrysum italicum*) sind häufig oft auch an Wegen zu finden.

Die sich allenthalb in das Meer hinaus erstreckenden Klippen bieten nur geringe botanische Ausbeute. In den von der salzigen Flut bespülten Ritzen treffen wir den Meerfenchel (*Crithmum maritimum*) mit seinen bescheidenen Doldenblüten und einige andere Strandgewächse, wie *Atriplex hastata*, *Inula viscosa*, *Lepidium graminifolium*, etc.

Unter dem Wasserspiegel schweben zahlreiche Arten von Algen, die bei stärkerer Brandung massenhaft ausgeworfen werden, wo sie dann, ihres Elementes beraubt, rasch verderben. Der seichte Grund bietet durch das häufige Vorkommen der intensiv grün gefärbten Ulven (*Ulva lactuca*, *Enteromorpha intestinalis*), der Blasentange (*Fucus virsoides*), der *Zonaria pavonia*, des *Sargassum bacciferum* Abwechslung in Hülle und Fülle, deren man freilich erst inne wird, wenn man im Boote längs der Ufer langsam dahingleitet und die Pflanzenwunder unter sich, namentlich an besonnten Stellen, mit geschärftem Blick in Augenschein nimmt.

In einem Kapitel über die Flora Lovrinas dürfen wir selbstverständlich auch des Pflanzenschmuckes nicht vergessen, der in so reichlicher Weise die Gärten unserer Villen verschönert.

Wir finden hier die herrliche Tränen-Kiefer (*Pinus excelsa*) in einigen prächtigen Exemplaren im Parke der „Villa Lovrana“.

Die Ceder (*Cedrus Libani*), die Nordmanns-Tanne (*Abies Normanniana*), zahlreiche Gattungen des Lebensbaumes (Cypresse), grösstenteils von sklankem pyramidalem Wuchse, wie *Biota orientalis* Laxenburgensis, *Cupressus excelsa*, *funnebris*, etc. ferner schöne Eibenarten mit schwarzgrünen Nadeln, Agaven, Bambusrohre, Oleander, die Strand- und Seekiefer, (*Pinus Pinaster* und *Pinus halepensis*), Buxbaum (*Buxus*), den Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*), den Granatbaum (*Punica Granatum*) und den Fieberbaum

(*Eucalyptus amygdalina*) in der Gärtnerei in Medvea.

Außerdem gedeihen hier vortrefflich: der japanesische Spindelbaum (*Euonymus japonicus*), der Feigenbaum (*Ficus carica*), die strauchartige *Glycine* — besonders hübsche Exemplare im Garten der dem Kaisl. Rate Dr. Eder gehörigen Villa Elsa — silberhariges Pampasgras (*Gynerium argenteum*), Palmenlilien (*Yucca gloriosa*) und hohe Zwergpalmen (*Trachycarpus excelsus*) — die letzteren in zahlreichen Exemplaren im Parke der Villa „San Maria“ (Ritter von Scharmitzer) — Magnolien, Stechpalmen, strauchartiger Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), Myrte (*Myrthus communis*), Riesen-Bananen (*Musa Ensete*) — in den Gärten der Villen „Atlanta“, „Elsa“ und „Hôtel Lovrana“ — Camilien und nebst unzähligen anderen Zierpflanzen noch die herrlichsten Rosenarten, die nahezu jeden Garten unseres von der Natur so reich begnadeten Ortes schmücken. Letztere namentlich in verschwenderischer Fülle in den Gärten der „Rosen villa“ und der Villen „Fernandea“, „Elsa“, „Irene“, „Enea“, „Carmen“ u. a. m.





Fauna.

Der Reichtum an *Haustieren* ist namentlich in den zu Lovrana gehörigen Bergortschaften ein ziemlich grosser. Vorzugsweise gezüchtet werden Schafe und Rinder, für die gutes Weideland vorhanden ist. Aber auch Esel und Maultiere, zum Transport von Menschen und Lasten dienend, werden allenthalben gehalten, während die Ziege, wegen der Gefahr, die dem jüngeren Waldbestand durch ihre Genäschigkeit droht, auf dem Karste überhaupt nicht geduldet wird.

Von *wildlebenden Säugetieren* sind nur wenige Arten vertreten, die grösstenteils in den höher gelegenen Wäldern hausen, aber auch ab und zu den Bergortschaften Besuche machen, um sich aus den Hühnerställen einen fetten Bissen zu holen. Es sind dies namentlich Füchse, Wildkatzen, Marder und Iltisse. Daneben kommen aber auch die harmlosen Siebenschläfer oder Bilch's (*Mioxus glis*) und in den höher gelegenen Wäldern Hasen und Rehe, freilich nicht in allzugrosser Menge vor.

Ganz enorm ist dafür der *Vogelreichtum*. Den ganzen Tag über erklingt im Walde der vieltausendstimmige Chor der gefiederten Sänger und dieser endet auch nicht, wenn die Sonne schon längst hinter dem Monte Maggiore hinabgesunken ist. Nur die Sänger selbst haben gewechselt, denn jetzt sind es die Nachtigallen, deren Schlag man kaum irgendwo reiner und wunderherrlicher ver-

nehmen kann, als hier an den gottgesegneten quarnerischen Gestaden.

Draussen auf den blauen Wogen wiegen sich Wildenten, Kormorane und Taucher, während die gespenstige Möwe, nach Fischen lüstern, im zuckenden Fluge über der Salzflut flattert, oder mit bewunderungswürdiger Ausdauer die Masten der Fahrzeuge umkreist, die langsam und majestätisch an unseren Blicken vorüberziehen.

Die Möwen sind übrigens ziemlich zahm, man kann sie leicht mittelst eines Lockpiffes herbeirufen, wo sie dann die ihnen zugeworfenen Brodkrumen im Fluge erhaschen, ja sogar das ihnen auf der flachen Hand darge-reichte Futter mit einem kecken Stosse er-beuten. In ihrer Zutraulichkeit erinnern sie vielfach an die Tauben des Markusplatzes, nur dauert es länger, bis sie sich mit dem Menschen vollends befreunden.

Überraschend ist hier das massenhafte Vorkommen der ebenso zierlichen als voll-kommen unschädlichen *Eidechsen*. Wo immer wir an sonnigen Wegen dahinschreiten, huscht an uns gewiss eines dieser lieblichen Tier-chen vorüber und raschelt dann im Laube weiter.

Nicht minder häufig begegnen wir auch der ebenso harmlosen Blindscheiche.

Die eigentlichen *Schlangen* sind hier ziemlich selten; wir treffen Vipern höchstens in den Steingeröllen der Gebirgsplateaus; aber auch dort werden sie selten gefährlich. Die Furchtsamkeit, die diesen Reptilien innewohnt, treibt sie gewöhnlich noch vor ihrer nähern Begegnung mit dem Menschen in die Flucht. Seit undenklicher Zeit ist hier auch keine gefährliche Verwundung durch Schlangenbiss vorgekommen.

Ebenso wird man sich von den *Scorpio-nen* nichts übles versehen, sie sind wie viele dergleichen Tiere besser als ihr Ruf.

Aber auch vor den gewöhnlich so gefürchteten *Mosquitos* darf man sich nicht allzu sehr ängstigen: sie, sowohl wie die Mücken sind geschworene Feinde des Lorbeers und kommen daher an unserer Riviera nur selten oder gar nicht vor.*)

Dafür umgauckeln uns *Schmetterlinge* — nicht selten von wunderbarer Schönheit — zum Entzücken des Naturfreundes, der sich auch der Mannigfaltigkeit der *Käfer* erfreuen wird, die auf den Wiesen Versteckens spielen oder im lustigen Fluge den Wald durchsummen.

Geradezu unerschöpflich ist der Quarnero an *Fischen*, man zählt in der Adria mehr als 300 Arten, die allerdings nur zum kleinsten Teile als Nutzfische wichtig sind.**)

Unter den zum Genusse bestimmten Fischen zeichnen sich vorzüglich der See- oder Wolfs-Barsch (*Labrax lupus*) aus — der alte Seebarsch (ital. Branzin) ist im Oktober und November, der junge Seebarsch (ital. Baicolo) im April am schmackhaftesten — ferner die Goldbrasse (*Chrysophrys aurata*), gewöhnlich unter dem Namen *Orada* bekannt, die rothe *Meerbarbe* (*Mullus barbatus*) ital. Barbone, die das ganze Jahr, besonders im Sommer und Herbst gefangen wird, die *Makrele* (*Scomber scomber* (ital. Scombro) mit dem

*) Die Wirkung eines Insektenstiches wird übrigens durch Betupfen mit Ammonium liquid. oder mit Salicyl-Spiritus, weche Mittel man leicht in einem Fläschchen mit sich führen kann, völlig zu nichte gemacht.

Im Zimmer genügt gegen Überfälle durch Mücken und Hausfliegen das Aufstellen eines flachen Tellers mit Lorbeeröl; auch ist es wichtig in jedem Raume, der Nachts beleuchtet ist, sorgfältig die Fenster zu schliessen.

**) Vergleiche Ludwig *Sucker* „die Fische, nebst den essbaren wirbellosen Tieren der Adria und ihre Zubereitung. 1895“ und Dr. Steindachner und Prof. Kolombatovic, „Beiträge zur Kenntniss der Fische der Adria“ Sitzungsbericht der Akademie d. Wissenschaft 87 Br. 1893.

prächtigen röthlichen Metallschimmer am Bauche, im April, Mai, September und Oktober am geschätztesten, der besonders schmackhafte Hechtdorsch, der Meerhecht (*Merlucius vulgaris*, ital. *Asinello*), die sehr ähnliche Blasen-Makrele (*Scomber colias*, it. *Lanzardo*), der Adlerroche (*Myliobatis aquila*, ital. *Colombo*), die *Zahnbrasse* (*Dentex vulgaris*, ital. *Dental*) der *Drachenkopf*, (*Scorpaena porcus*, ital. *Scarpaena*), der Mittelmeer-Dorsch (*Gadus euxinus*, it. *Molo*), der Hornhecht, Grünknochen (*Belone vulgaris*, it. *Angusigolo*, auch fälschlich: *Agi*), der Nagelroche (*Raja clavata*, it. *Rasa*), der Meeral (*Conger vulgaris*, it. *Grongo*), das Petermännchen (*Trachinus draco*, it. *Ragno*), wegen seiner giftigen Rückenflosse gefürchtet, sonst aber sehr schmackhaft, die köstliche *Steinbutte* (*Rombus maximus*, ital. *Rombo*), die *Seezunge* (*Solea vulgaris* ital. *Sfoglìa*), der hässliche *Seeteufel* oder *Froschfisch* (*Lophius piscatorius*, ital. *Rospo*), der *Thunfisch* (*Thynnus vulgaris*, ital. *Tonnina*), die kleinere Thunfischart: *Pelamis sarda*, (it. *Palamida*) und endlich der *Petersfisch* (*Zeus faber*, ital. *Sampiero*, auch *Pesce di San Pietro*), dessen dunkler Seitenfleck der Legende nach von dem Daumenabdruck des heiligen Petrus herrührt, als ihm dieser den Zingsgroschen aus dem Munde nahm.

Von grosser Wichtigkeit als Volksnahrungsmittel sind die von April bis Oktober in ungeheueren Mengen gefangenen *Sardellen* (*Clupea sardins*, it. *Sardella*) und die mit ihnen gleichzeitig ins Netz geratenden *Anchovi* (*Engraulis encrasicolus*, it. *Sardon*), die meistens eingesalzen oder mariniert in den Handel kommen.

Die Sardellen haben in Mai und Juni, die Anchovi in Dezember und Jänner den besten Geschmack.

Interessant ist der Fang der Sardellen, der zur Nachtzeit von einem eigenem Boote aus geschieht, das am Schnabel eine Laterne

trägt, die einen blendenden Lichtstrahl auf das Wasser wirft und so die Sardellen in grosser Masse herbei und in die Netze lockt.

Eine besondere Sehenswürdigkeit ist der Fang der Thunfische, den man beim Steinbruche in Preluca nächst Volosca und in Bucari gewöhnlich mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit beobachten kann.

An den Fangstationen, wohin sich der Zug der Thunfische richtet, sind riesige Netze in der Form einer ziemlich breiten Sackgasse mit einem Seitennetze aufgestellt, das mittels eines Taues in dem Augenblicke zugezogen wird, wo die Fische in die Sackgasse geraten sind.

Später werden die eingefangenen Fische an's Land gebracht und dort mit Messern, Knütteln und Beilen getödtet.

Unter die minderwertigen Fische rangieren: die Gelbstrimmen (Box boops, it. Bobba), die durch ihre goldrothen Längsstreifen charakteristischen Goldstrimmen (Box Salpa, it. Salpa) — die ihre Nahrung mit Vorliebe im Hafenschlamme aufsuchen und davon einen unangenehmen Geschmack annehmen — und die Haie, Hundshai (Scyllium canicula), Katzenhai (Scyllium stellare, it. Gatta) und der Dornhai (Acanthias vulgaris, it. Asial, Asiá), die von den Einheimischen gerne gegessen werden.

Der gefürchtete Menschenhai (Carcharodon Rondeletii, it. Pesce can. Cagnizza vera) erscheint hie und da im Quarnero, besonders zur Zeit des Thunfischfanges oder im Gefolge grösserer Schiffe. Sein Fleisch ist schlecht.

Delphine (Delphinidae) kann der aufmerksame Beobachter zahlreich auftauchen sehen. Ihre sprunghaften Bewegungen sind sehr charakteristisch.

Der *niederer marinen Fauna* gehören zahlreiche Arten an, die mit Vorliebe gefangen werden: so der gemeine Seepolyp oder Krake

(Octopus vulg.), der gemeine Tintenfisch (Sepia officin., ital. Sepa) und der Kalmar (Loligo vulg., ital. Calamaro).

Von den *Schnecken*: das Seeohr (Haliotis tuberculata), die Kreiselschnecke (Turbo rugosus), die Nabelschnecke (Natica Josephina), die Helmschnecke (Cassidaria echinophora), die Gitterschnecke (Nessa mutabilis), die Stachelschnecke (Murex), die blaue Napf- oder Schüsselschnecke (Patella caerulea) u. s. w.

Von den *Muscheln*: die geschätzte Auster (Ostrea edulis, ital. Ostriga), die gemeine Miesmuschel (Mytilus edulis, ital. Pedocchio), die Steindattel (Lithodomus lithophagus), die strahlige Venusmuschel (Venus gallina, ital. Biberazzo), die warzige Venusmuschel (Venus verrucosa, ital. Caparozzolo) u. s. w.

Von den *Krebsen*: Die Languste (Palinurus vulg., ital. Grillo di mare), der Hummer (Homarus vulg., ital. Astice), der Granatkrebs (Palaemon squilla, it. Gamberetto), die Garnelle (Crangon vulg., it. Schilla), die vorzüglich schmeckenden norwegischen Krebse, Buchstaben-Krebse (Nephrops norvegicus, ital. Scampo), die sich sonst gewöhnlich in den norwegischen Gewässern vorfinden und angeblich von den Phöniciern im Quarnero angesiedelt worden sind.

Als *Nutztiere* sind noch zu erwähnen: die Seespinnen, insbesondere die Art Maja squinado (it. Granzo, das Männchen, Granzvola, das Weibchen), am besten schmeckend in April, ferner die Taschenkrebse (Eriphia u. Cancer) und der körnige Seeigel (Sphaerechinus granularis, ital. Riccio di mare) dessen Eierstöcke gegessen werden.

Wer Zeit und Lust hat die kleinen zwischen den Klippen eingebetteten Tümpel zu durchstöbern, wird so manchen Fund entdecken, der ein lebhaftes Interesse bietet; es sind dies namentlich die Seesterne (an 25 Arten), die Meerwalzen (22 Arten), Seeigel (11 Arten), an den Feisen festhaftende Polypen,

blutrote wie Schwämme aussehende Gebilde oder weisslich gelbe Quallen mit unzähligen Fangarmen und Saugwarzen versehen, sowie auch verschiedenes Gestein, an dem die interessanten Wirkungen der Bohrmuschel deutlich wahrzunehmen sind.





Klima und meteorologische Verhältnisse.



Lovrana — 14° 16' L. v. Greenwich, 45° 17' Breite und 16 m. über dem Meere*), gelegen — wird unter den an der österreichischen Riviera befindlichen Orten mit Recht als der relativ wärmste bezeichnet.

Schon ein Blick in die früher von den Journalen veröffentlichten meteorologischen Berichte ergibt, dass hier die Lufttemperatur in den Wintermonaten stets um 0·5-2° mehr als in dem benachbarten Abbazia beträgt. Das ist eine Tatsache, die sich aus der besonders günstigen Lage des Ortes erklärt.**)

Die Tramontana stürzt sich nämlich durch einen Einschnitt des Kartes oberhalb Preluca auf den Quarnero hinab und bestreicht dabei, in der Form eines grossen Kreisausschnittes einen Teil des Meeres, etwa bis zur Höhe des Hafens von Abbazia. Trotzdem in Abbazia selbst nur selten Nordwind herrscht, so kühlt er doch die Luftschichten oberhalb der in seinem Streichungsgebiete gelegenen

*) Fixer Punkt nächst dem Rathause = 15·82 met.

**) Der Umstand, dass Lovrana eine höhere Wintertemperatur als Abbazia besitzt, hat sogar dahin geführt, dass die von der meterol. Station in Lovrana registrierten Temperaturen angezweifelt und daher nicht mehr in die meterol. Tabellen der Tagesjournale aufgenommen worden sind. Genaue Controllmessungen, sowie die von durchaus einwandfreien Personen seit Jahren vorgenommenen Privatbeobachtungen haben aber die minutiöse Richtigkeit der in der meterol. Station Lovrana abgelesenen Daten auf das Unzweifelhafteste bestätigt.

Küsten erheblich ab, wodurch sich natürlich auch auf dem Lande eine Temperatur erniedrigung fühlbar macht.

In Lovrana, das bereits 5-6 Kilometer von der äussersten Grenze jenes Windkegels entfernt liegt, ist von jener abkühlenden Wirkung selbstverständlich nichts mehr zu verspüren, wesshalb sich hier auch bei Tramontana-Wetter eine bis 2^o höhere Temperatur als in den nördlich gelegenen Küstengebieten zeigt.***)

Wie unangenehm sich die Tramontana fühlbar macht, kann man sich im Winter und im Frühjahr auf einer Seefahrt von Lovrana nach Fiume, sobald sich der Dampfer Volosca nähert, leicht überzeugen. Der schneidende Wind, der hier plötzlich von Norden kommt, treibt uns von dem sonnigen Verdeck gewiss so rasch als möglich in die Kajüte, oder doch wenigstens an eine Stelle des Schiffes, die vor dem bitterkalten Luftzug hinlänglich Schutz gewährt.

Personen, die mit Kehlkopf- oder Lungenleiden behaftet sind, mögen hier auch eindringlichst vor dem bösen Gaste gewarnt werden, der zum Glück wie wir gesehen haben nur einen bestimmten Teil des Meeres unsicher macht.

Die mittlere Monatstemperatur von Lovrana beträgt auf Grund der Daten der meteorol. Beobachtungstation und langjähriger Privat-Beobachtungen im

Jänner	=	5·2 ^o	Mai	=	17 ^o
Februar	=	6 ^o	Juni	=	20·5 ^o
März	=	9 ^o	Juli	=	22·1 ^o
April	=	13·5 ^o	August	=	22·3 ^o

***) Vergleiche das von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften herausgegebene Werk:

„Physikalische Verhältnisse und Organismen Vertheilung im Quarnerischen Golfe. Von Dr. Josef Ritter Lorenz von L'burnau“ und namentlich die diesem Werke beigelegte Karte, auf der das Bestreichungsgebiet jenes lokalen Windes genau angegeben ist.

September = 19⁰ November = 10·3⁰
Oktober = 14·2⁰ Dezember = 6·4⁰ C.
Die mittlere Jahrestemperatur = 13·9⁰ C.

Nach der Tabelle, die dem von der Kurkommission herausgegebenen «Führer von Abbazia» beigelegt ist, stellt sich die mittlere Jahres- und Wintertemperatur der Orte unserer Riviera höher, als die der europäischen Binnenkurorte Arco, Gardone, Gries, Locarno, Lugano, Meran, Montreux, Pallanza und Vevey.

Die Temperaturmittel gleichen vollkommen jenen von Arcachon und Biarritz (Küstenkurorte in Frankreich am Atlantischen Ocean.)

In den Sommermonaten ist unser Ort aber kühler als die Kurorte an der französischen und italienischen Riviera.

Durch die ausgleichende Wirkung des Meeres sind die Temperaturextreme geringer als in den klimatischen Winterstationen des Binnenlandes.

In den Wintermonaten sinkt die Temperatur nur selten auf den Nullpunkt herab und da auch nur etwa in der Zeit vor Sonnenaufgang oder bei heftiger Bora. Wenn der Himmel klar ist, so sendet aber bald nach Aufgang das Tagsgestirn seine mildwärmenden Strahlen herab und lässt uns vergessen, dass oben in den Karstgebieten, nur wenige Kilometer von Lovrana entfernt, der Winter sein starres Regiment mit furchtbarer Strenge übt.

Schneefälle in Lovrana sind äusserst selten; auch am Gebirge reicht die Schneegrenze kaum über Tulisevica (345 M.) herab. Höhere Gipfel aber, wie der Knezgrad, der der Veli dol und insbesondere der Monte Maggiore bleiben oft wochenlang mit Schnee bedeckt.

Der mittlere Jahresniederschlag beträgt circa 1630 Mm.; die niederschlagärmsten Monate sind Jänner, Februar, August, die nieder-

schlagreichsten April, September, Oktober und November.

Die mittlere Jahresfeuchtigkeit beträgt 72⁰/₁₀; hohe Luftfeuchtigkeit fällt mit Scirocco (S. O.), niedere Luftfeuchtigkeit mit Bora (N. O, N. N. O.) zusammen.

Die Windrichtungen — gegen den Molo von Lovrana berechnet — sind folgende:

N. (Tramontana) vom Gebirge, insbesondere aus der Gegend von Veprinac herabkommend, ist nur selten fühlbar.

N. N. O. (Tramontana-Greco) gewöhnlich als Bora bezeichnet,*) ungefähr von Punta Kolova, nördlich von Ičići, herwehend.

N. O. (Greco) ebenfalls als Bora bezeichnet*) von der Mitte der Küste zwischen Volosca und Cantrida kommend.

O. N. O. (Greco-Levante) aus der Gegend von Fiume.

O. (Levante) von Kostrena, St. Barbara oder Punta d. Urinj an der Landzunge von Buccari.

O. S. O. (Levante-Scirocco) aus der Gegend von Castelmuschio auf Veglia.

S. O. (Scirocco) aus der Gegend der Rhede von Malinsca auf Veglia streichend.

S. S. O. (Ostro-Scirocco) kommt ungefähr von Punta Grotta auf Cherso.

S. (Ostro) von Punta Prestenizze auf Cherso.

S. S. W. (Ostro-Garbino) streift der Küste entlang, beiläufig aus der Gegend von Kraj.

S. W. (Garbino auch Libeccio) über Tulisevica herab.

W. S. W. (Ponente-Garbino) aus der Gegend von S. Francesco.

W. (Ponente) vom Gebirge herab, ungefähr aus der Gegend des Monte Maggiore.

W. N. W. (Ponente-Maestro) aus der Gegend von St. Rocca.

*) Die Bora hat eigentlich keinen bestimmten Windstrich, die Richtung ist in der Regel senkrecht auf der Streichungsachse des Küstenkarstes.

N. W. (Maestro, auch Maestral) von Gebirge herab, beiläufig aus der Gegend von Dobrec.

N. N. W. (Maestro-Tramontana) ebenfalls vom Gebirge, aus der Richtung von Poljana.

Tramontana ist minder steif als Borino. Das Tramontana Wetter ist frisch und scharf und hat grössere Kälte und Luftfeuchtigkeit als Bora Wetter. Klarer Himmel oder leichte Bewölkung.

Die Bora, die durch den Sturz der in der kalten Karstregion aufgespeicherten Luft in die Adria entsteht, ist unter allen Winden der häufigste (45.2%). Sie hält oft mehrere Tage an, doch erreicht sie hier selten die enorme Stärke, die sie auf den Karsthöhen, in Zengg oder in Triest so gefürchtet macht. Ihre Vorzeichen sind leichte Wolkenschichten auf den östlichen und nördlichen Bergen. In den Monaten Jänner, Februar, Anfangs März und September macht sie sich am häufigsten fühlbar.

Der Scirocco nimmt, was seine Häufigkeit betrifft, den zweiten Rang ein (22.5%). Er ist ein äquatorialer Luftstrom, der oft 10—15 Tage anhält, und im Sommer Trockenheit, im Winter Regen bringt. Seinem Eintritte gehen Windstille, Verdunkelung der Atmosphäre durch leichte Nebel und dichte auf dem Meere lagernde Wolken voraus. Er geht fast immer in Sturm über, der das Meer tief aufwühlt. Die durch das Anfluten der oft 3 Meter hohen Wellen an die Klippen entstehende Brandung bietet, insbesondere vom neuen Molo oder vom Strandwege aus gesehen, ein unvergleichlich grossartiges Schauspiel. Der Scirocco tritt in den letzten 3 Monaten des Jahres am häufigsten auf. Während seiner Dauer steigt im Winter das Thermometer nicht selten auf $+18$ bis 20° C.

Ostro und Garbino folgen fast immer dem Scirocco und sind von Regen begleitet.

Maestral herrscht hier im Sommer gewöhnlich in den ersten Nachmittagsstunden, er bringt Kühlung und mässige Feuchtigkeit und endet in der Regel mit Sonnenuntergang.

Der mittl. Luftdruck in dem 15·82 M. über dem Meere gelegenen Lovrana beträgt 760·1 Mm.

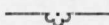
Ebbe und Flut sind meist deutlich erkennbar; die mittlere Fluthöhe beträgt 0·4 M.

Die Hafenzeit von Fiume, die circa mit der von Lovrana übereinstimmt, ist VIII^{h.} 36 M.





Lovrana als Seebad.



Als Seebad hat Lovrana in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen und der Zuzug der Fremden ist im Hochsommer ein ebenso starker, wie zur Zeit der Hochsaison in den Monaten Februar bis Mai.

Hiezu trägt vor allem der grosse Salzgehalt der Adria sowie die Temperatur des Wassers bei, die selbst noch in den Monaten September und October ein längeres Verweilen im Bade möglich macht.

Nach der in Dr. Glax «Führer durch Abbazia» mitgetheilten Analyse des Professor Dr. Buchner sind in einem Liter Seewasser von Abbazia, beziehungsweise Lovrana, enthalten: Kochsalz = 29.027, Chlormagnesium = 3.073, Bittersalz = 2.554, Schwefels. Kalk = 1.154, Chlorkalium = 1.046, Bromnatrium = 0.520, Kohlens. Kalk = 0.381, Kieselsäure = 0.010 und Organische Substanzen = 0.045 Gramme, Summe der Fixa 37.810 Gr., eine Quantität also, die jene des Atlantischen Ozeans bei Havre mit 30—37, der Nordsee bei Ostende, Scheveningen, Helgoland, Norderney mit 28—33, der Ostsee bei Travemünde, Doberan, Putbus mit 10—19 beträchtlich überragt.

Die Temperatur des Seewassers an der österreichischen Riviera beträgt im Mittel nach dem Celsius Thermometer:

Im Jänner 7·3°, Februar 7·5°, März 9·4°, April 13·3°, Mai 17·8°, Juni 23·1°, Juli 26·5°, August 25·2°, September 20·1°, October 16·1, November 12·5° und Dezember 9·5°.





Indicationen und Regeln für den Gebrauch des Seebades in Lovrana.

Indicationen für den Aufenthalt eines Kranken in einem Kurorte zu geben, ist nicht leicht, da sie einerseits je nach der Jahreszeit total verschieden sind, anderseits oft die Auffassung der ärztlichen Berater, sowie auch der Eigenwille des Publikums in der Frage, ob der Kurort für den Fall geeignet sei oder nicht, eine grosse Rolle spielen.

Es ist auch Tatsache, dass manche Erkrankungen in unserem Klima sich rasch verschlechterten, weil die Patienten den Kurort zur unrichtigen Jahreszeit aufsuchten, während dieselben Fälle zur richtigen Jahreszeit herabgesandt, vollen und schönen Heilerfolg aufwiesen.

Als Krankheiten, welche für unser Klima und den Gebrauch von Seebädern passen, wären zu bezeichnen:

Die Allgemeinerkrankungen des Körpers, als Scrophulose, Rhachitis, allgemeine Anämie, verschiedene Spätformen der Syphilis u. dgl. m.

Ferner spezielle Erkrankungen der Gefässe des Respirationstractes, des Verdauungstractes, der Nerven, sowie der Geschlechtsphäre, besonders beim weiblichen Geschlechte. Die meisten Fälle, welche in die genannten Krankheitsgruppen fallen, werden bei Aufenthalt zur richtigen Jahreszeit und kurgemäsem Leben, wenn nicht Heilung, so doch nachhaltige Besserung finden. Es sei

auch gleich hier erwähnt, dass Reconvallescenten nach schweren, erschöpfenden internen Erkrankungen oder nach durchgemachten schweren chirurgischen Eingriffen unter dem Einflusse der Seeluft und der geistigen und körperlichen Ruhe sich auffallend rasch erholen und kräftigen.

Was die früher genannten Krankheitsgruppen betrifft, so ist der Einfluss der Seeluft, der warmen oder kalten Seebäder, der Aufenthalt im Freien für Scrophulose, Rachitis, Anaemi und Syphilis ein evident günstiger und wird die Ausheilung wesentlich beschleunigt.

Anders steht die Sache bei Krankheiten des Respirationstractes und es kann nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, Kranke, die an ausgesprochener Lungentuberkulose leiden, die bereits über das Stadium der Infiltration hinaus geht, ferner Fälle mit beginnender Cavernebildung, Haemoptoe oder Fieber in das hiesige Klima zu senden, da derartige Kranke bereits nach wenig Zeit des Aufenthaltes, besonders bei Eintritt von Scirocco sich unwohl fühlen, mit Atembeschwerden, Appetitmangel, Schlaflosigkeit und bedeutend erhöhtem Hustenreiz zu kämpfen haben. Besonders rasch stellt sich die Reaction bei bereits fiebernden Kranken ein, deren Befinden sich hier **rapid verschlechtert**.

Spitzenkatarrhe jedoch, leichte Infiltrationen, schwere auch chronische Bronchialkatarrhe, Kehlkopferkrankungen, ausser denen tuberkulöser Natur, Reconvallescenten nach Lungenentzündungen, Kranke mit Rippenfellentzündungen, die das acute Stadium bereits überwunden haben, wenn auch noch flüssiges Exudat vorhanden ist, Kranke mit alten Rippenfellexudaten mit Schwartenbildung finden hier rasche Besserung und Heilung, insbesondere saugen sich frische Exudate unter der Einwirkung der Seebäder

rasch auf. Für solche Krankheiten wären die Monate März bis Mitte Dezember als Aufenthaltszeit anzuraten, sowie der Gebrauch der freien Seebäder in den Monaten Juni bis Ende September.

Insbesondere fand ich erhebliche Resultate beim stundenlangen Aufenthalt auf der See in der Ruderbarke in den kühleren Monaten um die Mittagszeit, späterhin Vor- und Nachmittags. Das Aufhören des Hustenreizes, die leichtere Expectorations, der bedeutend vermehrte Appetit, der gute Schlaf geben solchen Kranken bald wieder den Glauben an sich selbst und die Hoffnung auf baldige Genesung zurück.

Asthmakranke sollen den Aufenthalt in Lovrana überhaupt möglichst meiden, denn sowohl bei bronchialen, als auch bei nervösen Asthma mussten derartige Leidende schon oft nach wenig Tagen des hiesigen Aufenthaltes den Ort verlassen.

Herzleidende fühlen sich, mit Ausnahme der Frühjahrs- und Herbst regenzeiten, wohl und wirken sowohl die warmen Seebäder, Kohlensäure-Bäder, als auch der ermöglichte lange dauernde Aufenthalt in der frischen Luft, sowie die nur minimale Steigungen aufweisenden Spaziergänge von Lovrana nach Ika und südwärts von Lovrana nach Medvea, welche eine ausgiebige Bewegung des Patienten, ohne ihm zu ermüden, erlauben, sehr wohltätig. Auch Kranke mit Verdauungsstörungen finden bei Gebrauch der Seebäder und den günstigen Terrainbildungen zur Bewegung im Freien, baldige Besserung.

Neurastheniker mit leichten Krankheitsformen werden sich hier wohl fühlen, schwere Formen jedoch sollten den Aufenthalt hier nicht nehmen, da erfahrungsgemäss eine Besserung sehr schwer zu erzielen ist.

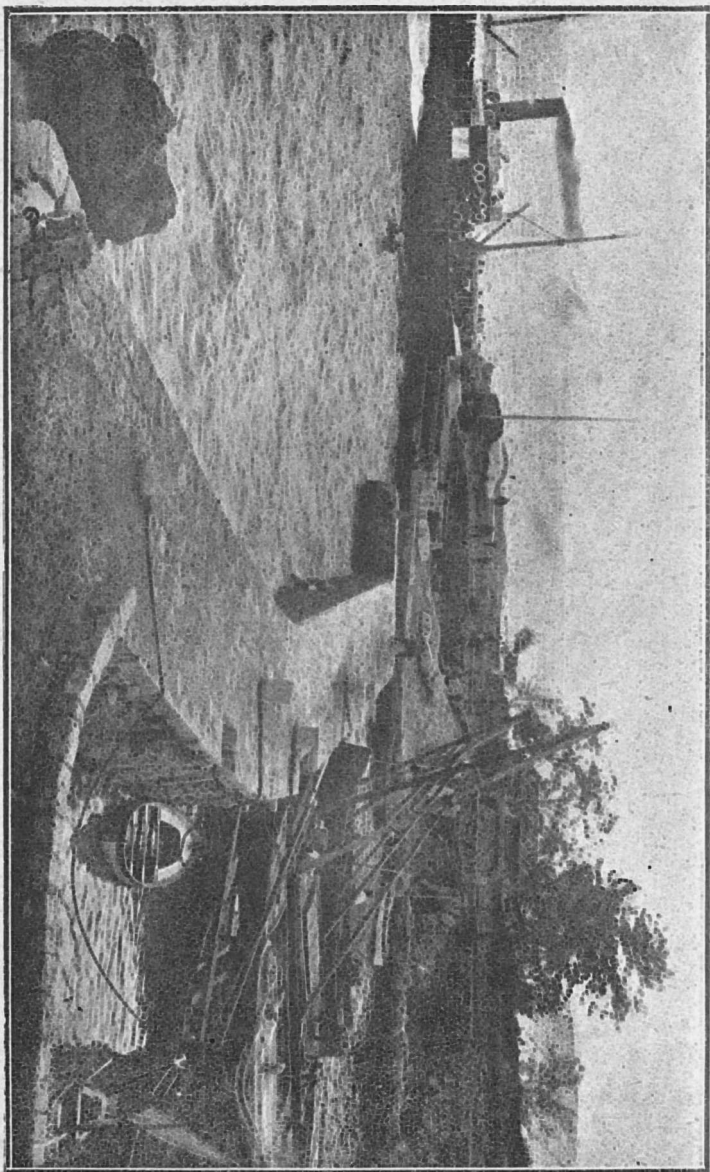
Frauenleiden werden im Grossen und Ganzen leider viel zu wenig dem Kurge-

brauche von Seebädern zugewendet, obwohl nach sehr vielfacher Erfahrung gerade diese für Frauenleiden eine ausgedehnte Verwendung finden sollten. Alte Exudate, die jahrelangem Gebrauche von Moorbädern trotzten, sah ich hier rasch verschwinden, frischere Fälle in einer für solche Erkrankungen verhältnismässig sehr kurzen Zeit ausheilen. Eine Contra indication bilden fibröse Geschwülste, welche besonders bei Gebrauch der kalten Seebäder oft heftige Blutungen durchmachen, sowie auch Kranke mit beginnendem Krebs der Gebärmutter, von denen ich viele Fälle hier rasch schlechter werden sah.

Hysterie wird, wenn sie bereits höhere Grade erreicht hat, im hiesigen Klima ausnahmslos rasch schlechter.

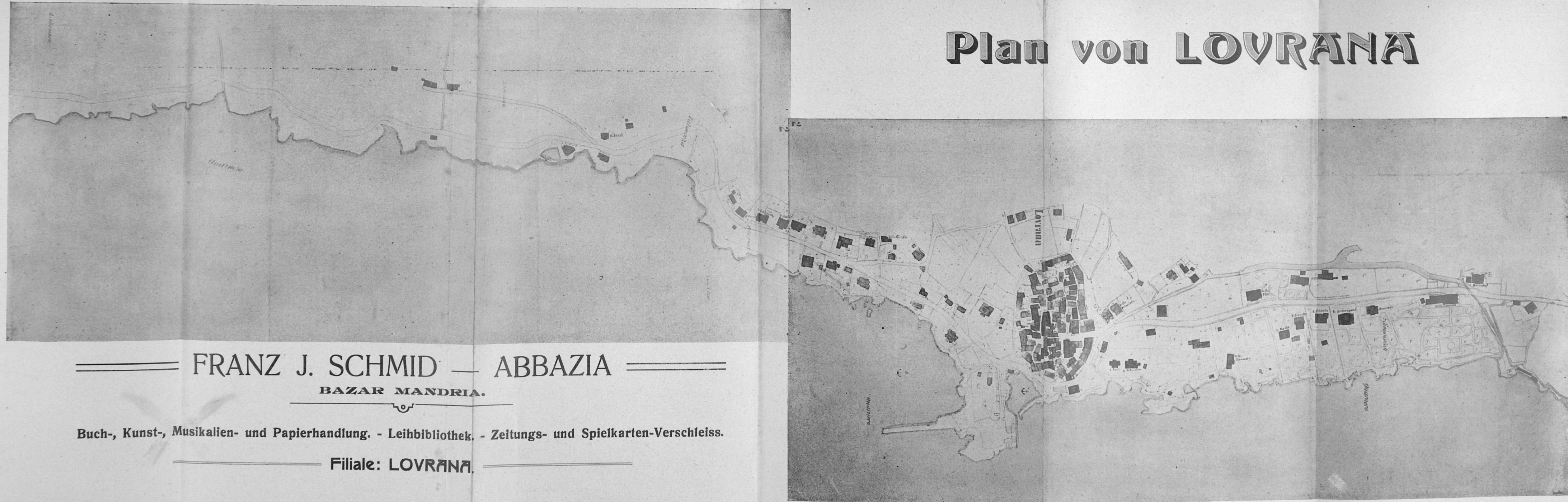
Scrophulose und Anaemie sind grosse Gruppen, für deren Aufenthalt Lovrana in jedem Falle günstig wirkt. Der Aufenthalt solcher Kranken ist das ganze Jahr hindurch nutzbringend und ist der Einfluss der im Winter warmen, im Sommer kalten Seebäder vom besten Erfolg begleitet. Beweis sind ja auch die glänzenden Resultate der Seehospize an der Küste, wie Grado, und Pelagio bei Rovigno.





Lovrana, Landungsplatz.

Plan von LOVRANA



FRANZ J. SCHMID — ABBAZIA

BAZAR MANDRIA.

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung. - Leihbibliothek. - Zeitungs- und Spielkarten-Verschleiss.

Filiale: LOVRANA.



Verschiedene Auskünfte.

Behörden: K. K. Post und Telegraphenamt, Kommunalbehörde, Kurkommission, Ortsgruppe des Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs, Pfarrer, Volksschulen, Ärzte, Apotheke, Baumeister, Buchhandlung, Eisfabrik, Versicherungsanstalten, Tabakspecialitäten, Hotels, Pensionen, Restaurants, Caffeehäuser, Osterien, Villen, Verkehrswesen: Eisenbahnen, Elektrische Bahn, Postautomobillinie Abbazia-Pola, Dampfschiffe, K. K. Post, Stellwagen. Tarife: für die Postautomobillinie, Elektrische Bahn, Dampfschiffahrten, Wagenfahrten, K. K. Post, Stellwagen, Barkenfürer. Gepäcks & Gülertarif der elektrischen Bahn, und für Dienstmänner, Badepreise, Kurstatut.

Behörden: K. k. Bezirkshauptmannschaft in Volosca. K. k. Bezirkshauptmann: Dr. Arthur Freiherr von *Schmidt-Zabierow*. Amtsstunden f. d. Parteienverkehr: An Wochentagen von 10 Vormittags bis 1 Uhr Nachmitt. An Feiertagen von 10—12 Uhr Vormittags.

K. k. Bezirksgericht in Volosca. Bezirksgerichtsvorstand: K. k. Landesgerichtsrat Dr. *J. Guzelj*. Amtsstunden für den Parteienverkehr: An Wochentagen von 9—1 Uhr, an Feiertagen von 10—12 Uhr Vormittags.

K. k. Haupt-Steueramt und gerichtliches Depositenamt in Volosca. Amtsstunden: An Wochentagen von 8—1 Uhr und von 3—4 Uhr; an Feiertagen von 8—11½ Uhr Vormittags und am letzten Arbeitstage des Monats von 8—1 Uhr Vormittags. An Sonntagen geschlossen.

K. k. Bezirksarzt Dr. Peter *Koporeich*, wohnt Abbazia Haus «Mandich».

Hafenexpositur in Ika. Peter *Cumicich* Bootsmann.

Finanzabtheilung. 4. Mann Finanzwache.

Gendarmerie. 1. Postenführer und zwei Mann.

K. k. Post- und Telegraphenamt und öffentliche Telephon-Sprechstelle in Lovrana (nächst dem Hafen). K. k. Postmeister Franz *Rigo*. Beamte: *Anton Leva*, *Linda Prezzi*, *Ferdinand Gaspari*, *Anton Martinich* 2 Briefträger, 1 Telegrammausträger 1. Paketträger.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: *I. An Werk- und Feiertagen*: Postamtskanzlei, (Briefpost, Fahrpost, Geldbriefe und Pakete) u. Kassa (Postanweisung und Postsparkassa): von 8 Früh bis 6 Uhr. Abends. Telegraph und Telephon von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

II. An Sonntagen: Postamtskanzlei, Briefpost $8\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags, Fahrpost (Geldbriefe und Pakete) von $8\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, Kassa (Postanweisungen und Postsparkassa) von $8\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. Telegraph und Telephon von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

Postanweisungen und Geldbriefe werden an Werktagen um 8 und 3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr zugestellt. Eingelangte Briefsendungen können an Sonn- und Feiertagen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags im Postamte behoben werden. Die Postpaketbestellung findet an Werktagen um $8\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Uhr, an Sonn- und Feiertagen bloß um $8\frac{1}{2}$ Uhr statt. Sendungen mit Esswaren und sonstigen Gegenständen, die dem Verderben unterliegen, müssen, um an den betreffenden Tage noch befördert zu werden, bis längstens $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormitt. zur Aufgabe gelangen.

Sendungen mit Esswaren, welche Sonntag um 1 Uhr ankommen, werden, da sie sonst erst am folgenden Tage zugestellt werden könnten, sofort durch die Briefträger avisirt, damit sie eventuell Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr behoben werden.

Kommunalbehörde. Sie besteht aus 24 Gemeindevertretern. Bürgermeister u. Präses des Lokalschulrates: Giovanni B. Zupar.

1. Gemeinderat. Nicolò Pegan.

2. Gemeinderat. Giuseppe Cochich.

Kanzlei-Beamter. Giuseppe Smaila.

Kanzleidienner. Giuseppe Chersanaz.

Polizeiwachleute. B. Negrich, G. Palmich.

Kurkommission: Kurvosther: kais. Rat. Dr. Albin *Eder*.

Kurvorstherstellvertreter: G. B. Zupan, Bürgermeister v. Lovrana.

Kassier: Nicolò Pegan, Gemeinderat v. Lovrana.

Mitglieder: Benjamin Battestin; Nicolò Cech; Alfonso Cercich; Dr. E. Costantini; Antonio Gelletich; Dr. Peter Koporeich Bezirksarzt; Dr. Johann Lemesich Gemeindearzt; Arthur Mayer, kais. Rat; Koloman Odor; Emilio v. Persich; Eduard Seis, kais. Rat; Francesco Vellusich; Bernard Waktor, Hotel Direktor; Dr. Alois Žnidarič, k. k. Notar.

Kurkanzlei derzeit Villa Lovrana, Strasse nördlich vom Hafen.

Kurlisten Verkauf: in der Kurkanzlei.

(Abonnement pro Jahr 10. Kr. mit Postzustellung 12 Kr. Einzelne Nummern 20 h.)

Ostgruppe Lovrana des Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs f. d. österr. Küstenland.

Präsident: Kaiserl. Rat Dr. Albin *Eder*.

Vizepräsident: Kaiserl. Rat Eduard *Seis*.

Generalsekretär: Hôtel Direkt. B. *Waktor*.

Cassier: Stadtarzt Dr. Lud. *Loew*.

Technisch. Beirat: Emilio von *Persich*.

Mitglieder: Kaiserl. Rat Arthur Mayer, Iginio von Persich, Johann Schwarz, Rudolf Zipera, Dr. Alois Žnidarich.

Kathol. Pfarrer: Joh. Luck.

Volks-Schulen (im Rathause):

Italienische-Schule mit 4 Klassen. Schulleiter: Oberlehrer Nicolò Pegan. Lehrerinnen: Armida Cernecca. Ida Pertot. Herta Krainz.

Kroatische Schule mit 2 Klassen. Schulleiter: Oberlehrer Franc. Zec. Lehrerin: Caterina Marchi.

Deutsche Volks-Schule mit 2 Klassen, gegründet vom Verein zur Förderung einer Deutschen Schule in Lovrana, derzeit im Rathause.

Ärzte in Lovrana (nach dem Antritt ihrer Praxis in Lovrana geordnet):

Dr. Johann Lemesich, Stadtarzt, innere Stadt, nächst dem Rathause derzeit verlaubt.

Kaiserl. Rat Dr. Albin Eder, Villa «Elsa», Strasse nördlich vom Hafen. Ord. 8-10 2-4 Uhr.

Dr. Franz Vyskočil, Villa Eugenie, Strasse nördlich vom Hafen. Ord. 11-12, 3-4 Uhr.

Dr. Gustav von Huttern, Villa «Iris» (im Sommer in Bad Topolschitz.)

Dr. Ludwig Loew, Stadtarzt. Villa «Antonietta», Strasse nördlich vom Hafen. Ord. 10-11, 3-4 Uhr.

Dr. Ludwig Münch, Villa «Fernandea» Strasse nördlich vom Hafen Ord. 11-12, 3-4 Uhr. (im Sommer in Bad Hall.)

Dr. Max Keil, Villa Carmen, südlich von Hafen. Ord. 11-12, 3-4 Uhr.

Dr. Maryan Herlinger, Krankencassenarzt: Villa «Ausonia» nördlich vom Hafen. Ord. 11-12, 3-4 Uhr.

Lehrerheim des Deusch. öster. Lehrer-Vereins in der Villa «Elise».

Apotheke: Adolfo Pacifico de Zonca, Strasse nördlich vom Hafen.

Baumeister: Attilio Maguolo, Franz di Floriano, P. Buiatti.

Buchhandlung: Franz J. Schmid.

Eisfabrik in Lovrana (Ika) Genossenschaftspräsident: J. Heim.

Versicherungsgesellschaften. Generali, Vertreter: Mariano Marchi. *Fenice*, Vertreter: Benj. Battestin. *Danubio*, Vertreter: Ig. de Persich.

Elektricitätswerke: I. N. Scanavi in Abazia.

Unterstation in Lovrana auf dem Wege gegen Francesco.

Tabakspecialitäten: «Villa Clara», nördl. vom Hafen.

Vermittlungsbureau für Verkauf von Realitäten, Vermietung v. Häusern und Wohnungen von Rudolf *Zehentner* nördlich vom Hafen.

Hotels:

Hotel Lovrana. Strasse nördl. vom Hafen

Miramar, Strasse nördl. vom Hafen.

«*Zur Krone*» in Ika, an der Landungsbrücke.

Hotel Restaurant, Emil Schubert, Ika.

Schutzhaus auf dem Monte Maggiore.

Pensionen:

(meistentheils benannt nach den Villen, in denen sie sich befinden).

«*Atlanta*», nördl. vom Hafen.

«*Beauregard*», nördl. vom Hafen.

«*Bellevue*», südl. vom Hafen.

«*Breiner*», (Villa Meridional) nördl. vom Hafen.

«*Bristol*», (Villa Bettina) südlich vom Hafen.

«*Carlotta*», südl. vom Hafen.

«*Carmen*», südl. vom Hafen.

«*Central*», südl. vom Hafen.

«*Enea*», südl. vom Hafen.

«*Esperia*», nördl. gegen Ika.

«*Eugenia*», nördl. vom Hafen.

«*Familienheim*» (Villa San Giuseppe) südl. v. Hafen.

«*Fernandea*», nördl. vom Hafen.

«*Iris*», (Diätetische Pension) nördlich v. Hafen.

«*Jeanette*», nördl. v. Hafen.

«*Königsvilla*», (auch Hotel).

«*Zur Krone*», (auch Hotel) in Ika.

«*Lovrana*», (Villa) nördlich v. Hafen.

«*Marienhof*», nördlich vom Hafen.

«*Miramar*», nördlich vom Hafen.

«*Paola*», südl. vom Hafen.

«*Peppina*», südl. v. Hafen.

«*Polonia*», (Villa Jure) Kalvarienberg.

«*Quarnero*», (Villa Celestina) südlich v. Hafen.

«*Riviera*», (Villa Catarina) südl. v. Hafen.

«*Steierhof*», Ika.

«*Verdi*», südlich vom Hafen.

«*Wiener Pension*» in der Villa San Giovanni, nördlich vom Hafen.

«*Wolf*», (Villa á la Mode) nördlich vom Hafen.

Restaurants:

König, nächst dem Rathause.

Liburnia, in der Stadt Nr. 44.

E. Schubert, Ika, Hafen.

Anton Urm, unmittelbar am Hafen.

Kaffeehäuser:

Grand Café Adria, nächst dem Hafen mit grosser Seeterrasse.

Café Hotel Lovrana, nördlich v. Hafen.

Café Villa Lovrana, nördlich v. Hafen.

Café-Pension Bristol, südlich v. Hafen.

Café-Restaurant Ant. Urm am Hafen.

Café Huber, nördlich vom Hafen.

Osterien (Wirtshäuser)

in Lovrana:

Vincenz Battestin, Nr. 26.

Maria Calochira, Nr. 34.

Celestina Zahei, Nr. 29 u. a. m.

in Ika:

Antonia Bassan, Nr. 207.

Nicotò Ceh, Nr. 78.

Carolina Millich, Nr. 41.

Antonia Minak, Nr. 64.

Giovanni Zahei, Nr. 84.

Villen:

(Die Namen der Besitzer sind nur bei jenen Villen angeführt, die entweder gewöhnlich nach den Eigentümern benannt werden, oder die überhaupt keine Bezeichnung haben.)

Adele, Strasse nördlich vom Hafen.

A la Mode, (Pens. Wolf) nördlich vom Hafen.

Amalia, auf dem Wege nach S. Francesco.

Amélie, Strasse südlich vom Hafen.

Angiolina, in der Stadt, beim Rathause.

Anna, südlich vom Hafen.

Antonia, Seitengasse neben Villa Irene.

Antonietta, am Eingange der Stadt, nächst dem Rathause.

Atlanta, nördlich vom Hafen.

Aurora, nördl. v. Hafen.

Ausonia, nördlich vom Hafen.

Baumgartnerheim, nördlich vom Hafen.

Beauregard, nördl. vom Hafen.

Belle-Vue, südlich vom Hafen.

Belsito, (Freih. Guido von Call), Strasse südlich vom Hafen.

Belvedere, in Ika.

Bettina, (Pension Bristol) südl. v. Hafen.

Blankenstein, Maria Gräfin, nördl. vom Hafen.

Brenner, Joachim Freiherr von, vergl. «San Rocco».

Call Guido, Freiherr v. vergl. „Belsito“.

Carlotta, südlich vom Hafen.

Carmen, südlich vom Hafen.

Carolina, nördlich vom Hafen.

Caterina, südlich vom Hafen.

Cecilia, südlich vom Hafen.

Celestina, (Pension Quarnero) südlich vom Hafen.

Central, südlich vom Hafen.

Clara, nördlich vom Hafen.

Elbe, auf dem Wege zum Calvarienberg.

Elise, nördlich vom Hafen.

Elsa, nördl. v. Hafen.

Enea, südlich vom Hafen.

Erzsi, (Ernst Freiherr v. Wranyeczany), südlich vom Hafen.

Esperia, nördlich vom Hafen (Ika).

Eugenia, nördlich vom Hafen.

Fernandea, nördlich vom Hafen.

Flora, südlich vom Hafen.

Frappart, vergl. «San Michele».

Giovanni, vergl. «San Giovanni».

Giuseppe, San, vergl. «San Giuseppe».

Grazia, nördlich vom Hafen, auf der Höhe gegenüber der Nicolò Kapelle.

Guerra, Nicolò und Camilla, nördlich v. Hafen.

Henriette, (Notar Dr. Žnidarič) auf Loqua.

Ida, südlich vom Hafen.

Igea, nördlich vom Hafen.

Irene, (Marquis Anton Sessler-Herzinger-Frossini,) südl. vom Hafen.

Iris, nördlich vom Hafen.

Istria, nördlich vom Hafen.

Jeanette, nördlich vom Hafen.

Jure, (Pension Polonia) auf dem Wege zum Calvarienberg.

Klein-Wiesenburg, Baronin Louise, vergl. «San Nicolò».

Komunščak, nördlich vom Hafen.

Königsvilla, nördl. vom Hafen.

Krone, (zur) Ika.

Laura, auf Loqua.

Lovrana, nördlich vom Hafen.

Marco San, vergl. „San Marko“.

Maria, (Ig. de Persich) nördlich vom Hafen.

Maria, (Lovretich) auf Loqua.

Maria, San, vergl. «San Maria».

Marienheim, südlich von Hafen.

Marienhof, nördlich vom Hafen.

Meridional, (Pension Breiner) nördlich vom Hafen.

Michele, San, vergl. «San Michele».

Mir, nördlich vom Hafen.

Mira l'onda, nördlich vom Hafen.

Miranda, südlich vom Hafen, oberhalb der Villa Irene.

Miramar, nördlich vom Hafen.

Miramar, (Opriz), gegen Ika, oberhalb der St. Nicolaus Kapelle.

Mitzi, nördlich vom Hafen.

Najade, südlich vom Hafen.

Natalie, südlich vom Hafen.

Oceania, südlich vom Hafen.

Paola, südlich vom Hafen.

Pepica, Calvarienbergweg.

Peppina, südlich vom Hafen.

Persich, Emilio von, nördlich v. Hafen.

Priester Sanatorium, Ika.

Rocco, San, vergl. «San Rocco».

Rosa, südlich vom Hafen.

Rosenvilla, (Freiherr Oskar von Scherpon, südlich vom Hafen.

Rubinich, südlich vom Hafen.

San Giovanni, (Wiener Pension) nördl. vom Hafen.

San Giuseppe, (Pension Familienheim) südlich vom Hafen.

San Marco, nördlich vom Hafen.

San Maria, nördl. vom Hafen.

San Michele, (Dr. Mich. Frappart). nördl. vom Hafen.

San Nicolò, (Maria Baronin Klein-Wiesenburg) nördlich vom Hafen.

San Rocco, (Joach. Freiherr v. Brenner) südlich vom Hafen.

Scherpon, (Oskar, Freiher v. vergl. Rosenvilla.

Sessler-Herzinger-Frossini, Anton Marquis vergl. Irene.

Slavija, auf der Wege nach San Francisco.

Sonnenheim, Calvarienbergstrasse.

Thalia, am Wege nach Loqua.

Terzi, südlich vom Hafen.

Urania, (Antoniushof) südlich v. Hafen.

Valburga, auf dem Wege nach San Francisco.

Verdi, südlich vom Hafen.

Virginia, nördlich vom Hafen.

Vittoria, auf Loqua.

Wraniczany, (Ernst, Freiherr v.) siehe Erzsi.

Zrinsky, auf dem Wege nach San Francisco.





Verkehrswesen.

— U —

I. Eisenbahnen.

A) K. k. pr. Südbahn-Gesellschaft.

Kürzeste Verbindung zwischen Wien und Mattuglie resp. Fiume, und gleichzeitig überaus lohnende Fahrt durch die österr. Kronländer: Niederösterreich, Steiermark, Krain und Istrien.

Bei einem Aufenthalte in die Dauer von 30 Tagen, empfiehlt es sich eine Retourkarte zu lösen, wodurch sich die Fahrt bedeutend billiger stellt:

für Schnellzüge I. Cl. K 98.02, II. Cl. K 73.70, III. Cl. K. 48.—

für Personenzüge I. Cl. K 75.50, II. Cl. K 56.70, III. Cl. K 36.90

Stationen		Prsz.	Schz.	Prsz.	Prsz.	Schz. ¹	Schz. ²
Mitteleurop. Zeit		I. II. III. Classe					I. II.
Abbazia-Mattuglie	ab	5.52	8.27	1.21	5.35	8.33	5.35
St. Peter	an	7.20	9.48	3.05	7.11	10.02	7.11
St. Peter	ab	12.54	10.03	3.35	9.25	10.43	8.22
Triest	an	9.25	—	5.35	9.05	—	9.05
Budapest	an	6.30	9.42	—	8.40	10.12	—
Wien	an	5.38	8.50	—	1.35	9.10	6.45

Stationen		Schz. ²	Schz. ¹	Prsz.	Prsz.	Schz.	Prsz.
Mitteleurop. Zeit		I. II.	I. II. III. Classe				
Wien	ab	7.20	9.20	1.20	—	8.45	10.35
Budapest	ab	—	8.00	5.00	—	8.00	9.50
Triest	ab	—	—	7.55	9.55	6.35	8.30
St. Peter	an	4.58	7.46	8.05	12.46	7.32	3.25
St. Peter	ab	8.15	8.15	10.15	1.15	8.30	11.05
Abbazia-Mattuglie	an	9.31	9.31	11.37	2.36	9.42	12.26

¹ Directer Schlafwagen von Abbazia-Mattuglie nach Wien und vice versa.

² Mittelbarer Anschluss in St. Peter an den Triester Eilzug nach Wien.

³ Ohne directen Anschluss in St. Peter an den Zug Abbazia-Mattuglie.

B) Königl. ungar. Staatseisenbahn.

Abfahrt von Fiume nach Budapest und retour.

Stationen		Schz.	Prsz.	Schz.*	Schz.*	Prsz.
		I. II. Cl.	I. II. III.	I. II. Cl.		I. II. III.
Fiume	ab	7.55	10.00	6.00	10.40	9.25
Agram (Zágráb)	an	1.57	6.40	12.12	4.40	6.45
Agram (Zágráb)	ab	2.18	7.42	12.24	4.48	7.20
Budapest	an	9.35	9.05	7.50	12.15	8.15

Stationen		Schz.	Prsz.	Schz.*	Schz.*	Prsz.
		I. II. Cl.	I. II. III.	I. II. Cl.		I. II. III.
Budapest	ab	7.00	8.20	4.10	9.00	10.45
Agram (Zágráb)	an	2.17	8.57	11.34	4.05	9.55
Agram (Zágráb)	ab	2.37	10.35	11.44	4.12	10.36
Fiume	an	7.59	7.05	5.05	9.55	6.52

* Direkter Schlafwagen von Fiume nach Budapest und vice versa.

NB. Da die Fahrpläne oft geändert werden, so empfiehlt es sich vor einer Reise auch noch Einsicht in das neueste Postkursbuch zu nehmen.

II. Elektrische Bahn Mattuglie-Abbazia-Lovrana.

(Abbazianer Elektrizitäts- und Kleinbahn Gesellschaft).

Verkehr direkter Züge von Abbazia-Mattuglie Südbahnhof nach Volosca-Abbazia-Lovrana und umgekehrt, mit direktem Anschluss von und zu den Zügen der Südbahn von und nach St. Peter (Wien, Triest und Fiume.)

Hauptstationen: Lovrana, Ika, Mauthaus, Licht-Centrale, Slatinabad, Hotel Stephanie, Hafen Abbazia, Vier Jahreszeiten, K. K. Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht Volosca, Cernikovica, Mattuglie-Südbahnhof.

Von *Lovrana nach Mattuglie* zu den Zügen der Südbahn und zwar direct um 6.48, 11.52, 7.04 und 11.10 von Mattuglie nach Lovrana im Anschluss an die dort um 5.47, 8.18, 9.28, 11.42, 1.22, 2.42, 5.30, 8.39 und 9.52 einlangenden Züge der Südbahn. Indirekter Verkehr vom Lovrana nach Mattuglie und umgekehrt von der Station Slatina aus. Sonstiger Verkehr in Intervallen von 16-32 Minuten.

III. Postautomobillinie Abbazia-Pola bis auf weiteres.

km	Preise	1	3	Station	2	4	Preise
0.0	0.00	8 ⁰⁰	4 ⁰⁰	ab Abbazia . . an	3 ³⁰	8 ⁵⁵	12.00
6.0		8 ³⁰	4 ³⁰	■ Lovrana . . ▲	3 ¹⁰	8 ³⁰	
9.0	1.00	8 ⁴⁰	4 ⁴⁰	Medvea . . ▲	2 ⁵⁰	8 ²⁰	11.00
12.0	2.50	8 ⁵⁰	4 ⁵⁰	Kraj . . .	2 ⁴⁰	8 ¹⁰	9.50
15.0		9 ⁰⁰	5 ⁰⁰	Draga . . .	2 ³⁰	8 ⁰⁰	8.50
19.0	3.50	9 ¹⁰	5 ¹⁰	Moschenizze	2 ²⁰	7 ⁵⁰	
26.0	5.00	9 ³⁰	5 ³⁰	Bersez . .	2 ⁰⁰	7 ³⁰	7.00
36.0	6.00	9 ⁵⁰	5 ⁵⁰	Fianona . .	1 ⁴⁰	7 ¹⁰	6.00
40.5	6.60	10 ⁰⁰	6 ⁰⁰	Chersano (An- schluss nach u. von Mitterburg u. Parenzo) .	1 ³⁰	7 ⁰⁰	5.40
45.5	7.00	10 ¹⁵	6 ¹⁵	St. Domenica	1 ¹⁵	6 ⁴⁰	5.00
52.5	8.00	10 ³⁰	6 ³⁰	Albona . .	1 ⁰⁰	6 ²⁵	4.00
63.0	9.00	11 ¹⁰	7 ¹⁰	Barbana . .	12 ²⁰	5 ⁴⁵	3.00
83.0	11.00	12 ¹⁰	8 ¹⁰	Dignano . .	11 ¹⁰	4 ³⁰	0.00
89.0	11.50	12 ²⁵	8 ²⁵	▼ Gallesano . ■	10 ⁵⁰	4 ²⁰	0.00
95.1	12.00	12 ⁵⁵	8 ⁵⁵	an Pola (Post) . ab	10 ³⁵	4 ⁰⁰	0.00

Direkte Anschlüsse von Abbazia nach Mitterburg und Parenzo oder umgekehrt.

km	Preise	1	Station	2	Preise
0.0	0.00	8 ⁰⁰	■ ab Abbazia . . an ▲	3 ³⁰	12.00
40.5	6.80	10 ⁰⁰	Chersano . .	1 ¹⁵	4.00
64.8	8.00	11 ¹⁵	an Mitterburg . ab	12 ⁰⁰	5.40
		12 ¹⁵	▼ ab Mitterburg . an	11 ²⁵	
100.9	12.00	2 ⁰⁰	an Parenzo . . ab ■	9 ³⁰	0.00

Die Nachtstunden von 6⁰⁰ bis 5⁵⁹ Uhr sind unterstrichen.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte. — Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Haftung für rechtzeitige Anschlüsse, und im Falle irgendeines Defektes am Automobile auch keine Haftung für rechtzeitige Beförderung oder Weiterbeförderung. Beförderung überhaupt nur, soweit der Platz reicht. — Änderungen im Fahrplane behält sich die Gesellschaft jederzeit vor.

IV. Dampfschiffe.

Die *Ankunfts-* und *Abfahrtszeiten* der Lokalschiffe, einerseits bis Fiume, oder anderseits bis Rabaz (Albona) werden je nach der Jahreszeit abgeändert; ein Abdruck der Fahrordnung wäre demnach zwecklos, und es wird das Publikum auf die in den Monaten April, Oktober und November erscheinenden Fahrordnungen verwiesen. Die von der Ungar-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesellschaft veranstalteten Vergnügungsfahrten werden von Fall zu Fall mittelst Maueranschlages bekannt gegeben.

V. K. k. Post

(von Lovrana bis Abbazia mittelst Automobil, von Abbazia ab mittelst Wagen.)

Lovrana ab	3.10	Nachts.	6.20	Abends	8.10	Abends
Ičići	3.20	"	6.40	"	8.20	"
Abbazia an	3.30	"	7.—	"	8.30	"
Abbazia ab	4.10	"	7.10	"	—	
Volosca	4.25	"	7.25	"	—	
Mattuglie an	5.15	"	8.15	"	—	
Mattuglie ab			9.25	Vorm.	9.45	Nachts
Volosca			10.—	"	10.20	"
Abbazia an			10.10	"	10.30	"
Abbazia ab	10.50	Vor.	1.20	Nachm.	6.—	Früh.
Ičići	11.20	"	2.—	"	6.30	"
Lovrana an	11.55	"	2.25	"	7.—	"

VI. Stellwagen.

Omnibus-Streke Lovrana-Medvea-Kraj-Draga.

Omnibus aus Lovrana (von der Fischhalle) fährt alle Tage Vormitt. um 9 Uhr, Nachmitt. um 2 u. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abfahrt aus Draga um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittag, 3 $\frac{1}{4}$ Nachmitt. und um 6 Uhr. abends. (Vom 15. Oktober an ist die letzte Fahrt aus Draga um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.)

Tarife

I. für die Postautomobillinie

Abbazia-Pola

vergl. Fahrpläne III; wo die Preise normiert sind.

II. für die Elektrische Bahn Mattuglie-Lovrana

von Lovrana nach Abbazia 40 h., nach Ika und Ičići 20 h.
nach allen Stationen zwischen Tivoli und Cernikovica 40 h.
nach Prelucca 80 h., nach Mattuglie 1 Kr. 40 h.

III. Für Dampfschiffahrten

A. der Ungarisch-kroatischen See-Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Fiume:

a) Von Lovrana:

nach Ika	I. Cl. K	—,40,	II. Cl. K	—,20
„ Abbazia	I. Cl. „	—,40,	II. Cl. „	—,20
„ Volosca	I. Cl. „	—,40,	II. Cl. „	—,20
„ Fiume	I. Cl. „	—,60,	II. Cl. „	—,30
mit direkter Fahrt	I. Cl. „	—,30,	II. Cl. „	— 40
nach Moschienizze	I. Cl. „	—,40,	II. Cl. „	—,20
„ Bersec	I. Cl. „	—,40,	II. Cl. „	—,20
„ Fianona	I. Cl. „	—,80,	II. Cl. „	—,40
„ Rabaz	I. Cl. „	—,80,	II. Cl. „	—,40
„ Farasina	I. Cl. „	1,20,	II. Cl. „	—,60
„ Cherso	I. Cl. „	1,20,	II. Cl. „	—,60
„ San-Martino	I. Cl. „	3,60,	II. Cl. „	1,80
„ Ossero	I. Cl. „	4,—,	II. Cl. „	2,—
„ Pola	I. Cl. „	3,80,	II. Cl. „	1,90
„ Lussinpiccolo	I. Cl. „	4,40,	II. Cl. „	2,20
„ Fasana	I. Cl. „	4,60,	II. Cl. „	2,30
„ Rovigno	I. Cl. „	5,—,	II. Cl. „	2,50
„ Parenzo	I. Cl. „	5,40,	II. Cl. „	2,70
„ Pirano	I. Cl. „	6,60,	II. Cl. „	3,30
„ Triest	I. Cl. „	7,—,	II. Cl. „	3,50

von Lovrana auf den Salondampfern der Ung.-kroat. See-D.-A.-G.:

nach Ika	40 Hel.	} ohne Unterschied einer Classe
„ Abbazia	40 Hel.	
„ Volosca	40 Hel.	

Anmerkung:

Monatskarten für eine Person zu täglich beliebig oftmaliger Fahrt zwischen Lovrana, Ika, Abbazia, Volosca u. Fiume kosten 20 Kr. Ausgabe im Bureau der Ungar. Kroat. See Dampfschiffahrts Akt. Gesellschaft in Fiume.

b) von Fiume:

nach Buccari	I. Cl. K	—,60,	II. Cl. K	—,30
„ Portorè	I. Cl. „	—,40,	II. Cl. „	—,20
„ Cirkvanica	I. Cl. „	—,40,	II. Cl. „	—,20
„ Pago	I. Cl. „	—,80,	II. Cl. „	—,40
„ Castelmuschio	I. Cl. „	—,80,	II. Cl. „	—,30
„ Veglia	I. Cl. „	2,—,	II. Cl. „	1,—
„ Novi	I. Cl. „	—,40,	II. Cl. „	—,—

nach Zengg	I. Cl. K	—40	II. Cl. K	—20
„ Arbe	I. Cl. „	4.40	II. Cl. „	2.20
„ Verbenico . . .	I. Cl. „	1.60	II. Cl.	—80
„ Bescanuova . .	I. Cl. „	3.20	II. Cl. „	1.60
„ Loparo	I. Cl. „	4.40	II. Cl. „	2.20

Anmerkung: Die Fahrpreise für die Dalmatinischen und Albanischen Linien der Ung.-Kroat. See-Dampschiff-fahrts-Gesellschaft sind hier nicht verzeichnet.

B) Für die Dampfschiffe der Kroatischen Dampfschiff. Gesellschaft in Zengg.

Eil Linie Fiume-Abbazia-Lovrana:

FAHRPREIS { Tour oder Retour 60 Hl.
 „ und „ 1.— K.

Linie Fiume-Volosca-Abbazia:

FAHRPREIS { Tour- oder Retour 40 Hl.
 „ und „ 60 „

Monatskarten für die Streke Lovrana-Abbazia-Volosca Fiume 15 Kr.

Karten sind am Bord erhältlich.

Anlegeplatz in Fiume „Riva Orientale“ Via Molo,

Die Gesellschaft behält sich alle Rechte vor die Zahl der Abfahrteu zu vermehren oder zu vermindern.

Im Falle eine Fahrt, wegen ungünstiger Witterung oder anderer Hindernisse unterbrochen werden müsste, wird dieselbe im Interesse der Partheien ausnamsweise, wie die Hindernisse gehoben sind, sofort fortgesetzt, auch ausser den im Fahrplane angeführten Tagen und Stunden.



IV. Tarife für Wagenfahrten.

A). Phaeton und Landauer.

R i c h t u n g	Phaeton		Landauer	
	tour	retour	tour	retour
	K	K	K	K
Lovrana—Ika	2	3	2	3
„ —Volosca	5	7	7	9
„ —Medvea	3	4	4	5
„ —Kraj	4	6	6	8
„ —Draga	6	8	8	10
„ —Moschienizze	8	10	10	12
„ —Abbazia	4	6	6	8
„ —Mattuglie	10	12	12	14
„ —Castua	14	16	16	18
„ —Veprinaz	16	20	20	24
„ —Monte Maggiore	28	32	32	36
Kronpr. Stephanie Schutzhaus				
Lovrana-Fiume	12	14	14	18
Lokalfahrten zwischen den Vil-				
len Brenner und Frappart .	1.—	1.50	—	—
Wartegebühr für 1 Stunde .	— .50	—	— .50	—
Handgepäck frei	—	—	—	—
Reisegepäck, 1. Stück	1	—	—	—
Fahrten bei Nacht	1 K	mehr	1 K	mehr

B) K. k. Post:

von Lovrana nach Ičići	K —.60
„ „ „ Abbazia	— .80
„ „ „ Mattuglie	1.80
„ Mattuglie „ Voloska	1.—



C.) Für Stellwagen:

Von Lovrana nach Medvea-Kraj-Draga (Moschienizze tour K. 1.— tour u. retour K. 140.

V. Für die Barkenführer von Lovrana und Ika.

No.	A) Für Boote mit einen Ruderer	Für eine oder zwei Personen	
		K	Hel.
I.			
1	Für eine Fahrt von Lovrana nach Ika, oder retour	—	80
2	Für eine Fahrt von Lovrana nach Ičići, oder retour	1	20
3	Für eine Fahrt von Lovrana nach Abbazia, oder retour	2	60
4	Für eine Fahrt von Lovrana nach Volosca, oder retour	3	20
5	Für eine Fahrt von Lovrana nach Medvea, oder retour	1	—
6	Für eine Fahrt von Lovrana nach Draga di Moschienizze, oder retour	3	—
7	Für eine Fahrt von Ika nach Ičići, oder retour	—	50
8	Für eine Fahrt von Ika nach Abbazia, oder retour	1	80
9	Für eine Fahrt von Ika nach Volosca, oder retour	2	60
10	Für eine Fahrt von Ika nach Lovrana oder retour	—	80
11	Für eine Fahrt von Ika nach Medvea, oder retour	2	—
12	Für eine Fahrt von Ika nach Draga di Moschienizze, oder retour . .	3	50
13	Für eine Fahrt in der Dauer von einer halben Stunde	1	20
14	Für eine Fahrt in der Dauer von einer ganzen Stunde	2	—
15	Für jede halbe Stunde mehr	—	80

NB. Für Fahrten mit 3—4 Personen wird die Hälfte mehr berechnet; für Fahrten mit mehr als 4 Personen wird das Doppelte der obangeführten Preise berechnet.

No.	II. Local-Verkehr:	Für jede Person	
		K	Hel.
16	Für eine Fahrt von Lovrana bis Quarnero See-Bad, oder retour . . .	—	20
17	Für eine Fahrt von Lovrana bis unterhalb Orbić, oder retour . . .	—	30
18	Für eine Fahrt von Lovrana bis Villa Frappart, oder retour . . .	—	40
19	Für eine Fahrt von Lovrana bis San-Nicolò-Weg, oder retour . . .	—	50
20	Für eine Fahrt von Lovrana bis Peharova oder retour	—	30
21	Für eine Fahrt von Lovrana bis Villa Brenner oder retour	—	40
22	Für eine Fahrt von Ika bis San Nicolò-Weg, oder retour	—	30
23	Für eine Fahrt von Ika bis Villa Frappart, oder retonr	—	40
24	Für eine Fahrt von Ika bis Quarnero See-Bad, oder retour	—	50
25	Für eine Fahrt von Ika bis Villa Brenner, oder retour	—	60
III. Ein- und Ausbarkierung vom Dampfer:			
26	Von Lovrana (Molo) zum Dampfer und retour	—	20
27	Von Villa Lovrana zum Dampfer und retour	—	30
28	Von San Nicolò-Wege zum Dampfer und retour	—	40
29	Von Villa Brenner zum Dampfer und retour	—	40
30	Von Ika zum Dampfer und retour	—	50

B) Für Boote mit zwei Ruderern:

Für Fahrten mit zwei Ruderern wird die Hälfte des Preises mehr, als für Fahrten mit einem Ruderer bezahlt.

Anmerkungen.

Für Nachtfahrten, das ist von Sonnenunter- bis Sonnenaufgang, werden die Preise ad I. um die Hälfte erhöht, jene ad II. und III. um das Doppelte.

Für das Warten der Reisenden bei der Rückfahrt sind nach Ablauf der ersten halben Stunde 50 Heller für jede weitere Stunde zu zahlen.

Handgepäck ist frei; für grössere Colli (Koffer, Körbe usw.) werden 50 Heller für jedes Stück bezahlt. Jeder Ruderer ist verpflichtet den Tarif auf Verlangen den Reisenden vorzuzeigen.

Klagen wegen Überschreitung der Barkentarifes sind bei der k. k. Hafenexpositur in Ika anzumelden.

Sonstige Tarife.

I. Für Expeditionen.

Ab Station Mattuglie-Lovrana oder umgekehrt:

Reisegepäck:

Für je ein Colli bis	25 Kg.		K 1.—
" " " "	von 25 bis 50 Kg.		" 1.50
" " " "	" 50 bis 100 Kg.		" 3.—
" " " "	über 100 Kg.		" 3.50

Fracht- und Eilgüter:

Für Sendungen bis	25 Kg.		K 1.—
" " " "	von 25 bis 50 Kg.		" 1.20
" " " "	" 50 „ 100 Kg.		" 1.50

Reisegepäck und Expressgüter mit dem Omnibus befördert:

Für je ein Colli bis	25 Kg.		K 1.20
" " " "	von 25 bis 50 Kg.		" 2.—
" " " "	" 50 „ 100 „		" 4.—



Gepäcks- und Gütertarif der elektr. Kleinbahn Bahn Abba ia-Mattuglie.

Nach und von		Von und nach		Hand- gepäck	Reisegepäck		Eil- und Frachtgut.	
				per stück	per 1 Einheit à 10 Kg		Stückgut a b	
				P r e i s e i n H e l l e r n				
Südbahnstation Mattuglie (Mattuglie Kleinbahn)	Abbazia Kleinbahn Güterstation	40	20	Minimalgebühr 60h	90 per 100 Kilogram	80		
	Lovrana Kleinbahn Güterstation	60	30	Minimalgebühr 90h	140 per 100 Kilogram	130		
	Übertragungsgebühr für Reisegepäck von der Süd- bahn auf die Kleinbahn oder umgekehrt pro Ge- päcksendung. Minimalgebühr 3 Einheiten.		—	10	Minimalgebühr 30h	—	—	
Von allen Stationen des In- und Auslandes können Eil- und Frachtgüter (Stückgüter) nach Stationen „Abbazia Kleinbahn“ und „Lovrana Kleinbahn“ direkt aufgegeben und abgefertigt werden; ebenso erfolgt nach allen Stationen des In- und Auslandes in den Stationen „Abbazia Kleinbahn“ und „Lovrana Kleinbahn“ die Übernahme von Eil und Frachtgütern (Stückgütern) zur direkten Abfertigung und Beförderung.								
Reisegepäck wird vorläufig nur bis und von Abbazia-Mattuglie Südbahn abgefertigt.								

III. Für Dienstmänner.

A) Botengänge.

I. Für einen Boten in Lovrana Stadt:

Ohne Gepäck	K —.20
Mit Gepäck bis 25 Kg.	„ —.40
Jede weitere 25 Kg.	„ —.60
Vom Molo oder von der Stadt zur Villa Lovrana oder Villa Carmen und solche beiläufige Entfernungen bis zu 25 Kg.	
Gepäck	„ —.80
Mit 25—50 Kg. Gepäck	„ 1.20
Bis 100 Kg.	„ 2.—

Nach Loqua, Peharova, Labinsco:

Ohne Gepäck	K —.80
Mit 25—50 Kg. Gepäck	„ 1.—
Mit 25 Kg. Gepäck mehr	„ 1.20
Bis 100 Kg. Gepäck	„ 2.40

II. Für Botengänge in die nächstliegenden Ortschaften:

Bis Ika, resp. retour:

Ohne Gepäck	K —.80
Mit Gepäck bis 25 Kg.	„ 1.20
Für je weitere 25 Kg.	„ 1.80

Nach Ičiči, resp. zurück:

Ohne Gepäck	K 1.—
Mit Gepäck bis 25 Kg.	„ 1.80
Für je weitere 25 Kg.	„ 2.40

III. Nach Abbazia, resp. retour:

Ohne Gepäck	K 2.—
Mit Gepäck bis 25 Kg.	„ 3.—
Für je weitere 25 Kg.	„ 3.80

IV. Nach Volosca, resp. retour:

Ohne Gepäck	K 2.40
Mit Gepäck bis 25 Kg.	„ 3.60
Für je weitere 25 Kg.	„ 4.60

V. Nach Pogliane, resp. retour:

Ohne Gepäck	K 1.60
Mit Gepäck bis zu 25 Kg.	„ 2.60
Für je weitere 25 Kg.	„ 3.80

VI. Nach Medvea, resp. retour:

Ohne Gepäck	K 1.—
Mit Gepäck bis zu 25 Kg.	„ 1.80
Für je weitere 25 Kg.	„ 2.60

B) Bote oder Wegweiser ohne Gepäck:

Nach Kraj	K	2.—
„ Draga di Lovrana	„	3.—
„ „ Moschienizze	„	3.—
„ Recina Tal	„	4.—
„ Schutzhaus Stephanie	„	5.—
„ Monte Maggiore	„	7.—
„ San Rocco	„	2.—
„ Dobrec	„	2.40
„ Moschenizze	„	3.60

C) Leistungen nach der Zeit.

Leichte Arbeiten:

Für eine Stunde per Mann	K	—70
„ jede weitere Stunde	„	1.20
„ $\frac{1}{2}$ Tag (fünf Stunden)	„	2.60
„ 1 Tag (zehn Stunden)	„	4.60
„ Wochen pro 24 Stunden	„	8.—
„ „ 12 „ Tag	„	4.60
„ „ 10 „ Nacht im Sommer	„	4.60
„ Wochen pro 12 Stunden Nacht im Winter	„	5.50

Schwere Arbeiten:

Für die erste Stunde	„	1.—
Jede weitere Stunde	„	1.60

Für Kranken-Wachen:

Pro Tag	„	5.—
„ Nacht	„	5.60

Anmerkung.

Alle in dem vorliegenden Tarife nicht berücksichtigten Arbeiten, Leistungen usw., werden nach gemeinsamen Einvernehmen mit Zugrundelegung obiger Tarifsätze berechnet.

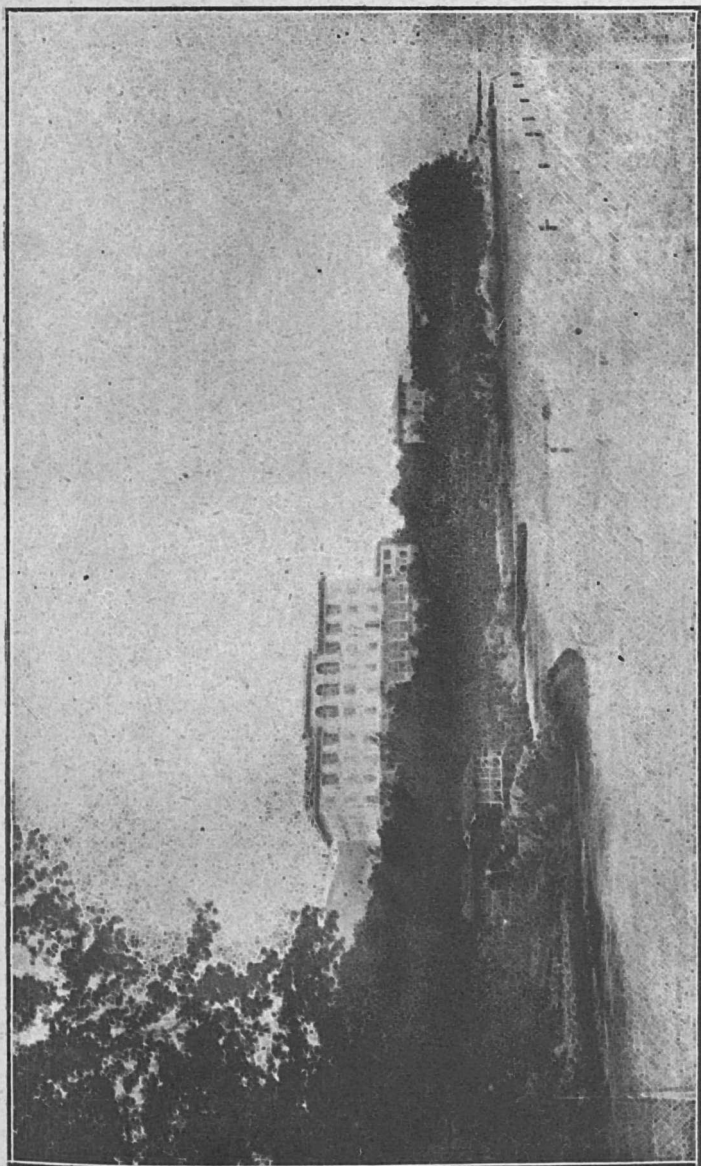
III. Badepreise.

A) Im öffentl. (Quarnero See-Bad), nächst der „Villa Lovrana“.

1 Bad für Erwachsene	K	— 80
10 Bäder für „ im Abonnement „	„	6.—
1 Bad „ Kinder	„	—40
10 Bäder „ „ im Abonnement . . .	„	4.—

Bade Ordnung.

1. Das Seebad ist täglich von Früh 5 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung geöffnet.
2. Der Eintritt in das Innere des Badehauses ist nur mit, an der Bade-Kasse gelösten Karten gestattet.
3. Badekarten, welche am Tage der Benützung nicht vorher an der Bade-Kasse mit dem Datum-Stempel versehen wurden, sind ungültig.
4. Die mit dem Datum-Stempel versehenen Karten sind nur an jenem Tage gültig, welchen der Datum-Stempel anzeigt.
5. Bade-Karten einer vergangenen Saison haben keine Gültigkeit. (Das Gleiche gilt für die Legitimationen).
6. Eine Rückvergütung der bereits gelösten Karten findet nicht statt.
7. Die Benützung des Seebades ist nur in einem vollständigen Badeanzuge erlaubt. (Schwimmhose allein genügt nicht!)
8. Hunde dürfen in die Badeanstalt nicht mitgenommen werden (weder in die Kabine, noch in das Wasser, noch in die Anstalt überhaupt.)
9. Die Verwaltung des Bades übernimmt die Verantwortung nur für Wertgegenstände, welche bei der Bade-Kasse deponiert werden.
10. Fundgegenstände werden bei der Direction des Hôtel Lovrana deponiert und können vom Verlusträger daselbst reklamiert werden.
11. Die Aufsicht im Seebade, sowie die Verantwortung für die Sicherheit der Badenden ist ausschliesslich dem Schwimmmeister übertragen, dessen Ratschlägen und Anordnungen Folge zu leisten ist.
12. Schwimm-Unterricht kann nur in der Zeit von 6 Uhr Früh bis 10 Uhr Vormittags und von 1 Uhr Nachmittags bis Abends erteilt werden.
13. Das Baden ist auch für Schwimmer nur innerhalb des Abschlussgitters gestattet. — Das Herumklettern am Abschlussgitter ist nicht erlaubt.
14. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass in Folge Ebbe und Flut der Wasserstand des Meeres sehr verschieden ist und muss daher beim Springen die grösste Vorsicht gebraucht werden; in jedem Falle ist das Springen beim und von dem Etablissement nicht erlaubt.
15. Wenn bei bewegtem Seegange die Badeanstalt überhaupt geöffnet werden kann, ist beim Baden doppelte Vorsicht zu beachten und den Anordnungen des Schwimmmeisters strengstens Folge zu leisten.
16. Das Aufbewahren der eigenen Badewäsche der P. T. Badegäste übernimmt der Bade-Schwimmmeister und ist auch derselbe dafür verantwortlich.



Grand Hôtel Lovrana.

17. Das Benützen einer Seife oder sonstiger Waschmittel, bei den Douchen kann nicht erlaubt werden.

18. Das Verweilen in einer Kabine, länger als eine Stunde, verpflichtet zur Lösung einer neuen Badekarte.

19. Dem Badepersonale ist es strengstens verboten, Geld für zu lösende Badekarten in Empfang zu nehmen; bei eventuellen Nachzahlungen ist dasselbe verpflichtet, den Gast an die Kasse zu weisen.

20. Das Reservieren von Kabinen ist nicht gestattet.

21. Um die Kabinen trocken zu erhalten, werden die P. T. Badegäste ersucht, die nassen Badekleider bei den Douchen abzulegen.

22. Beschwerden über das Badepersonale oder Wünsche betreffs der Badeanstalt wollen dem Direktor des Hôtel Lovrana bekanntgegeben werden.

B.) Im öffentlichen

Gemeindebad Peharova (Strasse südl. v. Hafen.)

Categorie A.

Von 9 bis 1 U. Nachm. und von halb 4 U. bis Abend.

a) Für Erwachsene:

1 Bad K. —.60

b) Für Kinder von 4 bis 10 Jahren:

1 Bad K. —.30

*Kinder unter 4 Jahre, wenn von Badenden begleitet,
unentgeltlich.*

Categorie B.

Von 6 bis 9 Uhr Vorm. und von 1 bis halb 4 Nachmitt.

a) Für Erwachsene:

1 Bad K. —.30

b) Für Kinder von 4 bis 10 Jahre:

1 Bad mit Wäsche K. —.16

Abonnements-Preise für Categorie A:

12 Bade-Karten werden wie für 10 berechnet.

20 „ „ „ „ 25 „

Bäder bestehen ferner in den Villen „Igea“, „Fernanda“, „San Giovanni“, „Rubinich“ in den Pensionen „Bristol“, „Atlanta“, „Jeanette“, „Beauregard“, Gasthof „zur Krone“ in Ika etc.

Bei Benützung der öffentlichen Bäder, die von Herren und Damen zur gleicher Zeit frequentirt werden, haben sich die Herren solcher Schwimmkleider zu bedienen, die auch die Brust bedecken.



Kurstatut für Lovrana.

Am 17. März 1909 wurde im Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das österr. illyrische Küstenland die Kurordnung für Lovrana publiziert, die nach der am 7. Mai 1909 erfolgten Wahl der Kurkommission vom 1. Juni 1909 ins Leben trat.

Nach dieser Kurordnung werden die Kurtaxen nach folgenden Grundsätzen eingehoben:

(§ 22.) Alle Fremden, die im Kurbezirke Lovrana einen mehr als 24 stündigen Aufenthalt nehmen, sind zur Entrichtung der Kurtaxe verpflichtet.

Von der Entrichtung der Kurtaxe sind befreit:

1. jene, welche nachweisen, dass sie sich in Ausübung ihrer Berufsgeschäfte in Lovrana aufhalten;

2. die promovierten Ärzte und Wundärzte des In- und Auslandes;

3. alle jene, welche von Tag- oder Wochenlöhne leben, die Bediensteten, Lerlinge, Gehilfen und das Dienstpersonale der Gemeindeangehörigen und Gemeindemitglieder im allgemeinen;

4. diejenigen, die ihre Mittellosigkeit nachweisen;

5. die Kinder im Alter unter 14 Jahren;

6. die Mitglieder von im Kurrayon zuständigen Familien, die ihren ständigen Wohn-

sitz ausserhalb desselben haben und sich zum Besuche ihrer nächsten Verwandten (Eltern, Brüder, Familie, § 48 a. b. G.-B.) im Kurbezirke aufhalten.

Die Kurkommission hat das Recht, den Nachweis des betreffenden Befreiungstitels zu fordern.

Die Kurkommission kann Besucher des Kurortes, welche in Häusern Wohnung nehmen, die an der Peripherie des Kurortes gelegen sind, auf Grund eines biesbezüglichen Beschlusses von der Entrichtung der Kur- und Musiktaxen befreien. Nicht kurtaxpflichtig, weil nicht als Fremde zu betrachten sind:

a) alle in der Ortsgemeinde Lovrana zuständigen Personen sowie die Gemeindemitglieder und ihre Familienangehörigen, welche ihren ständigen Wohnsitz im Kurbezirke Lovrana haben;

b) alle jene, die im Kurbezirke ein Haus besitzen, für sich und ihre ständig im Familienverbande lebenden, nicht selbständigen Kinder und Bedinsteten.

(§ 23.) Die Kurtaxe beträgt für jede Person 20 Heller pro Tag; für bezahlte Angestellte und Bedienstete der Kurgäste 10 Heller pro Tag. Nach einem Aufenthalte von 3 Monaten entfällt die Verpflichtung zur Bezahlung der Kurtaxe.

Die Angehörigen des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine, der k. k. österreichischen und kgl. ungarischen Landwehr vom Range des Hauptmannes, diesen inbegriffen, abwärts, die k. u. k. bzw. k. k. Hof- und Staatsbeamten von der IX. Rangsklasse, diese inbegriffen, abwärts, die Landes- und Gemeindebeamten, welche ihrem Gehalte nach zu einer den obigen Rangsklassen entsprechenden Kategorie gehören, die Geistlichen, welche im „Priester-Sanatorium“ in Ika Wohnung nehmen, endlich die Lehrer der Volks-

und Bürgerschulen zahlen die Hälfte der Kurtaxe.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Kur- und Musiktaxe beginnt für die im § 22 erwähnten Personen nach einem 24 stündigen Aufenthalte im Kurrayon. Beschwerden gegen die Vorschreibung der Kur- und Musiktaxe und gegen die Behandlung von Befreiungsansprüchen sind binnen drei Tagen nach dem Tage der Verständigung schriftlich bei der Kurvorstehung einzubringen.

Letztere hat die Beschwerde, insoweit sie derselben nicht selbst Folge gibt, ungesäumt der politischen Bezirksbehörde vorzulegen, die hierüber endgültig entscheidet.

(§ 24.) Die Wohnungsgeber haben die Kur- und Musiktaxe wöchentlich, und zwar an jeden Samstage, bzw. am Tage der Abreise von dem Kurtaxpflichtigen einzuheben und an jedem darauffolgenden Montag dem legitimierten Angestellten der Kurkommission abzuführen.

Der Wohnungsgeber haftet als Verwahrer im Sinne des § 957 ff. des a. b. G.-B. für die Abfuhr der von ihm eingehobenen Kur- und Musiktaxe an die Kurkommission.

(§ 25.) Jeder Wohnungsgeber oder Gastwirt ist verpflichtet, die von der Kurkanzlei ihm unentgeltlich zur Verfügung gestellten Anmeldezettel den bei ihm Wohnung nehmenden Fremden sogleich bei ihrer Ankunft vorzulegen und für die genaue Ausfüllung in allen Rubriken zu sorgen.

Der vom Kurgaste eigenhändig ausgefüllte Meldezettel ist binnen 24 Stunden in der Kurkanzlei zu übergeben.

Ebenso hat jeder Wohnungsgeber oder Gastwirt die erfolgte Abreise jedes bei ihm wohnenden Fremden binnen 24 Stunden anzuzeigen, wozu der in allen Rubriken genau ausgefüllte, vom Wohnungsgeber oder dessen Bevollmächtigten unterzeichnete Abmeldezettel der Kurkanzlei zu übergeben ist.

An- und Abmeldezettel von nicht kur-taxpflichtigen Fremden sind von der Kurkommission dem Gemeindeamte in Lovrana zu übergeben.

Die An- und Abmeldung hat auch dann zu geschehen, wenn der Fremde innerhalb des Kurbezirkes seine Wohnung wechselt. Solange der Abmeldezettel nicht übermittelt und die ausständige Kur- und Musiktaxe nicht beglichen ist, währt die Haftung des Wohnungsgebers für die Kur- und Musiktaxe.

(§ 26.) Wohnungsgeber oder Gastwirte, welche der obigen Meldevorschrift nicht pflichtgemäss nachkommen, haben nicht nur die hiedurch entgangenen Kur- und Musiktaxen der Kurkommission aus Eigenem zu ersetzen, sondern können auch von der politischen Bezirksbehörde mit Ordnungsstrafen von 4 bis 40 K zu Gunsten des Armenfondes von Lovrana belegt werden.

Für die Einhebung der Kur- und Musiktaxen und der Geldstrafen ist die politische Exekution zulässig.





Vergnügungen.

Im *Hôtel Lorrana* und in «*Villa Lorrana*» während der Frühjahrs- und Sommersaison Sänger- oder Musik-Produktionen, Tanzkränzchen etc.

Lawn-Tennis auf dem nächsts der «*Villa Lorrana*» befindlichen Spielplatze.

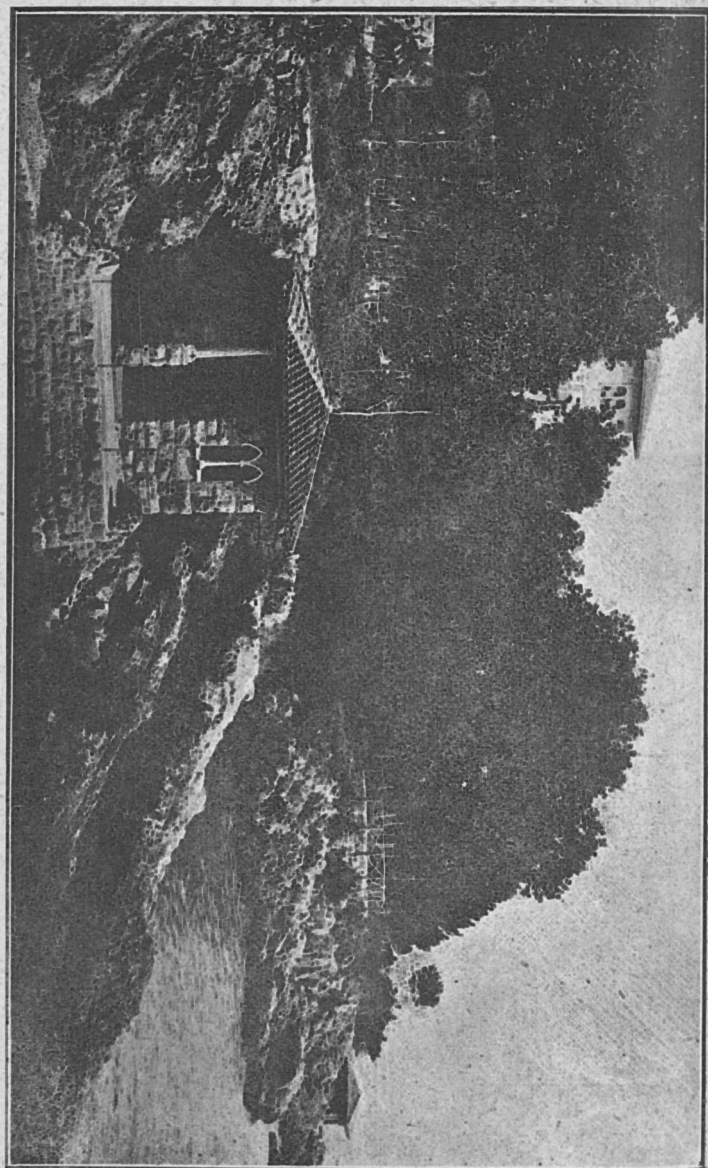
Segelbarkenfahrten, Regatta und Wett-schwimmen.

Vergnügungsfahrten jede Woche mit dem prächtig ausgestatteten Dampfer «Tatra» der Ung.-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach Pola, Arbe, Veglia, Cherso, Lusinpico, Portorè, Buccari, Castelmuschio, Cirkvenica, den Brionischen Inseln, in den Canal Arsa, nach Ossero etc.

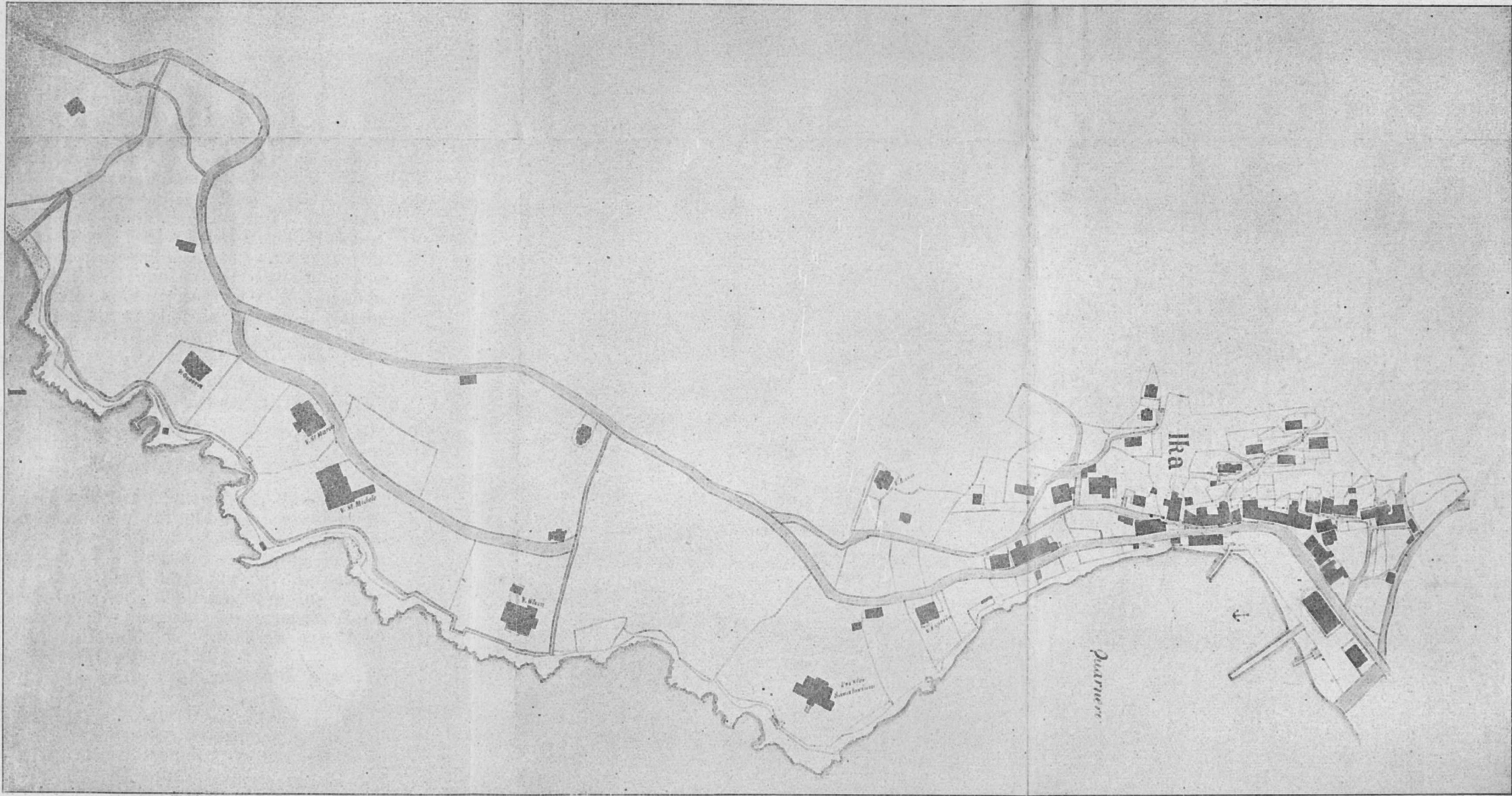
Ein Programm dieser Fahrten kann hier nicht gegeben werden, weil es jede Woche neu bestimmt wird. Übrigens werden das Ziel und der Tag der Fahrten stets mittelst Affiche bekannt gegeben.

Angelsport. Der Umstand, dass die Fischerei im Meere frei ist, gibt Gelegenheit zur Betreibung des Angelsportes, am besten von einer der weit ins Meer hinausragenden Klippen oder von einer Barke aus.

Landsschaftsmaler finden hier überaus lohnende Gelegenheit ihre Kunst auszuüben, mögen sie nun die pittoresken Plätze, Gassen und Winkel der Altstadt, das Treiben im Hafen, oder die sonst sich bietenden Ausblicke auf das Meer ins Auge fassen — überall, wo man's packt, da ist es interessant.



Lovrana, Nordstrand mit römischen Bad.



Ebenso wird der *Amateurphotograph* seine Sammlung durch zahlreiche reizende Plätter vermehren können.

Die Entwicklung der Platten kann dem nächst der K. K. Post, vis-a-vis dem Café Adria, etablierten *Photographischen Atelier «Adria»* (Willy Korny) übertragen werden, das durch seine vorzüglichen Bilder (Spezialität: Aufnahmen von Badeszenen) bestens bekannt ist. Filiale gegenüber dem Abstiege zum Quarnero-Seebade und der «Villa Lovrana.» Schnellphotographie auch im Garten, unmittelbar neben dem Hôtel Miramar.

Die herrliche nähere oder entfernte Umgebung von Lovrana ermöglicht zahlreiche Spaziergänge oder weitere Wanderungen u. Seeausflüge, für welche die folgenden Kapitel entsprechende Anhaltspunkte geben sollen.

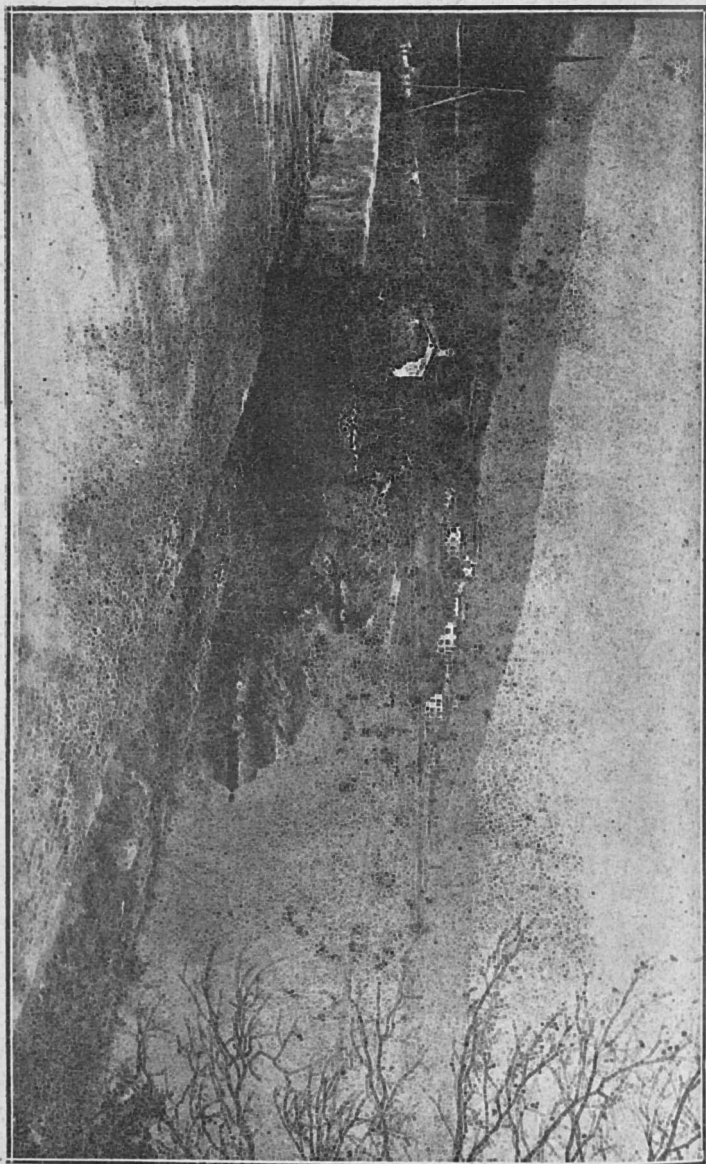
I. Spaziergänge und weitere Ausflüge zu Lande.

A) Nördlich von Lovrana.

1. **Der nördliche Strandweg.** Es ist dies eine vollkommen staubfreie, grösstenteils schattige Promenade, die sich vom Quarnero-Seebade bis zum Priestersanatorium in Ika hinzieht und 1894-1906 von der Actien-Gesellschaft Quarnero oberhalb der ins Meer hinausgelagerten Klippen mit grossen Geldopfern erbaut und dem Publikum zur Verfügung gestellt worden ist.

Der Weg dahin führt entweder über die Treppen links von «Villa Lovrana» zum Quarnero-Seebad oder längs der bei «Villa Lovrana» beginnenden Bourgoingstrasse bis zu dem Lorbeerbestande, wo ein hübscher Waldweg abwärts geht.

Die von der Akt. Gesellschaft Quarnero 1894 ursprünglich unter dem Namen «Madalena Bad» erbaute und 1902 erweiterte



Lovrana Nordstrand.

öffentliche Badeanstalt ging 1907 in den Besitz der internationalen Schlafwagengesellschaft über und wurde nach bedeutender Erweiterung, im Juni 1908 als «Quarnero-Seebad» eröffnet.

Unmittelbar links vom Bade beginnt der eigentliche Strandweg, der sich anfangs an den prachtvollen Anlagen des «Hotel Lovrana» hinzieht; später folgt die reizende, im venetianischen Stile erbaute Villa «Guerra» (1904-05 von Maguolo ausgeführt) mit einer hübschen Hafenanlage und einer im gothischen Stile erbauten Badehütte. Der sich in der Nähe befindliche mit einer Inschrift versehene «Verafels» verdankt seine Bezeichnung der Laune eines Kurgastes, der einen ihm liebgewordenen Namen hier verewigt hat. Weiter folgt auf der Landseite die stilvolle Villa «St. Maria», zu welcher vom Strandwege aus eine prächtige Allee von Yucca und Zwergpalmen führt.

Den Felsen, auf dem die Badehütte der Villa «St. Maria» (Ritt. v. Scharmitzer) angebracht ist, schmückt seit 1904 das sehr hübsch in Sandstein ausgeführte Porträt der Frau v. Scharmitzer.

An die Villa «St. Maria» schliesst sich der Park der in Palazzostile erbauten Villa «St. Michele» an, unterhalb welcher sich, auf Klippen erbaut, das sogenannte antike Seebad befindet, das uns, mit seinen aus dunklen Gestein hergestellten Säulen, tatsächlich wie ein Überbleibsel aus alter Zeit anmutet. Etwas weiter nördlich erblicken wir die gegen das Meer gerichtete Fassade der Villa «San Nicolò» mit ihren gewaltigen Terrassenbau und in weiterer Entfernung das bereits zu Ika gehörige Priestersanatorium.

Unmittelbar an der Gartenmauer der Villa «San Nicolò» führt ein Weg aufwärts zur Reichsstrasse.

Die Verlängerung der Lovraner Strandpromenade über Ika hinaus ist geplant und

da an der Weiterführung des südlichen Strandweges von Abbazia gegen Lovrana bereits gearbeitet wird, so dürfte die österr. Riviera in absehbarer Zeit einen Strandweg besitzen, der an Ausdehnung und Schönheit nicht leicht von einem andern übertroffen wird.

2. Der Loqua Park. Der Aufgang ist über die Erzherzogin Maria Josepha Strasse oder den Treppenaufstieg (beides vis á vis von der «Villa Lovrana») oder endlich über die bergwärts führende Strasse nächst der «Villa Antoniette».

Der Park von Loqua selbst ist im hohen Grade sehenswert, namentlich der von riesigen echten Kastanienbäumen umsäumte Weiher, an dessen Ufern sich prachtvolle Gruppen von Palmen, Pampasgras, Bambusrohr etc. befinden. Es ist ein ungemein traulicher Erdenwinkel, weit abseitswärts von dem Geräusche der Strasse gelegen, und mit grossartigen dekorativem Hintergrunde, den die dem Monte Maggiore vorgelagerten Höhen mit den Ortschaften S. Rocco, S. Francesco und Tullisèvica bilden.

Der Park von Loqua wurde sammt den dahin führenden Verkehrswegen 1895 von der Quarnero Gesellschaft mit bedeutendem Kostenaufwande hergestellt. Im Umkreise des Parkes ist eine grössere Villenanlage geplant, die bereits in ziemlicher Entwicklung begriffen ist.

3. Nach Ika (bis zur Landungsbrücke 36 Minuten). Man benützt entweder die Reichsstrasse nördlich vom Hafen, oder, vom öffentl. Bade aus, den eben beschriebenen Strandweg, von dem nächst dem Terrassenbau der Villa «*San Nicolò*» (Baronin Klein) ein Fusssteig bei der San Nikolaus Kapelle (links) wieder auf die Strasse führt. An dem Prister-sanatorium und der Villa «*Esperia*» vorüber geht sie bei der letztgenannten Villa ziemlich steil talwärts nach dem uralten, malerisch

gelegenen Schifferorte, der gleichzeitig eine Station der zwischen Fiume und den istrianischen Orten verkehrenden Lokaldampfschiffe ist. Die tiefe Bucht ermöglicht das Landen auch bei sehr hoch gehender See.

Barken zur Rückfahrt nach Lovrana stehen fast immer zur Verfügung.

Der Ort selbst ist amphitheatralisch aufsteigend um die Bucht herum erbaut und bietet mit seinen uralten, grösstenteils mit Aussentreppen versehenen Häusern, insbesondere vom Meere aus, einen hübschen Anblick. Bemerkenswert die Süsswasserquellen zu beiden Seiten der Bucht und die zahlreichen aus dem Seegrunde aufsteigenden Quellen, die im Wasserspiegel deutlich wahrzunehmen sind.

Gasthof «zur Krone» u. Hotel, Restaurant Schubert am Landungsplatz. *Osterien*: Carolina Milich No. 41, Antonia Bressan No. 207, Antonio Minak No. 64, Nicolò Ceh No. 78, Giov. Zahei No. 84.

4. Nach Abbazia. (bis Ika 36 Minuten, von dort weiter bis zum Hafen 1 Stunde.) Auch mit der elektr. Kleinbahn oder Dampfer. Die Wanderung von Ika aus führt an der Küstenstrasse (Reichsstrasse) nach Ičići, einem aus ziemlich weit zerstreuten Gehöften bestehenden Orte, und dann am Saum eines hübschen Waldes weiter bis zum südlichen Strandwege von Abbazia. Dieser über die Klippen führende Strandweg, eine Promenade I. Ranges mit herrlichen Blicken auf das Meer und die links gelegenen Villen, führt bis Slatina, wo sich die gleichnamige Bade-Anstalt befindet. Bei der Masareibrücke, beiläufig im zweiten Drittel des Strandweges, der sogenannte *«Teufelsbrunnen»*, aus dem sich zu regnerischen Zeiten grosse Quantitäten Wasser in das Meer ergiessen, während zu anderen Zeiten wieder ein gewaltiger Strom von Seewasser in die Höhe steigt.

Abbazia um dessen Gründung sich Professor Dr. Leopold von *Schrötter*, der Schriftsteller Dr. H. *Noe* und der Generaldirektor der k. k. priv. Südbahngesellschaft, Friedrich *Schüler* unsterbliche Verdienste erworben haben, entstand bald nach dem Ankauf der von dem Fiumaner Patrizier Iginio Ritt. von *Scarpa* 1844 erbauten und 1875 in den Besitz des Grafen Victor Chorinsky übergebenen *Villa Angiolina* seitens der Südbahngesellschaft am 18. Juli 1882.*)

Von einer eingehenden Schilderung Abbazias müssen wir hier selbstverständlich absehen; wer sich aber über den Kurort, seine Geschichte und Einrichtung näher informieren will, findet eine vorzügliche Zusammenstellung in dem von dem Balneologischen Institute des Prof. Dr. Jul. Glax verfassten Führer «Winterkurort und Seebad Abbazia», der im Amtslokale der Kurkommission, *Villa Slatina*, gratis verabfolgt wird.

Erwähnt sei hier nur der aus dem Jahre 1506 stammenden Kirche San Giacomo al palo (St. Jakob am Pfahle) und des im XV. Jahrhundert gegründeten Klosters, von dem Abbazia (= Abtei) den Namen erhielt. Die slavische Benennung ist Opatija.

Ausflüge von Abbazia aus.

5. In die **Franz Josefs Anlagen**, zu denen man von der Slatina-Promenade aus bei Villa Elsa, oder rechts von der Pension Bellevue gelangt. Auch in direkter Verbindung mit den Pensionen «Anitta», «Mascagni» und «Jeanette.» Schattenreiche und vom Winde vollkommen geschützte Promenade, innerhalb

*) Den Begründer des Kurortes, Friedrich Schüler † 1894, ehrte Abbazia durch ein sinniges, nach dem Entwürfe von Hans Rathausky ausgeführtes Denkmal, inmitten des durch seinen imensen Reichtum an immergrünen Bäumen und Palmen zur Berühmtheit gelangten Kurparkes.

dichter Lorbeerbestände. In der Höhe von 69 m. die *Vrutki*- (Littrow-) Quelle. Von dort ein durch den Lorbeerwald ziemlich eben hinziehender Weg nach *Veprinaz* und zum *König Carol Waldwege*.

6. Zu den *König Carol Waldwegen*, die von den Franz Josefs Anlagen aus, bei dem Beginn der Carol Promenade oder beim Ireneagarten zu erreichen sind. Die Wege der reizenden Anlagen sind rot-blau-gelb markiert, und führen auf den *Königin Elisabeth Fels* (30 Min.), die *Aurorahöhe* (55 Min.) und den *König Carol Fels*; unterhalb des Elisabethfelsens an einem kleinen Fusswege die *Carmen Silva-Ruhe*.

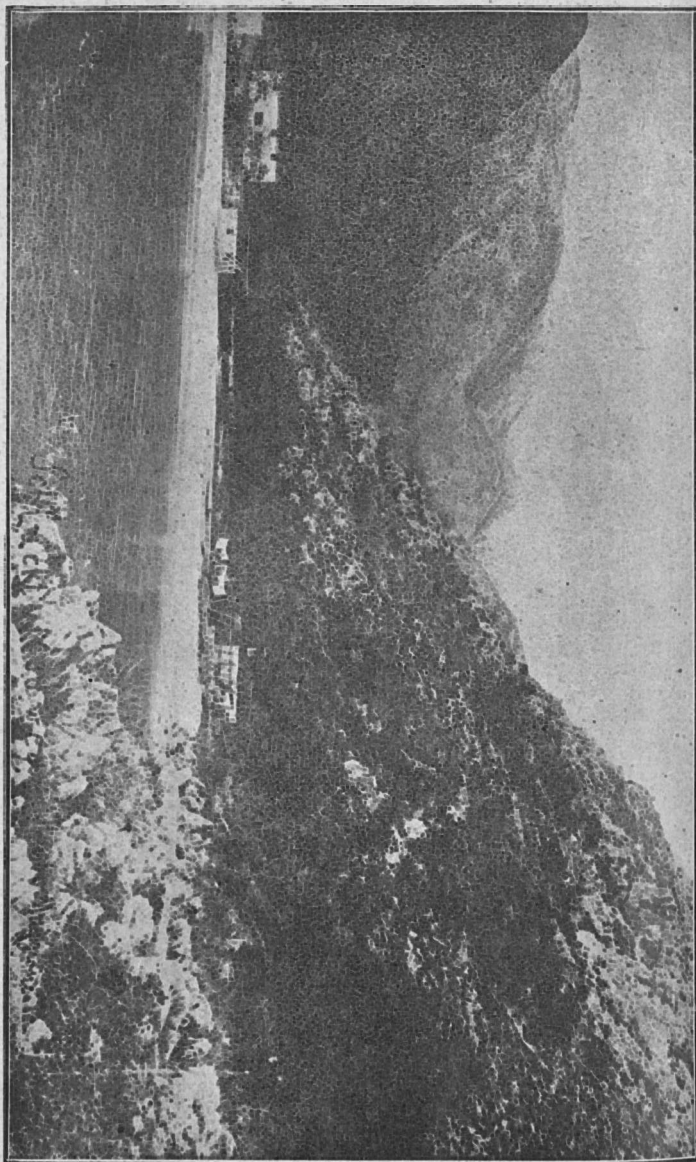
7. Zur *König Carol Promenade*, zu der man bei der Badeanstalt Tomasevaz oder neben der Pension «Vier Jahreszeiten, oder von der Reichsstrasse aus bei der Stephaniestrasse gelangt (35 Minuten.)

8. Zur *König Carol Promenade* führt auch von der vorbenannten *Vrutki*- (Littrow) Quelle in 20 Minuten ein weiss-roth-weiss markierter Weg.

9. Von der *Aurorahöhe* über Varglieni zum Dorfe *Pužibreg*, weiss-blau-weiss, dann über Varglieni auf die Strasse nach Mattuglie bis zu den Häusern in Potri (weiss-gelb-blau), dann links ansteigend (weiss-blau-weiss, bis zur Kirche von Rukavaz (40 Minuten.)

10. *Nach Veprinaz* (519 Meter). Der Weg beginnt bei der «*Villa Fiamin*» oder in Slatina und steigt bis zur Kirche von Veprinaz in Serpentinien auf. Rothe Markierung 1½ Stunde. Unterwegs und von der Kirche aus ein herrlicher Rundblick, insbesondere über den Quarnero.

Ein zweiter Aufstieg führt vom Wege zur *Vrutki*-Quelle rechts abzweigend (blau markiert) erst zur Kirchenruine S.-Lorenz, dann zum Dorfe Zadka an der Reichstrasse und von dort nach Veprinaz. (weiss-blau-weiss markiert) in 3 Stunden. Mittelst Wagen gelangt



Medvea-Schlucht.

man nach Veprinaz über Volosca, Mattuglie, Frančiči und Zadka.

11. **Nach Volosca** führt der in der Nähe des Hafens von Abbazia beginnende nördliche, oder Friedrich Schüler-Strandweg, auf den man mit Umgehung ziemlich tiefer Buchten, an der *Dražica Quelle* und dem *Littrow-Denkmal* vorüber, bis an den Hafen von Volosca gelangt. Andere Wege gehen dorthin über die Reichsstrasse in 20 Minuten, über den Touristenweg, oder über die König Carol Promenade in 30—40 Minuten. Endlich vom Hafen in Abbazia aus mittelst Barke, der Elektr. Kleinbahn oder den täglich mehrere Male dorthin verkehrenden Lokal-Dampfern.

Volosca ist eine grössere terrassenförmig am Meere erbaute Stadt, die Sitz der Bezirkshauptmannschaft und des Bezirksgerichtes ist. Der Ort, dessen Häuser meist licht getüncht sind, repräsentiert sich namentlich vom Meere aus recht freundlich.

Gasthöfe: Restaurant zur «Rose» und Cafe-Restaurant International.

12. **Nach Mattuglie** (210 Met. hoch). Von Volosca aus entweder über die Reichstrasse, oder der Telegrafanleitung entlang bergaufwärts (weiss-grün-weiss markiert). In Mattuglie befindet sich die Eisenbahnstation der Südbahn: «Abbazia-Mattuglie». Sehr hübsche Fernsicht über den Quarnero und auf das villenreiche Abbazia. Gasthof Haiduk.

13. **Nach Castua** (336 M. hoch). Von Mattuglie aus auf weiss-grün-weiss markiertem Wege in 2 Stunden zu erreichen. Uralte Stadt an der altrömischen Strasse von Tersattica nach Pola gelegen und mit vielen mittelalterlichen Bauüberresten. Sie gehörte im XVII. und XVIII. Jahrhundert dem Jesuiten-Orden, woran noch ein über dem Stadttor angebrachter Schild mit dem Reichsadler, der Jahreszahl 1731 und dem Christusmonogramm J. H. S. erinnert. Rechts von dem Tore eine offene Säulenhalle und ein alter

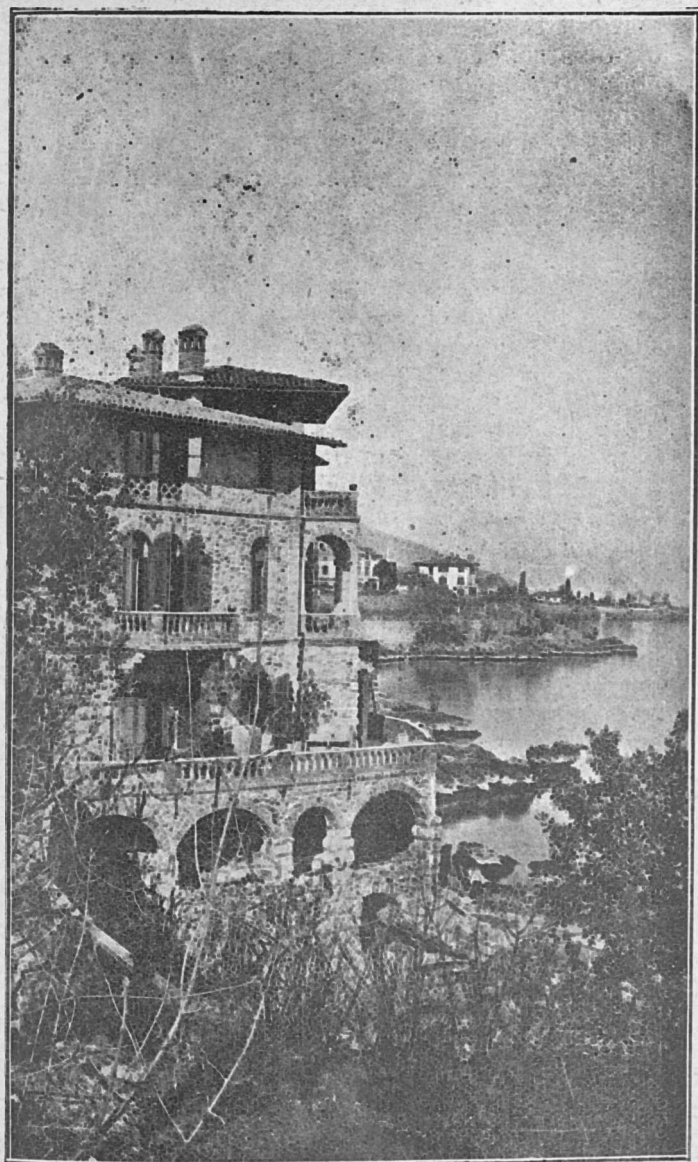
Turm. Auf dem höchsten Punkte der Stadt steht die Dreifaltigkeitskirche mit einem freistehenden Glockenthurm. Nicht weit davon, ein wegen Senkung des Untergrundes unvollendet gebliebener Kirchenbau. Von der Allee an der Seite dieser Ruine, so wie vom Calvarienberge aus ein überaus lohnender Ausblick. Ein Wasserreservoir gilt römischen Ursprungs. Gashtöfe: *Jelusich* und *Rubesa*.

B) Südlich von Lovrana.

14. **Nach Medvea** ($1\frac{1}{2}$ Stunde). Der Weg führt durch die südliche Villenstrasse von Lovrana, an den stilvollen Villen «*Erzsi*» (Baron Wraniczany) und «*San Rocco*» (Baron Brenner) vorüber und an der Berglehne weiter, wo die zahlreichen Gebilde der hier überall zu Tage tretenden Terra rossa von grossem Interesse sind. Im ersten Drittel des Weges erinnert ein einfaches eisernes Kreuz auf einer Klippe, dass, unfern davon, vor einigen Jahren eine Frau den Tod im Meere fand.

Der Weg steigt später etwas an, senkt sich aber bald wieder talwärts zu dem über 700 Meter langen Strande von Medvea, von wo aus man einen prachtvollen Anblick des Monte Maggiore und der sich zu diesem herziehenden Felsschlucht geniest. Um in diese zu gelangen, schlägt man entweder den Weg durch die Gärtnerei (Bewilligung der Quarnero-Gesellschaft nothwendig), oder den nach dem Monte Maggiore führenden rot markierten Fusssteig ein, der bei Punta Medvea, am Fusse des schroff aufsteigenden Felsenhügels Kosata (217 M.) beginnt. Links an der Bucht: Restaurant «*zum Fischerhaus*», weiter an der Strasse mehrere Osterien und Villen. Bemerkenswert die hoch auf den Bergen zerstreut liegenden Gehöfte.

15. **Nach Kraj** (bis Medvea $1\frac{1}{2}$, von dort noch $1\frac{1}{2}$ Stunde; mittelst Wagen von Lovrana $1\frac{1}{2}$ Stunde). Auch mit Postautomobil.



Villa „Baron Brenner“ Lovrana, Nordstrand. ;

An der Küstenstrasse, von Medvea aus bergaufwärts. Der kleine Ort beherbergt das im bizarren Stile erbaute Künstleratelier des Malers Valentin Lukas, der hier seit 18 Jahren an einem Kolossalbild ($8 \times 10\frac{1}{2}$ Met.) arbeitet, das den Fortschritt der Menschheit seit der Welterschaffung bis zum XX. Jahrhundert n. Ch. zum Vorwurf hat.

Über 2000 der berühmtesten Persönlichkeiten, die auf den Gebieten der Religion, Wissenschaft, Kunst und Politik eine hervorragende Stellung einnahmen, gruppieren sich unter einem imposanten Triumphe der Gottheit im biblisch-christlichen Sinne.

Das merkwürdige Gemälde, für dessen Vollendung der begabte Künstler nahezu sein ganzes Privatvermögen opferte, ist gegen ein geringes Entree (1 Krone) zu besichtigen.

Von hervorragendem Interesse ist auch das mit zahlreichen Unterschriften der angesehensten Persönlichkeiten geschmückte Album des Künstlers.

16. Nach **Moschienizze** (11 Kilom.) mit *Automobil-Omnibus*, Stellwagen und Lohnfuhrwerk (1—3 Personen hin und zurück 10 K, bis 4 Personen 12 K,) oder mit dem Lokalschiffe der Ung.-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (I. Cl. 40 Hell.) Der Landweg (von Lovrana aus 2 Stunden) geht an der Küstenstrasse über Medvea und Kraj aufwärts, dann nach Draga St. Marina mit hübschem Hafen abwärts (Caférestauration am Strande) und von hier aus wieder empor zu den 173 Met. hoch gelegenen Städtchen. Wunderbarer Ausblick auf den Golf von Fiume, in dem die Nordspitze der Insel Cherso auf circa 10 Km. nahegerückt erscheint. Zwischen der Küste und Cherso der 5 Km. breite *Canal v. Farasina* mit dem Blicke aufs offene Meer.

Moschienizze ist eine uralte, einst befestigt gewesene Stadt, mit wirrem Durcheinander von engen Gassen, die, vermutlich, m

den altersschwachen, vielfach mit offenen Treppen, Pfeilern und Terrassen versehenen Häusern einen gewissen Halt zu gewähren, häufig mit Schwibbogen überwölbt sind.

In einem Hofe nächst der Pfarrkirche befindet sich eine Cisterne mit nie versiegendem Wasser, deren lateinische Inschrift in launiger Weise auf den Unterschied zwischen der alten wunderreichen und der jetzigen realistisch praktischen Zeit hindeutet:

„Einst entlockte der Zauberstab Moses dem
[Felsen die Quelle,
Heute geschieht es durch Feuer, Banknoten
[und Erz“.

Lohnenswerte Aussichtspunkte sind die «Kanzel» nächst der Kirche und das südlich vom Orte befindliche Plateau. Gasthaus: *Carla* beim Stadttor. Pension: *Kušić*.

17. Nach **Bersez** (17 Km.). Wagenfahrt $1\frac{1}{2}$ Stunde, $3\frac{1}{2}$ Gehstunden; auch mit dem Post-Automobil und mit den Lokalschiffen erreichbar. Der Weg führt über Moschienizze, auf steil ansteigender Strasse. In der Höhe von 334 Met. die Kirche St. Elena mit herrlichem Ausblick. Es folgt bald der Ort Martina und nach Umgehung des 285 Met. hohen Hügels Krug auf einem jäh zum Meere abfallenden, 157 Meter hohen Felsen das alte Städtchen Bersez, schon von weiten an seinem hohen Campanile kenntlich.

Am Eingange des Ortes eine *Weinschänke*, im Orte selbst, rechts abwärts ein Plateau mit Lindenbäumen bepflanzt, mit sehr hübscher Aussicht auf die zum Meere steil abfallenden Felspartien.

18. Nach **Fianona** und **Albona** siehe w. u. Ausflüge zur See. *)

19. Auf den **Monte Maggiore** (1396 Met.). Die Besteigung des Monte Maggiore, der höchsten Erhebung der istrianischen Halbinsel, erfolgt am besten vom Kronprinzessin Ste-

Beide Orte sind übrigens auch mit den Wagen der Post-Automobillinie Abbazia-Pola zu erreichen.

phanie Schutzhausa aus, das auf folgenden Wegen zu erreichen ist.

a) Von Ika aus am nördlichen Ende des Ortes, rotmarkiert bis Poljane (St. Peter), dann südlich abbiegend (gelb) und links vom Berge Letay (605 Met.) scharf gegen Westen abschwendend bis zum Schutzhausa (blau). Hin und zurück 9—10 Stunden. Anstrengende Partie, vielfach auf schlechten Wegen, die über die Ortschaften Gumarova, Poljane, Coriči und nahe an der 408 Meter hoch gelegenen Petnik-Quelle führen.

b) Von Lovrana aus geht nördlich der Stadt gleich Anfangs, die neue Strasse nach Loqua überquerend und am Park vorübergehend, ein Weg der die Ortschaften Kraša und Antiči berührt und dann westwärts an den Bergen Mali-Novisin (560 Met.) und Letay (605 Met.) vorbei, grösstenteils durch Waldbestände zum Schutzhausa führt. Der Weg ist die ersten 200 Meter gelb, dann blau markiert. (Etwas näher, wie Weg a).

c) Vom südlichen Ende der Altstadt über die Orte St. Rocco und Bradina, und an den Bergen Maly Knezgrad, dem altem Mons laurentus (630 Met.), und Strgun (712 Met.) und den Quellen vorbei in nördlicher Richtung zum Schutzhausa. Bis zur Abbiegung am Wege nach St. Francisco grün dann rot markiert. (Hin und zurück 9 Stunden.)

d) Von Ičiči oder Mattuglie aus ist das Stephanie Schutzhaus am leichtesten mittelst Wagen zu erreichen. Tour und retour mittelst Phäeton oder Landauer. Ein bei dem Stellfuhr-Inhaber Brückner in Abbazia bestellter Omnibus kommt bedeutend billiger. Die Fahrt von Ičiči aus über Serpentin; jene von Mattuglie aus berührt die Orte Mihotiči, Frančiči, Bregi, Angeli, Zatkan, Veprinaz, Tumpiči und geht dann successive ansteigend vorüber an den Bergen Breg od Draga (934 Met.), Volačić (730 Met.), Krizisče (805 Met.), Cerkveni Verh (1103 Met.) zu dem fast an der

Strasse gelegenen *Schutzhaus*. Die Fahrt bietet prachtvolle Landschaftsbilder und herrliche Ausblicke auf das Meer.

Das *Schutzhaus* (40 Hell. Entree), vom Oe. T. C. im Jahre 1886 erbaut, ist vortrefflich eingerichtet, durch Telephon mit Abbazia und Lovrana verbunden und wird das ganze Jahr hindurch bewirtschaftet. Die Rundschau von hier aus ist so umfassend und grossartig, dass sich der Besuch desselben auch für solche Personen lohnt, die von der Besteigung des Gipfels eventuell absehen müssen. Übrigens ist dieser selbst auf dem v. Oe. T. C. angelegten blau markierten Wege für alle Fussgänger, die einige ziemlich steile Strecken nicht scheuen, unschwer in 1 Stunde zu erreichen. Der herrliche Pfad führt durch einen alten Buchenhochwald, über kleine Wiesen und endet auf der Kuppe. Im Winter wird die Besteigung der Schneeverhältnisse wegen sehr beschwerlich und ist dann besser zu vermeiden.

Um die unvergleichlich schöne Aussicht voll geniessen zu können, bedarf es selbstverständlich eines klaren Wetters, denn nur dann können die entferntesten dalmatinischen Inseln deutlich noch wahrgenommen werden. Und just darin liegt ja der Reiz dieses Ausblickes. Den Teil des Meeres, wo sich die istriatischen Inseln befinden, nannten die Alten das „absyrtische“ Meer, zur Erinnerung an die Untat der Medea, die auf der Flucht mit Jason ihren Bruder Absyrtos tötete und dann zerstückelte, um den sie verfolgenden Vater durch das Auflesen der zerstreuten Glieder aufzuhalten.

Wahrscheinlich hat die Gestaltung und die Farbe der grösseren Inseln zu dieser Sage Veranlassung gegeben, denn von oben gesehen, erinnern tatsächlich Cherso an einen Schenkelknochen und Lussin an einen Armknochen, während Veglia einem Schulterblatte und die kleineren Scoglii, wie Unie,

Levrera, Sansego etc. den Knöchelchen der Extremitäten ähnlich sehen.

Aber nicht nur der Quarnero allein fesselt unseren Blick, wir erfreuen uns des landschaftlichen Charakters der ihn umgebenden Gebiete. So übersehen wir im Norden die Gebirgskette bis zum Krainer Schneeberg, im Osten das Bitoray oder Capela Gebirge und den Fiumaner Karst, während im Südosten das dalmatinische Velebitgebirge den grandiosen Hintergrund abschliesst. In wundervoller Deutlichkeit liegen die zahlreichen Städte und Orte, allen voran die ungarische Hafenstadt Fiume vor uns. Im Osten reicht der Fernblick bis nach Zengg.

Gegen Westen hin breitet sich der unabsehbare Spiegel des adriatischen Meeres aus, über das hin bei besonders günstigen Verhältnissen die Blicke sogar bis an den Monte Conero bei Ancona (200 Kil. Luftlinie), oder an die venetianische Küste (150 Kil.) zu schauen vermögen. Ob der am 13. Juli 1902 eingestürzte Campanile auch zu sehen war, kann der Verfasser aus eigener Erfahrung leider nicht bestätigen; es ist dies aber vielfach versichert worden.

Im Nordwesten und Westen nimmt uns der grossartige Anblick der Kärntner- und Tiroler-Alpen gefangen; die Halbinsel Istrien selbst aber breitet sich wie eine riesige Reliefkarte mit allen ihren Erhebungen und Einsenkungen und zahlreichen malerischen Ortschaften zu unseren Füßen aus. Tief unter uns am Südabfalle des Berges glänzt der Spiegel des Copicsees (24 Meter hoch) und am südlichen Küstenrande erkennen wir die Forts und vorgeschobenen Türme von Pola. *)

*) Zur näheren Orientierung empfiehlt sich das von A. Baumgartner gezeichnete und von A. Sillerhuber herausgegebene Panorama vom Monte Maggiore, und die Wegmarkierungskarte von Abbazia und Lovrana. Erhältlich in der Buchhandlung Schmid in Abbazia.

e) Direkte Wege auf den Monte Maggiore endlich führen über die neue Strasse nach Draga di Lovrana, oder von Punta Medvea aus an den Bergen Košata (217 Met.), Krisevice (388 Meter) vorüber zu derselben Ortschaft und von dort aus in streng westlicher Richtung durch Wald und über Waldblößen weiter und unfern d. Mali Dol endlich, in nördlicher Richtung auf dem Gipfel.

Von Medvea bis Draga- di Lovrana rot, von dort bis zum Gipfel blau markiert.

II. Ausflüge zur See.

1. Nach Fiume.

Der erste Ausflug zur See wird wohl ohne Zweifel der ungarischen Hafenstadt Fiume gelten, die von Lovrana aus mittelst Dampfer der «Ungar.-kroatisch. See-Schiffahrts-Gesellschaft und der Kroatischen Gesellschaft Zengg in 1. bis $1\frac{1}{2}$. Stunde zu erreichen ist. Die Schiffe verkehren je nach der Jahreszeit entweder direkt oder mit Berührung der Orte Ika, Abbazia und Volosca, und legen in Fiume an dem Molo «Adamich» resp. Orientale an.

Bald nach der Einfahrt in den Hafen, eine imposante Schau über die dort stets vor Anker liegenden Fahrzeuge. Schiffe aus aller Herren Länder, von den kleinen, mit 2 bis 3 Segeln versehenen Küstenfahrern, bis zu den ungeheuren schwimmenden Kolossen, den Auswandererschiffen, die monatlich 2 Mal tausende, meist ungarische Passagiere über den atlantischen Ozean bringen. (Liegen solche Schiffe vor Anker, so versäume man nicht sie zu besichtigen; der Besuch wird in der Regel gegen einen kleinen Geldbetrag gerne gestattet).

Von grosser malerischer Wirkung sind die Segelschiffe, die mit reicher Fracht beladen von den fernsten Gestaden kommen oder

diesen wieder zueilen, vorausgesetzt, dass «die Winde eben günstig seien». Sie bedeuten die Poesie des Meeres, wie zu Lande der altehrwürdige Reisewagen im Gegensatze zur Eisenbahn, die den Reisenden kaum zu Atem kommen lässt.

Ab und zu wird der Hafen von Fiume auch von Kriegsfahrzeugen der österreichischen, oder einer fremden Marinemacht besucht, die dann gewöhnlich ausserhalb des Hafens vor Anker gehen und nach Anmeldung bei den betreffenden Commandanten vom Publikum besichtigt werden können.

Die Stadt Fiume zählt, einschliessl. der Garnison, ca. 47.983 Einwohner; sie ist der Sitz eines königl. Gouverneurs und beherbergt eine k. u. k. Marine Akademie, sowie eine königl. Nautische Akademie.

Der Handel und Seeverkehr sind sehr lebhaft; es laufen jährlich ca. 8.200 Schiffe darunter 6424 Dampfschiffe ein und aus, mit einem Gesamtgehalte von mehr als 15 Millionen Met. Zentner.

Um die Stadt rasch zu durchkreuzen genügt eine Fahrt mit der elektrischen Bahn von der Fiumara über Piazza Scarpa, die Via Lodovico Kossuth, der Piaz. Dante, Piaz. Elisabeth und Piaz. Zichy, dann über Corsia Deák, und die Via del Pino an der Marine Akademie und den Volksgarten vorüber (10 Heller) bis zur Torpedofabrik (16 Heller).

Bei längeren Aufenthalte empfiehlt sich der folgende Weg:

Vom Molo Adamich rechts am Meeresufer (Via del Lido) bis zur Markthalle, die aus drei geräumigen Hallenbauten für Obst-, Gemüse- Viktualien- und Fischverkauf besteht.

In der Fischhalle stets eine interessante Ausstellung von Fischen, Krebsen, Muscheln und sonstigen geniessbaren Meeresproducten, die dort von den Verkäufern mit grösstmöglichem Aufgebote ihrer Stimmittel angepriesen werden. Freunde von Austern, Mies-

muscheln, etc, können diese gleich an den Tischen der Händler für wenige Heller verspeisen.

Gegenüber der Obsthalle steht das Sparkassegebäude und am anderen Ende der auf der Piazza Ürményi errichteten Gartenanlagen das von den Architekten Fellner und Helmer 1885—86 im Stile der modernen Renaissance erbaute Stadttheater.

Hinter diesem befindet sich der durch den Fiumara-Kanal gebildete Binnenhafen, in dem die kleinen Segelschiffe und Küstenfahrer vor Anker gehen.

Von der Piazza Scarpa aus führt der Weg in die aus vielen winkligen Gassen bestehende *Altstadt*. Darin sind sehenswert: die sehr alte, bereits im Jahre 1200 erbaute Domkirche, die Kirche und das Kloster der Benediktinerinnen, die 1631 von der Gräfin von Thonhausen mit Unterstützung der Kaiser Ferdinand II. und III. erbaute den beiden Schutzpatronen der Stadt S. Veit und S. Modestus geweihte St. Veitskirche mit einem wundertätigen Kruzifix, den Statuen der Kirchenheiligen und einer von Benvenuti ausgeführten Statue der schmerzhaften Mutter Gottes, ferner die St. Hieronymus Kirche, das Stadthaus und in der Via d. Arco romano der altrömische Steinbogen, angebl. Überrest eines dem Kaiser Claudius II. gewidmeten Triumphbogens.

Am Ausgange der Piazza delle Erbe steht ein altertümlicher, einst zur Stadtumwallung gehöriger Stadtturm, dessen nach dem Corso gerichtete Fassade mit den Bildnissen der Kaiser Leopold I. und Karl VI., einer Uhr und dem Stadtwappen—einen Doppeladler, dessen Krallen auf einer Wasser ausstömenden Amphora ruhen—geschmückt ist. Der Wahlspruch lautet: «Indeficienter» (Nieversiegend).

Der Corso, auf dem sich das reiche Verkehrsleben der Stadt abwickelt, bildet die Hauptstrasse der Stadt. Gegenüber dem Stadtturm erhebt sich das Regierungsgebäude, in

dessen Parterrelokalitäten das Post- und Telegraphenamt untergebracht ist.

Verfolgen wir den Corso weiter bis zur Piazza Dante, so gelangen wir rechts durch die Via Municipio auf die Piazza dello Stajo vecchio, wo sich die Villa des Erz h. Joseph (Villa Giuseppe) mit schöner Gartenanlage und das von Prof. Josef Hausmann im Stile der ital. Renaissance, mit einem Kostenaufwande von 1.400,000 Kronen erbaute Gouverneur-Palais befinden. Durch die Via Ciotta führt der Weg abwärts zum Fenicetheater und sodann auf die Piazza Elisabetta zu den prächtigen Adria Palais und zum Palais der ungar. Seebehörde (erbaut 1886).

Mit der Piazza Elisabetta steht die Piazza Zichy in unmittelbarer Verbindung; in den letzteren Platz mündet die Viale Francesco Deák, deren linke Seite die Magazinhäuser und das Stationsgebäude des Bahnhofes einnehmen. Rechts befindet sich die königl. nautische Akademie mit einer grossen Modellensammlung, die Tabakfabrik, das Militärspital und die k. u. k. Marine-Akademie, die für 130 Zöglinge berechnet ist und inmitte eines herrlichen Parkes steht.

In der Fortsetzung der Viale Francesco Deák, der Via del Pino, liegt der in den siebziger Jahren entstandene Volksgarten, eine durch ihren Pflanzenreichtum, wie auch durch ihre Terrainverhältnisse gleich interessante und im hohen Grade sehenswürdige Anlage.

Weiter in westlicher Richtung folgen nun eine Reihe industrieller Etablissements, deren manche, wie beispielsweise die Petroleumraffinerie, die Reisschäl- und Stärkefabrik und die Torpedofabrik einen Ruf besitzen, der sich weit über die Grenzen der Monarchie hinaus erstreckt.

Nächst der Torpedofabrik, von deren auf das Meer hinaus erbauten Pavillon sehr häufig Schiessversuche auf die im Seegrunde

verankerten Zielflüsse gemacht werden, befindet sich die Endstation der elektrischen Eisenbahn und unfern dieser nächst *Cantrida* — an der Grenze von Istrien und Ungarn — das grosse neue Seebad mit vorzüglicher Restauration.

Fiume besitzt eine ziemliche Anzahl elegant eingerichteter *Hôtels*: Hôtel de l'Europ, Hôtel Lloyd und Hôtel Quarnero (Danteplatz), Hôtel Deák, Hôtel Hungaria, Hôtel de la Ville (Viale Francesco Deak), und Hôtel Royal (F. Heim).

Restaurationen: Grand Restaurant zum Theater (Piazza Ürményi), Al Tirolese (zum Tiroler) am Corso, im Volksgarten (Via del Pino).

Kaffeehäuser: Café Central, Café Europe und Café Schenk (Piazza Dante), Café Grande (Piazza Andrásy), Café Orient und Café Patriottico (Piazza Ürményi), Café Fiumara (Piazza Scarpa), Café Miramar (Via Molo), Café Marittimo (am Corso), Café Risorgimento (Piazza Elisabetta).

Wagentarif: Vom Bahnhof zur Stadt bei Tage 1 K, bei Nacht 2 K. — Für $\frac{1}{4}$ stündige Fahrt innerhalb der Stadt = 50 Hel. $\frac{1}{2}$ Stunde = 1 K, $\frac{3}{4}$ Stunde = 1 K 50 Hel. 1 Stunde = 2 K. Nachts (von 1. Oktober bis 31. März von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens, u. von 1. April bis 30. September von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) für jede Viertelstunde 40 Heller mehr.

Von grossem Interesse ist auch ein *Besuch der Umgebung von Fiume*.

Wir nennen an erster Stelle *Tersatto* mit den 125 Meter hoch gelegenen Franziskaner Kloster und der Kirche der heil. Mutter Gottes von Trsat.

Das Gotteshaus wurde im XV. Jahrhundert von den Grafen Nikolaus und Martin Frangipane an der Stelle erbaut, wo sich das angeblich am 10. Mai 1201 von den Engeln aus Nazareth hieher entführte Wohnhaus der

Mutter Gottes befand, das aber schon am 10. Dezember 1294 von denselben Engeln wieder nach Loretto bei Ancona übertragen worden ist! Im Innern der Kirche zahlreiche von Seeleuten gestiftete Motivbilder, darunter auch ein von einem Mitgliede der österreichischen Nordpolexpedition gewidmetes Gemälde, das Schiff «Tegetthoff» darstellend. Bemerkenswert sind auch die zahlreichen vom Stapellauf der Schiffe herührenden «Jungfernkranze».

Auf dem Hauptaltar befindet sich ein angeblich von dem Evangelisten Lukas auf Cypressenholz gemaltes Madonnenbild, eine Widmung des Papstes Urban V. an die Kirche. Die goldenen Kronen auf den Köpfen der Maria und des Kindes wurden vom Kapitel im Vatikan, und die grossen silbernen Leuchter vom Kaiser Leopold I. gespendet.

Hinter dem Hochaltare eine angeblich aus Nazareth stammende Marienstatue.

Am Nordwestende des Dorfes steht die Burg Tersatto, in dessen Kapelle sich die Gebeine des österr. Feldmarschalls Graf Nugent und seiner Gemahlin, der Herzogin Riario Sforza befinden. In der Turmhalle zeigt man eine gröstenteils von den Ausgrabungen von Minturnum herrührende Sammlung von Altertümern. Auf der Terrasse eine dem Consul Bonaparte nach der Schlacht von Marengo errichtete Marmorsäule. Empfehlenswert ist die Besteigung des westlichen Turmes, von dem aus man einen herrlichen Ausblick über den Quarnero, die Stadt Fiume und auf das Rečina Tal geniesst.

Fernere Ausflüge:

Nach *Orehovica* zur romantischen *Rečina-schlucht* (45 Minuten von Fiume).

Zur *Zwirquelle* am rechten Rečinaufer; dieselbe stellt ein circa 28·5 Met. tiefes Wasserbeken unter einer senkrecht abfallenden Felswand dar, das stets mit köstlich frischem

Wasser versehen und so ergiebig ist, dass damit ganz Fiume mit Trinkwasser versorgt wird.

Nach *Grobnik* (1³/₄ Stunden) mit alter Festung und prächtiger Fernsicht.

Nach dem Seebade *Pečine* etc.

2. Nach *Cirkvenica*.

Von Lovrana nach Fiume per Dampfer 40 Heller, von Fiume nach Cirkvenica 40 Heller. Mittelst Wagen von Fiume in 3 Stund. Auch mit Vergnügungs Dampfer.

Die Seefahrt geht südöstlich längs der Küste an Portorè (dem Königshafen) am Eingange in die Bucht von Buccari vorüber, und sodann zwischen der Kroatischen Küste und der kleinen Insel S. Marco durch den insbesondere bei Borawetter gefürchteten Kanal Maltempo, in den breiten Kanal della Morlacca, die beide das Festland von der Insel Veglia trennen.

Die Stadt Cirkvenica, bekannt als Sommerseebad und klimatischer Winterkurort, verdankt ihr Aufblühen namentlich der Fürsorge des Erzherzogs Joseph. Sie hat einen hübschen Strand, dessen Sand von dem Dubracinabache aus dem Vinodol ins Meer gelangt, wo er von der im Kanal della Morlacca fortwährend herrschenden nordwestlichen Strömung der Küste zugeführt wird.

Das imposante Kurhôtel steht auf einer kleinen Anhöhe, zu der, durch junge Parkanlagen; vielfach gewundene Wege vom Strande hinaufführen. In nächster Nähe davon befindet sich der von Palmen und anderen tropischen Pflanzen umgebene Restaurationspavillon und das im Schweizerstile weit in die See hinaus gebaute Badehaus mit circa 100 Kabinen. Längs des Strandes der neuangelegte Corso.

Hotels. «*Therapia Hotel*», «*National Hôtel*», «*Erzherzogin Klotilde*», «*Grand Hôtel Miramar*».

Im Südosten des Ortes erhebt sich das 1412 von Martin Frangipani den Paulanern erbaute Kloster, das derzeit ein vom Erzherzog Joseph errichtetes Kinderspital beherbergt.

Oberhalb des Ortes (300 Met.) befindet sich das durch seinen Eichenreichtum ausgezeichnete Vinodol (Weintal), ein über 100 Joch grosser Naturpark mit herrlicher Fernsicht. (Von Cirkvenica aus $\frac{1}{4}$ Stunde).

Bemerkenswert ist auch die $1\frac{1}{2}$ Stunde von Cirkvenica entfernte Naturheilanstalt Therapia, in prachtvoller Lage am südlichen Abhange des Berges Obla.

3. *Nach Portoré und Buccari.*

(Von Fiume aus sind mittelst Dampfer Portoré in 1 Stunde, Buccari in 1 Stunde 20 Minuten zu erreichen; letzteres Städtchen auch mit Wagenfahrt (von Fiume 8 K) oder beide Orte mittelst eigener Vergnügungsfahrten vom Lovraner Hafen aus. Tag und Stunde solcher Fahrten werden affichiert (Preis tour und retour 4 K.)

Die Fahrt zur See geht längs der mit zahlreichen Landhäusern und Ortschaften besetzten Gestade von Costrena und Urinj bis Punta Soarica, nach deren Umschiffung sich der Dampfer der grossen Bucht von Buccari zuwendet. Am Eingang liegt *Portoré* d. i. der Königshafen. Den Hafen dominiert ein grosses, festes, von vier Türmen flankiertes Schloss, vormals Eigentum der Frangipani, später als Kaserne und Marinespital verwendet, und heute von den Jesuiten besetzt, die hier ein Kollegium für Italien unterhalten. An der Küste (gegenüber) ein aus dem XVI. Jahrhundert stammendes Fort in Trümmern. Ein zweites Kastell (-vecchio) genannt, steht mitten in der aus circa 400 Häusern bestehenden Stadt, die ausser einem Strandbade auch noch eine Bade-Anstalt im Hafen besitzt.

Hotels: «Liburnia» und «Zagreb».

Um den 5 Kilom. langen und 1 Kilom. breiten Golf von Buccari zu erblicken, verfolge man die über den Gavranicberg nach Buccarizza führende Strasse.

Von dem eben genannten Orte zweigt ein grosser Fahrweg nach Buccari ab, an der sich nicht weniger als 19 Strandquellen (die hier zu Tage tretenden Niederschlagswasser aus den Karstklüften) befinden.

Buccari. Höchst malerisch, am nordwestl. Ende der Bucht gelegen, ist ein uraltes Städtchen, das aus einem Gewirre von zahlreichen, engen Gassen besteht, deren Häuser fast durchwegs mit Aussentreppen versehen sind. Die vorspringenden Geschosse sind grösstenteils mit Weinrebe umrankt. Sehenswerte Gebäude sind die aus dem XI. Jahrhundert stammende *Kathedrale St. Andrea* mit freistehendem Glockenturm, die Kirche zur *heiligen Jungfrau* nächst dem Hafen, die *Margareten-* und *Heiligkreuz-Kirche*, die *casa turca* (türkisches Haus) und das alte *Zrinyi-Schloss* aus dem XVI. Jahrhundert. Auf der Piazza dello Standardo bietet eine mit Maulbeerbäumen bepflanzte Terrasse einen hübschen Ausblick auf die Bucht.

Buccari soll im Jahre 74 userer Zeitrechnung, durch Flüchtlinge aus Palästina und Jerusalem gegründet worden sein*) und hiess vormals Paltrassi und Volcera.

Hôtel: «Jadran».

4. Nach Fianona.

Von Lovrana mittelst Dampfer 1½ Stunden. 6 Gehstunden. Das Schiff fährt längs der istrianischen Küste an der Bucht von Medvea, an Kraj und Moschienizze vorüber und von da aus weiter durch den das Festland von der Insel Cherso trennenden Kanal Farasina.

*) Fiume und seine Umgebungen v. Heinrich Littron.

Die in einer fjordartigen Bucht gelegene Stadt Fianona hatte zur Zeit der Römer einige Bedeutung; heute ist sie halb verfallen und bietet fast gar keine Sehenswürdigkeiten. Desto interessanter ist aber deren Umgebung, namentlich gegen den 24 Met. hoch gelegenen Čepić-See, von fast halbkreisförmigen Umfange. (7.5 Quad. Km. gross und 4 Met. tief). Dieser See, eine flache Senkung, die mehrere Torrenten vom Tschitschenboden und von Monte Maggiore aufnimmt, liegt inmitten von Schilf- und Wiesengründen, auf die der schattige Wald herab sieht.

Die hier zu Tag tretende Gesteinsformation wird wegen ihrer sonderbaren bizarren Gestaltung im Volksmunde das Geisterheer von Fianona genannt.

5. Nach Albona.

Von Lovrana aus mittelst Wagen circa 8 Stunden. Mit dem Dampfern der Ung.-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesell. nach dem Hafen von Rabaz 1³/₄ Stunde.

Die Fahrt mittelst Wagen geht über Fianona und Chersano. Für Fussgänger empfiehlt es sich jedoch den von der Schenke in Fianona zu den Mühlen und dann ins Tal hinabführenden Weg zu benützen, der später, die zum Hafen Rabaz führende Strasse kreuzend, endlich steil aufwärts geht.

Fahrt mittelst Dampfer wie oben nach Fianona und dann weiter südlich bis Punta St. Andrea in den Hafen von Rabaz.

Die 320 Met. oberhalb des Hafens gelegene Stadt Albona, an deren Stelle sich schon im III. Jahrhundert eine römische Militärkolonie befand, zeigt durchwegs echt italienischen Charakter. In den engen, vielfach verschlungenen Gassen erheben sich nicht selten palastähnliche Häuser, deren Schmuck und Stil meist an die veneziani-

sche Zeit erinnert. Der Löwe von St. Markus ruht sich auf dem Portal der hochgelegenen dreischiffigen Kirche, die im Inneren mehrere Altäre von Marmor und hübsche Grabdenkmäler besitzt. Der Glockenturm ist nicht an die Kirche angebaut und steht etwas höher als diese.

Von der die Stadt überragenden alten Bastion ein prächtiger Ausblick.

Altertumsfreunde sollen die Stadt nicht verlassen, ohne das Museo Luciani Scampicchio besichtigt zu haben, in dem sich zahlreiche aus Vermo nächst Pisino stammende Antiquitäten und eine interessante Pergamenthandschrift, das aus dem Jahre 1341 herrührende Statut der Stadt befinden.

Endlich sei hier noch auf von dem slovakischen Teile der Bevölkerung getragene Tracht, insbesondere der Frauen aufmerksam gemacht.

Gasthäuser: Quarnero, Locanda Miramar u. Alla Città di Albona (in Rabaz).

$\frac{1}{4}$ Stunde südwestlich von Albona liegt die Grotta di Fratta (331 Met.) und $\frac{1}{2}$ Stunde südöstlich die Kapelle S. Gallo (278 Met.) Von beiden Orten reizende Fernsicht.

6. Nach Cherso.

Mit den Dampfern der Ungar-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesell. Linie: Fiume-Istrien-Triest 5 Stunden. Fiume-Pola $4\frac{1}{2}$ Stunden. Fiume-Lussinpiccolo $3\frac{1}{2}$ Stunden. (Auch eigene Vergnügungsfahrten; Tag und Stunde der Abfahrt vom Hafen in Lovrana werden affichiert. Preis 4 K.) Die 65 Kilom. lange und 410 Quad. Kilom. grosse Insel Cherso erscheint als ein einziger langer von Monte Syss (638 Met.) dominierter Gebirgszug mit grösstenteils bebuschten Steilküsten, an der zahlreiche Flecken von Terra rossa auffallen.

Sie ist von Istrien durch den Farasina-Kanal getrennt, dem sie einen Teil der nord-

westlichen Küste zuwendet. An Punta Prestenizze erhebt sich ein mächtiger Leuchtturm, der sein rotes, nach Ablauf von 2 Minuten aufflammendes Blinklicht 32 Kilom. weit nach Süden leuchten lässt. Nordwärts trifft sein Strahl noch die Gegend von Lovrana.

Wenn der Dampfer die Höhe von Prestenizze erreicht hat, nimmt er seinen Kurs ziemlich nahe dem Gestade der Insel, deren höchste Erhebungen, die Berge Orlina (279 Met.), Veli Cerni (529 Met.), Syss (638 Met.), Barbin (468 Met.), Gračiste (526 Met.) und Isenovac (543 Met.) deutlich sichtbar werden. An den Ufern der Insel einige Gebäude, darunter die Kapellen S. Biaggio und S. Salvatore.

Die Stadt Cherso fast in gleicher Höhe mit Punta Pernata liegt in gutgeschützter Bucht, wie an einem Binnensee und zählt 3700 Bewohner. Sie ist mit betürmten Mauern umgeben und besitzt einige mit Marmorsäulen und verzierten Portalen versehene Baulichkeiten, die an die Zeit erinnern, als die Insel noch unter der Oberherrschaft der venezianischen Republik gestanden ist.

In der mit einem kunstvollen Portale geschmückten Kathedrale befindet sich ein Gemälde, Maria della Neve, von Andreas Vicentino.

Gasthäuser: Pension Miramar (Gallovich).

Bei längerem Aufenthalte empfiehlt sich ein Ausflug nach dem in südlicher Richtung gelegenen, 5·2 Quad. Kilom. grossen Vrana See, der eine Länge von 5 Kilom. und eine Breite von 1·5 Kilom. besitzt und zum Unterschiede von dem indigoblauen Meere eine stahlblaue Farbe hat.

Der in einer von kahlen Steinwänden ganz umschlossenen Karstmulde gelegene See, zu dem von allen Seiten Wasserfurchen hinabführen, ist ohne scheinbaren Abfluss; trotzdem er bei einer Höhenlage von 16

Met. eine Tiefe von 56 Met. besitzt, so ist sein Wasser doch bis zum Grunde süß; er steht also mit dem benachbarten Meere in keiner Communication.

Die ganze Landschaft ringsum macht einen überaus traurigen Eindruck; ausser einer verfallenen kleinen Kapelle, einer Mauer und einem niedrigen Steinhäuschen ist sonst keine Spur von menschlicher Tätigkeit zu erblicken.

12 Kilom. weit von Cherso liegt der Ort *Ossero*, zur Zeit der Römer eine wichtige Schiffahrtsstation zwischen Aquileja und Salona und auch später noch von ziemlicher Bedeutung. Bemerkenswert sind der alte Dom mit dem Tizianischen Hochaltarbilde und schönem Kirchenschatze sowie das Rathaus mit einem kleinen Museum, in dem die hier gemachten Funde aufbewahrt werden.

Die Stadt, die zur Zeit der venezianischen Republik 20,000 Einwohner hatte, zählt heute kaum 200, u. z. insbesondere in Folge des Sumpffiebers, dessen Grund die südlich vom Orte gelegene Maremma, Gias, bildet.

Fremde sollen daher den Ort in den Sommer- und Herbstmonaten meiden.

Gasthaus: Albergo alla città d' Ossero.

In der nördlichen Bucht von Ossero soll der Sage nach Jason gelandet und Medea hier an der Punta Rea ihren Bruder Absyrtos zerstückelt und ins Meer geworfen haben.

7. Nach *Lussinpiccolo*.

Mit den Dampfern der Ung.-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesellsch. Eillinie: Fiume—Abbazia—Lussinpiccolo 5 Stunden. Linie: Fiume—Lussinpiccolo 7 St. 40 Min. Die Abfahrt von Lovrana ist aus den Fahrplänen zu ersehen.

Die von der genannten Gesellschaft arrangierten Vergnügungsfahrten werden mittelst Anschlagzettel bekannt gegeben. (Preis einer solchen Fahrt tour-retour — 10 Kronen).

Die Fahrt geht an der westlichen Küste der Insel Cherso und später an der von dieser durch eine Drehbrücke verbundenen 35 Kilom. langen und 75 Quad. Kilom. grossen Insel Lussin vorüber.

Kurz nach Passierung der Nordspitze der Insel Lussin, die durch den bis zur Höhe von 588 Met. aufsteigenden Monte Ossero scharf markiert ist, fährt man in den Canal von Unie ein, wobei die Insel Unie und die kleinen Eilande Grande- und Piccolo-Canidole rechts liegen bleiben. Hierauf biegt der Dampfer um Punta Bianca in die Bucht von Lussin ein, an deren südlichen Ende sich die malerisch gelegene Stadt Lussinpiccolo erhebt.

Die Dampfer landen an der Riva Arciduca Francesco Ferdinando, wo sich übrigens auch der Hauptverkehr abwickelt und sich die vornehmsten Geschäfte, Cafe- und Gasthäuser, die Post und das Telegraphenbureau, sowie das Hauptzollamt und die Lloydagentur befinden. Auf dem breiten Quai entwickelt sich stets eine lebhaft Promenade der Kurgäste, deren Zahl von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist.

Nordwärts, wo eine Denksäule an den Besuch des Kaisers Franz Josef im Jahre 1876 erinnert, liegen die Premudawerfte und das Hafenskapit nat. An dem Westufer der Bucht dehnt sich die Riva Francesco Giuseppe aus. Die ziemlich geräumige Domkirche liegt östlich vom Hauptplatze auf einer Anhöhe mit reizender Fernsicht; im Inneren der Kirche bemerkenswert ein Christusbild aus Carraramarmor und ein Gemälde von Rubens (im Presbyterium).

Hinter der Kirche die Mauern einer alt venezianischen Kapelle.

In Lussinpiccolo befinden sich auch zwei Dattelpalmen, ein weibliches Exemplar im Hofe der Mädchenvolksschule und ein männliches im Garten der Villa Pietro Zar. Die

Befruchtung wird mittelst Übertragung des Pollens bewerkstelligt.

Hôtels und Pensionen in Lussinpiccolo: Pension Adria, Hôtel und Pension Hofmann, Hôtel de la Ville, Hôtel Dreher, Pension Fritzzi, Pension Pundschu, Hôtel und Pension Vindobona.

Restaurants: Steinbrucher Bierhalle, Dreher's Gasthaus, Hofmann's Gasthaus, und Restaurant Unione.

Von den Spaziergängen erwähnen wir: eine Wanderung nach dem Hafen von **Cigale** (circa 20 Minuten) an der Westseite der Insel gelegen; *Hôtel und Restaurants:* Park Hôtel (Villa Mathilde), Pension Restaurant Osternigg;

zur Kirche Madonna Annunziata (30 Met.) prächtige Aussicht auf das Meer und die nächsten Inseln, nach der Vela Straža ($\frac{1}{2}$ Stunde) mit hübscher Fernsicht, von dort aus ($\frac{1}{4}$ Stunde) zur Bocca Falsa, der zweiten nur für kleinere Fahrzeuge passierbaren Bucht von Lussinpiccolo, von wo aus man längs der Slatinabucht über Villa Premuda oder über Cigale nach der Stadt zurückkehren kann;

ferner die Besteigung des Calvarienberges (im Süden der Stadt 10 Min.); vom Ende der Via Arciduca Stefano aus ein Besuch des mit einer Kapelle gekrönten und eine prächtige Aussicht bietenden Monte S. Giovanni (334 M., $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt) und endlich ein in $\frac{3}{4}$ Stunden leicht auszuführender Spaziergang nach **Lussingrande**. (von Lussinpiccolo. Einspänner K 3, Zweispanner K 4.50).

Diese von Lussinpiccolo längst überflügelte Stadt besitzt einen kleinen, zeitweilig aber ziemlich belebten Hafen und mehrere recht hübsche Villen, darunter namentlich die Villa Wartsee, Eigentum des Grafen Welsersheimb und die Villa des Erzherzogs Karl Stephan, beide mit prächtigen Gärten.

In dem Dome eine angeblich von Tizian herrührende schmerzhaftes Mutter Gottes, sonst noch Altarbilder von Hayez und Vivarini und eine Marien Statue von Salviati.

Der schöne Glockenturm steht von dem Dome getrennt.

Hôtel und Pensionen: Johanneshof, Renata, Mignon, Hungaria, Mathilde, Villa Paula, Osternigg Margherita, Villa Hygeia.

8. Nach Veglia.

Mit den Dampfern der Ung.-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Linie: Fiume—Lussingrande—Zara 2 St. 45 M. Linie: Fiume—Veglia (berührt die Stationen Castelmuschio, Malinsca, S. Maria di Capo und Veglia) 4. St. 20 Min. Auch eigene Vergnügungsfahrten, deren Zeitpunkt in Lovrana affichiert wird. Preis einer solchen Fahrt tour und retour 4 K. Endlich kann die Überfahrt von Portorè aus mit einem Boote gemacht werden.

Die 424 Quad. Km. grosse Insel *Veglia* hat von Lovrana aus gesehen, den entschiedenen Charakter einer Flachinsel. Ihre höchsten Erhebungen Veli verh (Monte Maggiore) 541 Met., Kusevica 311 Met., S. Giorgio 328 Met. und S. Pietro 255 Met. sind ziemlich unbedeutend und von hier aus meist nur bei günstiger Beleuchtung sichtbar. Auch sonst ist das landschaftliche Bild ziemlich einförmig.

Eine Ausnahme bildet das Städtchen **Castelmuschio**, das auf einem von drei Seiten unzugänglichen Felsblock, 82 Met. hoch, am Ende einer tiefen, sich zwischen Punta Sottile und Punta Vh. Kiac hinziehenden Bucht liegt.

Es ist das alte Fulfinum, zur Zeit der Herrschaft der Venezianer und der Frangipaner der Schlüssel der Insel.

Die Ruinen der Frangipani Burg, ragen an der Nordseite des Hafens empor. Die Stadt selbst zeigt überall die Spuren des

Verfallenes; bemerkenswert alte Inschriften und Steintafeln in der Stadtkirche, über deren Portal sich eine sehr alte, byzantinische Rosette befindet. Oberhalb der Stadt die Trümmer eines Kastells und am Meeresufer grün umspinnene Klosterruinen.

Gasthäuser: Hrvatska Gostionika.

Unfern der Stadt, u. z. 500 Met. von der Küste entfernt, die bereits im Jahre 1834 erforschte *Tropfsteinhöhle* von Castelmuschio, mit einem «Saal der Vorhänge», einen «Bischofssaal» und einen «Saal der Zypressen». Länge der ganzen Grotte 200 Schritte. Bei Regenzeiten wegen Anschwellens des die Grotte durchfliessenden 2 M. tiefen Baches unzugänglich.

Der zweite grössere Ort der Insel ist **Malinsca**, dessen hellgetünchte von Zypressen beschattete Häuser einen recht freundlichen Anblick gewähren,

Gasthaus: Albergo al Cacciatore.

Von hier aus kann die 13 Km. lange Strecke bis zur Hauptstadt der Insel «*Veglia*» mittelst Reitpferden, die in der Lloyd-Agentur zu haben sind, zurückgelegt werden.

Die Fahrt von Malinsca nach Veglia mit den gewöhnlichen Dampfern, geht früher noch an die Ostküste der Insel Cherso, wo in Smergo gelandet wird; erst dann nehmen die Schiffe den Kurs gegen **Veglia** diese Stadt, liegt im Hintergrunde einer breiten Bucht, von Olivenpflanzungen und Maulbeer-Alleen umgeben. Sie ist der Sitz eines Bischofes und einer Bezirkshauptmannschaft.

Von den zahlreichen, einst hier bestanden Kirchen, haben sich nur wenige erhalten, die übrigens auch von untergeordnet künstlerischen Bedeutung sind. Bemerkenswert allein die St. Quirinus Kathedrale mit hübschen in Silber ausgeführten Apostelbildern.

Die Minoriten, Franziskaner und Benediktinerinnen haben hier je ein Kloster.

In Veglia befindet sich auch eine Bibliothek mit circa 8000 Bänden und einer Sammlung von Musikinstrumenten aus den Nachlasse des Nicolò Udina degl' Algherotti, unter denen insbesondere 3 Geigen von Stradivarius hervorzuheben sind.

Hôtel Quarnero, *Gasthäuser*: Albergo alla Nave u. al Vapore.

9. Nach Arbe.

Mit den Dampfern der Ung.-kroat. See-Dampfschiffarts-Ges. von Fiume aus. Linie: Fiume—Lussingrande—Zara, mit Berührung der Orte Smergo und Veglia $4\frac{3}{4}$ Stunden Linie: Fiume—Zeng—Zara, an den Orten Bescanuova und Lopara vorüber $7\frac{1}{2}$ Stunden. Ausserdem *Vergnügungsfahrten* von Lovrana aus, die mittelst Anschlagzettel bekanntgegeben werden. (Preis einer solchen Fahrt — tour und retour 10 K).

Die 87·5 Quad. Kilom. grosse Insel Arbe — einstens »Arba« oder »Arbum« — mit dem Tignarossa (408 Met.) als höchste Erhebung, gehört bereits zum Königreich Dalmatien und zeichnet sich durch seinen Reichtum von Weinärten, Olivenhainen und Obstbaumpflanzungen aus. Insbesondere gibt es Feigen-, Pfirsiche-, Kirschen- und Iohannesbrodfruchtbäume, ja selbst die Dattelpalme kommt in sehr hübschen Exemplaren vor. Recht günstig sind auch die Waldverhältnisse, wofür namentlich die auf der Insel gelegenen Gemeindewaldungen und der Staatsforst-Complex Zeugnis geben.

Ausserdem hat Arbe noch ziemlich ergiebige Salinen. Bei einem kurzen Ausfluge nach der Insel, kann wohl nur der Besuch des Städtchens Arbe in Aussicht genommen werden.

Dieses repräsentirt sich schon auf der Fahrt gegen dem Hafen äusserst malerisch. Scharf von den gelben Winden des Tignarossaisch abhebend u. von 5 m. hohen Mauern

umgeben, über deren Zinnen die hohen Kirchentürme emporragen, nimmt sie die äusserste Spitze einer Landzunge ein, die sich beiläufig 1 Kilom. lang ins Meer erstreckt.

Wenn man das Städtchen durch die neuen Anlagen betritt, so fällt uns zuerst das Gemeindehaus mit den von drei Löwen getragenen Marmorbalkon in die Augen. Unweit davon befindet sich die Loggia des kroatischen Clubs und das Gebäude, in dem der Circolo italiano seine Lokalitäten hat. Dieses ist das Geburtshaus des Spalatiner Erzbischofs und Physikers Mark Anton von Dominis, der im Jahre 1642 ein Opfer der Inquisition wurde.

Von dem parallel mit dem Hafen sich hinziehenden Corso führen Gässchen in den oberen antiken Teil der Stadt, der ein langes, schmales Plateau bildet. Bemerkenswert die zahlreichen von üppiger Vegetation umwucherten Klosterruinen, sowie die vielfach herumliegenden römischen Altäre. Aber auch an Prachtbauten aus der venezianischen Zeit fehlt es nicht.

Unter den Kirchen nimmt den ersten Rang der Dom mit seinem Campanile ein, der zu den schönsten dalmatinischen Turmbauten gehört. Im Inneren des Domes der Hochaltar mit einem kunstvollen Reliquiar und besonders schönen, aus Holz geschnitzten Chorstühlen, die aus dem Jahre 1445 stammen. Im Kirchenschatze der Kopf des heil. Christophs, des Schutzpatrons von Arbe.

Die übrigen Kirchen stehen in der oberen Stadt; eine derselben, St. Giustina, besitzt ein Bild von Tizian, der Tod St. Joseph.

Unterkunft: «Hotel Bellevue» Pension Restaurant Palazzo Nimira, Pension Belia u. A. Tonsa.

Gasthäuser: Albergo Dobrilović und das Kasino.

Hübsche Punkte auf der Insel: Loparo, Wald von Cap Fronte, Forsthaus Dundo, San

Christoforo, die Margherita-Bucht u. Planca Bucht (wo die Stadt Wien ein Erholungshaus für ihre Beamten baut).

Wer über einige Zeit verfügt, versäume nicht den Campo Marzo zu besteigen, wo sich ein nicht mehr bewohntes Franciskanerkloster mit einem prächtigen Kreuzgange befindet.

Die Aussicht von Campo Marzo ist unvergleichlich schön.

Sonstige Ausflüge sind noch: südöstlich: der Küste entlang nach Barbato (1 $\frac{1}{4}$ Stunde, nördlich in den Hintergrund der Eufemia-Bucht zum Kloster St. Eufemia (1 $\frac{1}{2}$ Stunde), und auf den Tignarossa (1 $\frac{1}{2}$ Stunde) mit prächtiger Fernsicht.

10. Nach Pola.

Mit den Dampfern der Ung.-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesell. Eillinie: Fiume-Abbazia-Lovrana-Pola in 4 Stunden. Linie: Fiume (-Lovrana) -Pola 7 Stunden, auch mit den Vergnügungsdampfer *«Tatra»*. Zeit und Stunde werden vor jeder Vergnügungsfahrt mitgeteilt. Affiche bekanntgegeben. (Preis einer solchen Fahrt — tour und retour 10 K.)

Pola ist übrigens auch die Endstation der Post Automobillinie Abbazia-Pola. (vgl. Seite 93.)

Die Fahrt geht an Veglia und Cherso, der südöstlichen Küste von Istrien und am Cap Promontore (südlichste Spitze der Halbinsel) vorüber und dann wieder nordwärts bis in den Hafen von Pola.

Pola, das gleich Athen und Rom seinen ursprünglichen Namen bewahrt hat, beherbergte in der röm. Kaiserzeit eine Militärkolonie, die Colonia Julia Pola Polentia Herculanea. Zur Zeit seiner höchsten Blüte muss die Stadt sehr bevölkert gewesen sein, da das noch bestehende Amphitheater einen Fassungsraum für 30,000 Personen hat.

Da es uns der Raum hier nicht gestattet, eine detaillierte Schilderung der Stadt zu geben, so müssen wir uns nur auf die Namhaftmachung der interessantesten Merkwürdigkeiten beschränken.

Auf dem Wege vom Landungsplatze den Corso hinauf, gelangt man an dem *Dome* (XV. Jahrhundert) mit dem freistehenden *Glockenturm* (XVIII. Jahrhundert) und an der grossen, 1876 erbauten *Infanterie-Caserne* vorbei zu dem 1896 entstandenen *Stadtpark*, in dem sich das *Standbild* der unvergesslichen *Kaiserin Elisabeth* befindet, die am 10. September 1898 in Genf einer verruchten Mörderhand zum Opfer fiel. Hinter dem Stadtparke erhebt sich das schon in ziemlicher Entfernung vom Meere aus sichtbare *Amphitheater*. Dieses ist von Aussen noch sehr gut erhalten, hat einen Längendurchmesser von 137·5 und einen Querdurchmesser von 110·5 Meter, es ragt in zwei Stockwerken, von denen das obere 72 Bogen zählt, bis zu einer Höhe von 24 Met. empor.

Die Längenmasse ohne Umfassungsmauern betragen 70, beziehungsweise 45 Met. Die Treppen befanden sich in den turmartigen Anbauten, die an den beiden Längsseiten noch erhalten sind. Im Inneren sind deutliche Spuren vorhanden, dass hier nebst den Kampfspielen auch Naumachien (Kämpfe zu Wasser) aufgeführt wurden.

Auf dem Wege von der Via d. Arena durch die Via Kandler weiter, gelangt man auf dem *Hauptplatz* (Foro), einst das römische Forum, auf dem sich das einstöckige, mit einer Säulenhalle versehene *Rathaus* (aus dem XIII. Jahrhundert stammend) erhebt. In nächster Nähe der prachtvoll erhaltene *Tempel des Augustus*, den die Polaner zu Ehren der Göttin Roma und des Kaisers Augustus errichteten, als dieser Pola zur Hauptstadt von Istrien erhoben hatte. In der von 6 glatten korinthischen Säulen flankierten Cella befinden sich zahlreiche auf den Boden

der Stadt gefundene Altertümer (Besichtigung gegen Meldung in der Polizei Wachstube). Ein Pendant des *Tempels (der Diana geweiht)* stand in unmittelbarer Nähe. Von ihm ist nur eine in das Rathaus hineingebaute Mauer erhalten.

In der Fortsetzung des Forums, liegt die Via Sergia mit der *Kirche Madonna della Misericordia* und dem noch vorzüglich erhaltenen *Triumphbogen der Sergier* mit der Inschrift: «*Salvia Postuma Sergi de sua pecunia*». Er stammt aus dem dritten Jahrzehnt vor Christi und wurde von der Gemahlin des Tribuns der 29. Legion, Sergius Lepidius, diesem und seinem Geschlechte zu Ehren errichtet.

Unfern davon das Museum und in der Via Carrara das *Gymnasium*, vor dem sich ein ebenfalls aus römischer Zeit stammender Überrest, die *Porta Gemina* (Doppel- oder Zwillingsstor) und die nahebei gelegene *Porta Herculia* befinden.

Die Via Carrara, die Via Kandler und die Via Sergia schliessen den Hügel ein, auf dem sich das 1650 an Stelle des römischen Kapitols errichtete *Kastell* erhebt.

Nächst dem Bogen der Sergier, rechts durch die Via Giulia und Via della Specula gelangt man zum *Politeama Theater*, zum *Marine Casino*, zur evangel. Kirche und zu der mit einem prächtigen Parke umgebenen *Marine-Sternwarte*, in dem sich das 1877 von Prof. Kundtman in Erz gegossene *Tegéthhoff-Monument* befindet. Von dort aus prächtige Aussicht auf die Stadt, den Hafen und das Meer.

In der Fortsetzung der Via Specula die *Marine-Kaserne* und links von dieser der mit dem Denkmal des Kaisers *Maximilian* von Mexiko 1876 gezielte *Maximilian Park* mit seinem überaus reichen Pflanzenschmucke.

In nächster Nähe das gewaltige *Seearsenal*, zu dessen unentgeltlicher Besichtigung

die Erlaubnis des Arsenalkommandos (Arsenaltor 6, links im II. Stock) erforderlich ist.

Es ist dies eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges; besonders bemerkenswert der Waffensaal, das Marinemuseum, die Artilleriewerkstätte, die Geschützhalle, das Artillerie-Depot, die Giessereiwerkstätten, der gewaltige 38 Met. hohe Kran zur Hebung von Lasten über 50 Tonnen, der Quai mit den vor Anker liegenden Panzer-Kriegsschiffen, Torpedos etc. und endlich die auf der Oliven-Insel befindl. Schiffswerften.

Neben dem *Kriegshafen* befindet sich, durch die nach der Oliven Insel führende Brücke getrennt, der *Handelshafen*, der von ziemlicher Bedeutung ist.

Hotels: Hôtel Austria (in der Nähe des Kais), Central (in die Via Arsenale), de la Ville (nächst der Arena), Imperial (Via Kandler), Stadt Pola (beim Marine Casino), Stadt Triest (vis à vis der Brücke zur Oliveninsel). Ferner *Cuzzi*, *Belvedere* und *Bernardis*.

Restaurants: Budweiser Bierhalle im Hôtel Central, Grazer Bierhalle, Miramar, Pilsner Bierhalle im Hôtel Stadt Pola.

Kaffeehäuser: Café Central (Via Arsenale), Café Miramar (am Kai), Café Specchi (nächst dem Kai), Café Municipio am Hauptplatz.

Ausflüge von Pola: In den Kaiserwald (30 Minuten nordöstlich von der Stadt), nach Stignano (1 Stunde), zum Hafenorte Fasana am Canale di Fasana (1¹/₂ Stunde), nach den Brionischen Inseln, wohin die Dampfern des Hafenadmiralats täglich hin und zurück verkehren (angelegt wird in Penada, in Brioni und in Minori) und endlich nach Promontore (2 Stunden), von wo aus sich der grossartigste Ausblick auf das Meer bietet.

11. Brioni.

Mit dem Dampfer der Ung. Kroat. Dampfschiffahrts Gesellschaft nach Pola, von

dort mittelst Lokalschiffe Pola-Brioni, dann mit dem Dampfer «Tatra» von Lovrana aus (Zeit und Stunde werden stets mittels Affiche bekanntgegeben. Preis tour u. retour Kr. 10.).

Die Fahrt wie nach Pola (vergl. Seite 148) Brioni, liegt auf der grössten Brionischen Insel, die eigentlich aus einem mit ungeheuren Geldopfern hergestellten 1200 Joch grossen immergrünen Park besteht, in dem sich alle Vertreter der Mittelmeer-Flora befinden. Die zahlreichen Einbuchtungen der 35 km. langen Küstenlinie bieten den reichsten Wechsel von Landschaftsbildern und Secaussichten, insbesondere auf die kleinen Brionischen Inseln, die Küste von Istrien (Fasana) und auf das offene Meer.

Auf der Insel, merkwürdige römische *Steinbrüche*, die Ruinen einer *altchristlichen Basilika*, mit Anbauten aus dem XV. Jahrhundert.

In der Val Catena die Ausgrabungen einer *antik-römischen Luxus-Villa*, die an Grösse und Reichtum Alles übertrifft, was uns bis jetzt an Denkmäler antiker Landbaukunst überliefert worden ist. Sonst noch Überreste verschiedener römischer Bauten, eine grosse Brunnenanlage am Ostabhange des Monte Castellier etc. ferner ein altes Kastell mit einer Turmanlage und eine Kapelle.

Hotel: «Brioni» mit gedecktem Wandelgang zur Dependence «Neptun» und «Carmen» zusammen 150 Zimmer und schönen Gesellschafts- und Speiseräumen.

III. Grössere Seereisen.

können ferner unternommen werden: nach *Triest* mit dem Dampfer der Ung. Kroat. See-Dampfschiffahrts Gesellschaft (I Kl.) 7 K, II. Kl. 3.50 K); und per Eisenbahn (Mattuglie via St. Peter) erreichbar;

nach *Venedig* mit den Dampfern derselben Gesellschaft (jedoch nur von Fiume

aus), täglich mit Ausnahme Sonntags. I. Fahrt Montag früh ab Lovrana 8 Uhr. Die anderen Fahrten täglich von Fiume 8.15 abends.

*nach *Ancona* wöchentlich dreimal.

*Preise nach Venedig oder Ancona: Luxus Kl. ohne Bett 14 K. I. Kl. ohne Bett 10 K, III. Kl. Deckplatz 6 K;

*nach *Dalmatien* bis *Cattaro* (ebenfalls von Fiume aus) für welche Strecke bei der Direktion der Ung.-kroat. See-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Fiume auch Rundreise-Fahrscheine für Fahrten in der I. Kl. von Fiume nach Zara, Sebenico, Trau, Spalato, Lesina, Lissa, Curzola, Gravosa (Ragusa), Cattaro und retour verkauft werden.

Diese Fahrscheine sind 30 Tage gültig und kosten 90 K, incl. Wohnung und Verpflegung während zweier Tage im «Hôtel Imperial» in Ragusa.



*Reiseführer sind stets in der Buchhandlung Schmid vorrätig.

PENSION FAMILIENHEIM

Villa San Giuseppe

LOVRANA (Südstrand.)



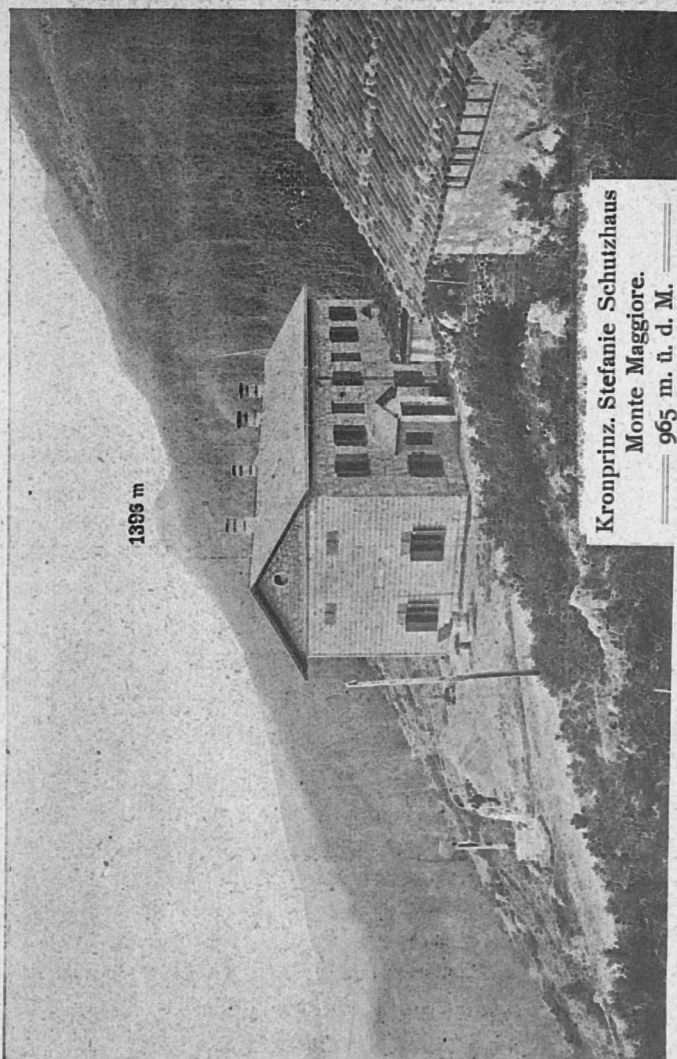
Haus I. Ranges, mässige Preise.

Anerkannt vorzügliche Wiener Küche.

In nächster Nähe des Landungsplatzes und der Seebäder.

Jeder Comfort - Meeresaussicht.

CAROLINE KUBELKA.



Herrlichste Aussicht über den ganzen Quarnero sowie auf die Hochalpen. — Von Föhrenwald und Buchenwald umgeben, bietet Monte Maggiore einen angenehmen von Ärzten empfohlenen Aufenthalt; besonders für die, welche **Ruhe, Frieden, eine reine, gesunde und frische Luft** suchen. Aufstieg zur Spitze durch prachtvollen Buchenwald. Wurde wiederholt mit den Besuchen von Allerhöchsten und Hohen Herrschaften ausgezeichnet.

Hochquellenwasser. — Winkerküche. — Wintersport.

Telegramm- und Briefadresse: **Adriani, Abbazia.**
Telephon Nr. 43.



VILLA ENEA

Südstrand 3 Minuten vom Landungsplatz. Grosser Garten, staubfreie Lage, herrlicher Ausblick.

— **Neu renoviert.** —

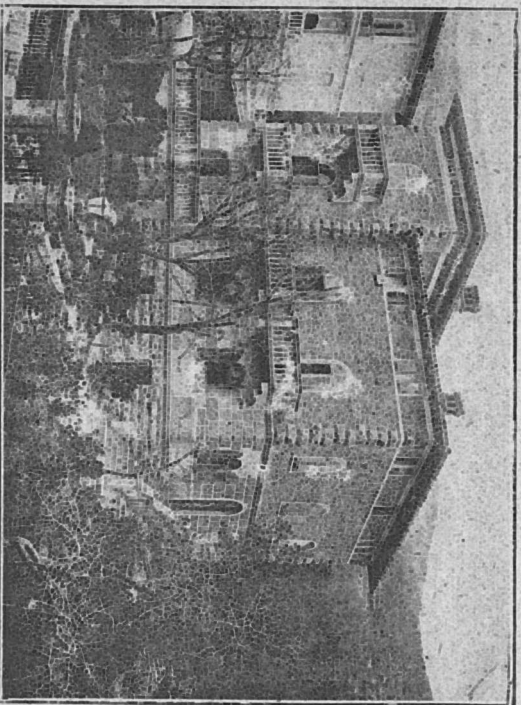
Vornehme Ausstattung: Voyer, Salon, grosser Wintergarten.

— **(Billard)** —

Elegant möblierte Zimmer und Herrschaftswohnungen mit Bad und completer Kucheneinrichtung Hochquellenwasser, elektrisches Licht.

— **Frühstück im Hause** —

— **Pension auf Wunsch.** —



PENSION



QUARNERO

Eigenthümer Rudolf Ziperer

(früher Küchenchef.)



Ruhige völlig staubfreie Lage am Südstrande mit herrlicher Aussicht über den ganzen Quarnero.

2 Minuten (Gehzeit) vom Landungsplatze.

Elegant möblierte Zimmer
sämmliche Zimmer mit Balkons.

FAMILIENHAUS I. RANGES.

Anerkannt gute Küche. Mässige Preise. Seebäder im Hause. Hochquellenwasser. Elektrische Beleuchtung. — In und ausländische Weine.

Gegründet 1873.

Gegründet 1873.

Krainische Baugesellschaft

Actien-Gesellschaft

~w~
Laibach
(Krain)
~w~

Abbazia

„Villa DANIEL“

Reichsstrasse,
Aufgang zur Post und
zum Mandria-Bazar

Bauunternehmung u. Bureau

für Architektur und bautechnische Arbeiten.

Ringofen Ziegeleien mit Maschinenbetrieb in
Koseze und Waitsch. — Zimmergeschäft und Bau-
tischlerei mit Maschinenbetrieb. — Steinbrüche
in Podpeč a. d. Laibach und in

ABBAZIA

Telephon Nr. 49.

Erzeugung von Betonröhren und
Cement-Dachfalzplatten.





Wiener Pension

Villa Giovanni

u. Villa Adele

(vormals VILLA ELISE)

LOVRANA
(ISTRIEN)

DIRECT AM
MEERE, IN UNMITTEL-
BARER NÄHE DES
MOLO.

Vorzügliche Küche.

Mässige Preise.

Eigene Strand- u. Wannenbäder.

Das ganze Jahr
geöffnet.

BERTA TREBITSCH-BLUM.





LOVRANA



VILLA „IRIS“



**Ganzjährig
geöffnet.**

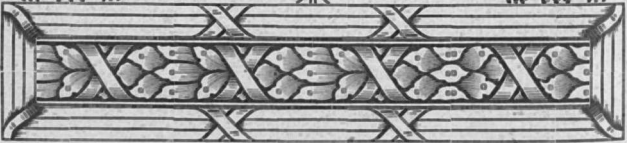


Prospekte gratis.



Dr. G. v. Huttern

DIÄTETISCHE PENSION.



Pension Villa Gentral

bei Abbazia. **Lovrana** bei Abbazia.



Schönste Lage gegenüber dem neuen Hafen, herrliche Meeresaussicht, grosser Garten, durchaus elektrische Beleuchtung. Dependence mit Meerbäder. Comfortabel eingerichtete Zimmer u. ganze Herrschaftswohnungen.

Mowi sie po polsku; wiborna polska kuchinca.

Villa „Anna“



IKA

◆ ◆ ◆ bei Abbazia ◆

bietet

erholungsbedürftigen Mädchen
von 6-18 Jahren

angenehmen Meeresaufenthalt

in herrlicher sonniger Lage,
Meeressaussicht, Garten beim
Hause. 5 Minuten vom Strand-
wege und Seebad. — Sehr gute
ganze Verpflegung, sorgfältige
Überwachung. — Deutsch-fran-
zös. u. englische Konversation.

Klavierbenützung.



6.— Kr. per Tag.



Haltestelle der elektrischen Kleinbahn.

IKA

vis-a-vis dem Priester-Sanatorium.

AUGUSTE PEHEIM

staatl. gepr. Sprachenlehrerin.

ANNA PEHEIM

staatl. gepr. Kindergärtnerin.



Dr. KEIL'S

„PENSION CARMEN“

im schönsten Teil Lovranas (Südstrand), in ausserordentlich günstiger Lage, 3 Minuten vom Landungsplatz entfernt.

Ein grosser schattiger Garten bietet einen angenehmen Aufenthalt zu jeder Jahreszeit; wohlgepflegte Wege, herrliche schattige Lauben, überall bequeme Gartenmöbel, Strandkörbe, Liegestühle etc., dazu der **wunderbare Ausblick** auf das **Meer** machen den Garten im Sommer zu einem willkommenen Zufluchtsort.

Das Haus selbst, ein hübscher **moderner** Bau in vornehmem Stile, umfasst 14 mit allem **erdenklichen Comfort** ausgestattete **Zimmer, Gesellschaftsräume, Badezimmer**. In allen Etagen Hochquellwasserleitung, elektrisches Licht etc.

Der Preis einer vollen Pension, der sich nach dem benützten Wohnzimmer richtet, ist von K 8. - aufwärts per Person und Tag. Licht und Beheizung extra.

Das MENU ist folgendes:

Frühstück: Kaffee, Tee, Kakao, Chokolade oder Milch mit Butter, Eier Honig oder James.

Mittag: Suppe, Fisch, Braten mit Gemüse, Salat u. Compot, Mehlspeise, Obst

ABENDS: Vorspeise, Braten mit Gemüse, Obst und Dessert.

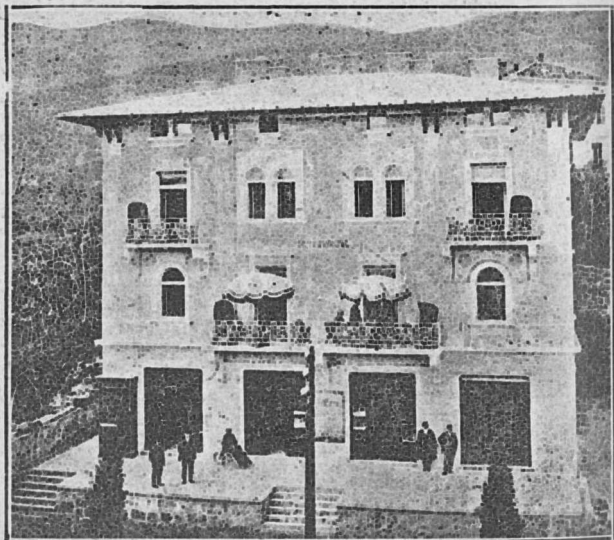
Die Speisen werden im Speisesaal gleichzeitig, doch an separierten Tischen serviert. Für Speisen, die auf dem Zimmer serviert werden, wird eine Vergütung von 1 K. gerechnet.

Auf **tadellose Zubereitung** und erstklassige Zutaten zu den Speisen wird streng geachtet. Auf **Leidende** wird jede Rücksicht genommen.

Dr. Max Keil.

Lovrana.

Villa „AURORA“

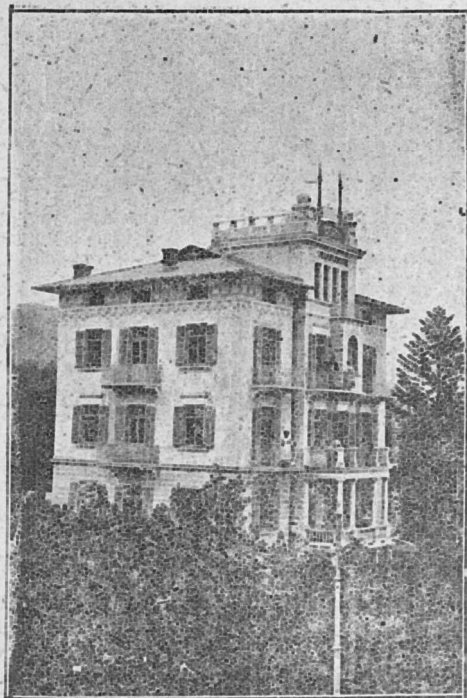


Villa Komunšak (Dep.)

Sehr elegant, nach neuestem Stille eingerichtete Zimmer mit und ohne Balkon, mit herrlicher Meeresaussicht, auch einbettige Zimmer, sowie auch Zimmer mit Küche, elektrisches Licht in jedem Raum, prachtvoll herrlicher Garten, direkt am Meere gelegen. Zentralpunkt zu der elektrischen Bahn und Schiff.

== Preise nach Ueberginkommen. ==

Therese Hermann-Bader - Lovrana.



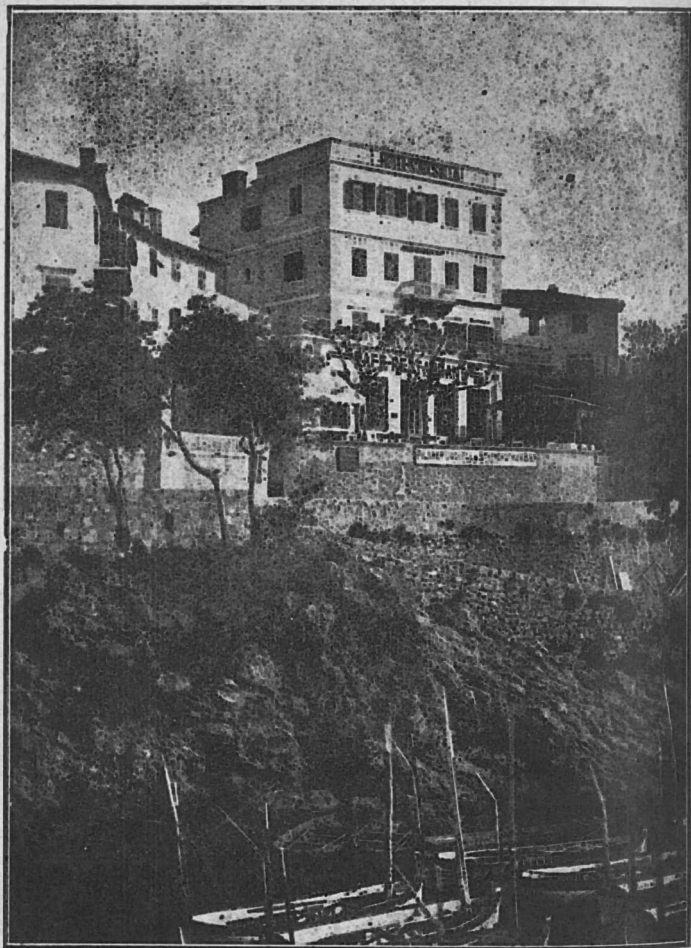
Hotel Pension Wolf

VILLA À LA MODE.

Erstklassiges Fremdenheim in Lovrana (Istrien.)

Ze

An der Reichsstrasse in freier schönster Lage, beim Park, Strandweg und Seebad, an der Haltestelle der elektr. Kleinbahn. Vis-à-vis dem Grand Hotel Lovrana gelegen. Mit 25 Zimmern, Loggien, Terrassen u. Balkons. Meeres u. Montemaggiore-Aussicht. — Elegant möbliert Vorzügliche Küche — Aller Komfort — Mässige Preise — Speisesaal — Musikzimmer — Bäder im Hause. — Hochquellenwasser. — Elektrisches Licht — Geheiztes Stiegenhaus — Telephon.



Lovrana, Hotel Königsvilla

vis a vis vom Molo (Landungsplatz.)

Neu übernommen und vollständig renovirt. Exquisite Wiener und Französische Küche. Naturbelassene Weine. Vorzügliche Biere der Steinbrucher Brauerei. Pilsner Urquell vom Fass. Billige Fremdenzimmer. Durch meine Tätigkeit als Küchenchef bin ich in der Lage allen Anforderungen vollkommen zu entsprechen. Achtungsvoll

Georg Erhart
ehm. Küchenchef aus Wien.



Rosenkulturen

**Franz Snejdar in Medvea
bei Lovrana**



Blumen-Salon Wien IV. Wey-
ringerg. 37. Empfiehlt sich zur
Anfertigung von Buketts und
Kränze.

———— **Medvea** ————
Deutsches Caffè-Restaurant
„Zum guten Tropfen“.

Anerkannt vorzüglicher Obers-
Caffè etc. sowie Ausschank von
nur echten Naturweinen.

Frisches Bier.

Prima Wiener Küche

Schönster Ausflugsort.



Abbazia

österr. Riviera

Saison das ganze Jahr.
Frequenz: 35.000 Personen.

Von der Südbahnstation Abbazia-Mattuglie nach dem Kurorte elektrische Bahn (auch für Gepäcks-transport).

Klimatischer Winterkurort und

Weltberühmtes Seebad: Saison Mai bis Oktober. — Komfortable eingerichtete Badeanstalten längs d s Strandes. — Schwimmunterricht. Nachkur nach **Franzensbad** und **Bad Nauheim**.

Alle modernen Kurmittel: Sanatorien und hydropathische Anstalten, warme Seebäder, elektr Bäder, **kohlensauere Seebäder** (in ihrer Zusammensetzung nahe den **Nauheimer Bädern** etc. Milch, Kefir-, Trauben- und Terrainkuren.

Herrliche Anlagen und **Spazierwege**.

Abbazia bildet den Ausgangspunkt für die interessantesten **Ausflüge zur See** nach den **inseln**, der **dalmatinischen Küste**, **Venedig** ect.

Kurochester, Theater. Variété; Ruder u. Segelsport, Tennis etc.

Illustrierte Prospekte gratis durch die Kurkommission.

SCHMID'S, reich illustr. Führer durch Abbazia und die weitere Umgebung ist und bleibt der beste Begleiter für jeden Kurgast. (Fiume, Cirkvenica, Lussinpiccolo, Pola, Triest, Adelsberg, etc. etc.

Preis nur Kr. 1.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In und Auslandes, sowie durch die Verlagshandlung

Franz J. Schmid - Abbazia.



Die Villa FERNANDEA gehört zu den bestgelegenen Lovranas
und genießt seit langen Jahren den Ruf einer ausge-
zeichneten Erholungsstätte.

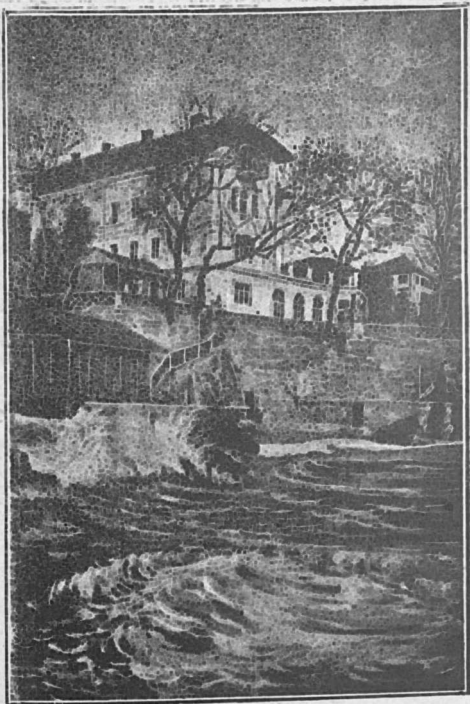
VILLA FERNANDEA

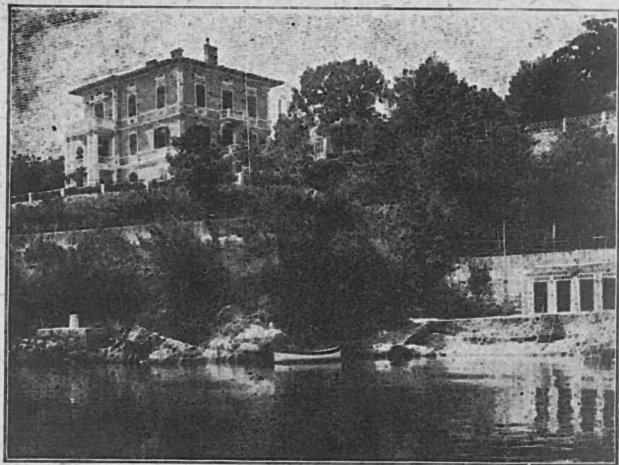
LOVRANA

ISTRIEN (österr. Riviera)

mit grossen, schattigen Garten unmittelbar am Meere gelegen. Park mit
prachtvollem Ausblick auf das Meer (Quarnero).

Seebad im Hause; eigener Hafen und Landungsplatz 3 Minuten Gehweg
zu dem Molo, modern eingerichtete geräumige Zimmer mit Meeresaus-
sicht; Verandas, Balkons, Terrassen. - Hochquellenwasser von dem Monte
Maggiore. Vorzügliche Wiener Küche.





I K A

FAMILIENPENSION

Villa ESPERIA;

**schöne Zimmer mit herrlicher Merresaussicht,
Hochquellenleitung, warme Seebäder u. eigenes
Strandbad beim Hause, grosser schattiger
Garten, gute Wiener Küche.**

**Einzelne Personen finden angenehmen
Familienanschluss.**

A. Bassan,

Lovrana

am Platz und Molo (Landungsplatz)



Lager aller Gattungen Spezerei-
waren, Delika essen, Weine, Li-
queure, Spirituosen u. Südfrüchte.

Holz- u. Kohlenhandlung

Stets Neuheiten in Ansichtskarten.

Lussingrande

Restaurant und Caffè
Osternig

Schön
möblirte Zimmer.

pro Monat
von Kr. 50.- bis Kr. 80.-



ANTONIUSHOF



LOVRANA (Südstrand).

Schönste Lage, in nächster Nähe vom Landungsplatz. Grosser Garten. Elektrische Beleuchtung. Hochquellenwasser, See und Süsswasserbäder im Hause. Elegante möblierte Zimmer sowie Herrschaftswohnungen. Civile Preise.

== ANKA VON CHERNOLATETZ. ==



ERSTE GRAZER Wach u. Schliess Anstalt.

Filiale:
ABBAZIA-LOVRANA.

Bureau:
Abbazia, Villa Rosenhof.



Übernimmt die gewissenshafte
Bewachung von Villen und Häu-
sern, Garten, Neubauten, etc.
zu mässigen Preisen bei Jahres-
abonnoment u. auch auf kürzere
Dauer. Auf Wunsch senden wir
unseren Beamten behufs Abon-
noment Abschlusses.

Hochachtungsvoll
Die Betriebsleitung.



Ika, Hotel zur Krone

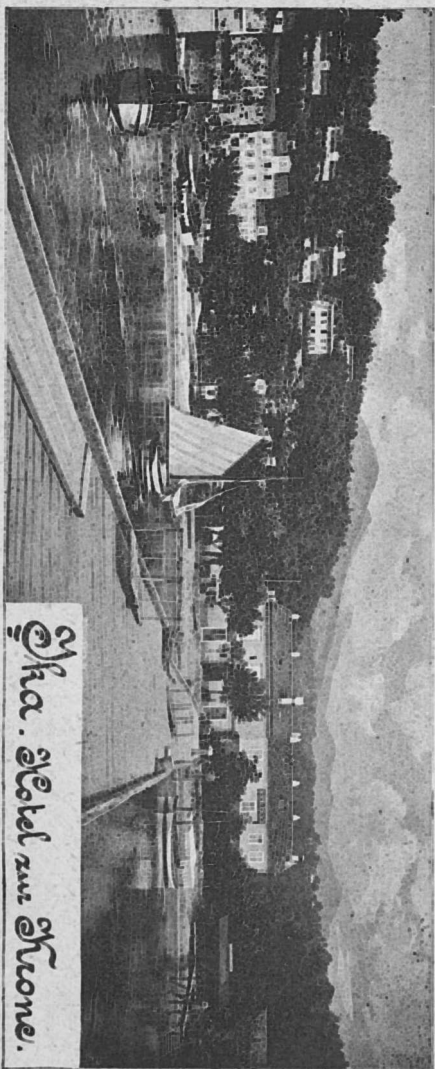
(Peter Kosarag).

Direct am Landungsplatze. Schönster, staubfreier Sitzgarten am Strande. Anerkannt gute Wiener Küche. Spezialität in Fischzubereitung.

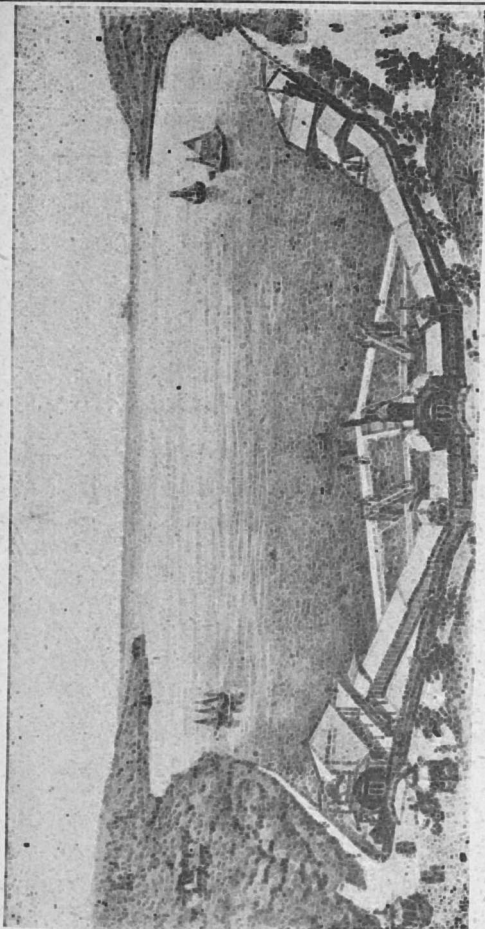
Café und Restaurant.

Vorzügliche Tisch- sowie Spezialität in Refresco und Malvasia Weine. Schöne Zimmer mit und ohne Pension. Haltestelle der elektrischen Bahn. — Telefon 17. — Vom September bis Februar bedeutend ermässigte Zimmerpreise. — Kalte und warme Seebäder.

==== Pilsner Bier vom Fass ====



Ika. Hotel zur Krone.



Seebad CIGALE bei Lussinpiccolo

200 Kabinen, Kaffeebuffets.

ELISE PAVLIK

Stickerin für Ajour Application, Goldarbeiten und Monogramme. Spitzen, Blusen, Heiratsausstattungen.

LOVRANA, Ecke des Caffè Adria.

Pension Breiner

Lovrana-Abbazia

Mit Dependancen, rituelle Küche, gelegen am Nordstrand, dieselbe enthält elegante und comfortable eingerichtete Zimmer mit Balkon, prachtvolle Aussicht auf das Meer. Elektrisches Licht u Hochquellenwasser im Hause, die Badeanstalt befindet sich in nächster Nähe. Pensions preis pro Tag und Person von Kr. 10.— aufwärts. Kinder unter 10 Jahren zahle die Hälfte. See und Süßwasserbäder im Hause.

Das ganze Jahr geöffnet.

Während der Sommermonate d. i. vom 15. Juni bis 1. September wird die Pension pro Tag und Person auf Kr. 8.— ermässigt. In den Monaten November bis 10. Jänner wird ebenfalls Preisermässigung gewährt.

Kurmittel u. Badeheil-Anstalt des

Dr. KARL BETTINI

neben dem

Grand HOTEL LOVRANA.

Süss und Seewasserbäder, Dampfbäder, Kaltwasserproceduren, elektrische- und Lichtbäder, Massagekuren, Medicinalbäder, Inhalatorium, etc.

Das ganze Jahr geöffnet.

Badezeit von 7—12, und 2—6. Tarife in der Anstalt ersichtlich.

Prospecte auf Wunsch.

Dr. KARL BETTINI

Ordination für interne Medizin, Nasen, Halskrankheiten u. Nervenleiden

10—12 und 4—5 in der Anstalt.



ERSTES BEHÖRDLICH CONCESSIONIRTES

Realitäten und Verkehrs-Bureau

seit Bestehen des **Kurortes**

Abbazia und Lovrana

THERESE W^{WE} BAUMGARTNER

besorgt An und Verkäufe von **Bau-
gründen, Hotels, Villen und
Pensionen.**

Die Vermittlung wird auf streng
solider und reeller Basis durch-
geführt.

Adresse: Baumgartner Heim in Lovrana.

Telefon No. 9.



Grosse Leihbibliothek

in

**deutscher, englischer, französischer, polnischer
und russischer Sprache.**

**Das Abonnement kann jeden Tag begonnen
werden. Täglicher Umtausch.**

Abonnementgebühr pro Woche K. 1.— K. 1.50 h.

« « **Monat** « **3.—** « **4.50** «

Einlage (Caution) K. 5.—

Franz I. Schmid, Buchhandlung

Leihbibliothek, Abbazia Bazar Mandria.

Filiale in Lovrana.

**HAUS ERSTEN RANGES
DAS GANZE JAHR GEÖFFNET
WANNENBAD IM HAUSE**

Pension Marienhof
== Lovrana ==

**Schöne Terrasse mit Meeres-Aussicht.
Lovranapark und Meerbad vis-a-vis.
Hochquellenleitung von Monte Mag-
giore in jedem Stockwerk.**

**Zimmer elegant und comfortable eingerichtet,
mit Winterfenstern und Kachelöfen
versehen Salon resp. Klavierzimmer.
Grosser Speisesaal.**

K. k. Tabak-Trafik
Josef Schropp, Lovrana

Spezialitätengeschäft
in

Galanterie- u. Lederwaren, Badeartikel,
Schreibrequisiten, Muscheln, istrianisches
Bauerngeschirr, - Modewaren, - Schirme,
— Stöcke, Strandschuhe etc. etc. —

Ansichtskarten-Pavillon.

**Kurwage. — Endstation der elektr.
Strassenbahn.**

Johann Schwarz
Fleischhauer aus Wien
LOVRANA

==== **Reichstrasse 4.** =====

Buchdruckerei Lovrana

Es werden angefertigt Druckerei-
arbeiten in allen Sprachen in bester
Ausführung zu mässigen Preisen.

==== **WL. PLAVEC.** =====



KONRAD OLGÜAÿ

Wiener Luxus-Bäckerei

feine Liköre und Zuckerbäckerei

== **LOVRANA** ==

I. Lovraneser Stellenvermittlung für
Privat, Hotels und Caffeehausange-
stellte aller Kategorien.

PAUL PAVLIK

Lovrana, Villa Fernandea.

ANTON STERGAR

I. Fiakergeschäft in Lovrana



Wagen N.^r 5, 6, 7, 8 auch un-
numerierte Gummiwagen stehen
den Herrschaften zur Verfügung.

Wagenfahrten nach der ganzen Umgebung
werden billigst berechnet.

GROSSE
MUSIKALIENHANDLUNG
FRANZ I. SCHMID
Abbazia Filiale Lovrana



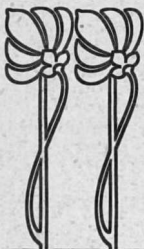
Empfiehl sein reichhaltiges Lager
in klassischer und populärer Musik.

MUSIK-INSTRUMENTE
und deren Bestandteile, zu Orginal
Preisen.

Lovrana. 

Villa „PEPINA“

Südstrand.



Herrlich gelegene Zimmer, schöne Meeresansicht, staubfreie Lage, Bäder im Hause.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Pensionspreis von Kr. 8.— aufwärts.

Seebad in nächster Nähe.



Franz Koncilja

Schuh-Niederlage

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Gattungen Schuhe

LOVRANA (Filiale) Villa Aurora.

ABBAZIA (Centrale) Villa Teuta.



Kurort Lussin-grande

(Insel LUSSIN).

Windge-
schützter
staubfreier
Winter-
kurort.

Herrliche
Lage,
ausgedehnte
Strandwege,
subtropische
Vegetation.

Winter-
Kursaison:

November
bis Ende Mai.

Sommer-
Badesaison:

Juni
bis Oktober.

Privatwohnungen
mit und
ohne Küche.

Ganze Villen zu
vermieten.

Gut geführte Pensionen:

Pension „Erzherzogin Renata“. - Das ganze Jahr geöffnet. Prachtvoller Garten, Tennisplatz. Eigentümerin: Frau Helene von Rudy.

Pension „Johanneshof“. Schöner Garten, Tennis- und Croquetplatz. Eigentümerin: Fr. M. Kiefhaber.

Kuranstalt „Lussingrande“. - Sanatorium, Wasserheilanstalt und Pension für Erholungsbedürftige u. Rekonvaleszenten. Tuberkulose ausgeschlossen. Eigentümer und Leiter: Dr. J. Simonsch. Sommer: Landschaftlicher Brunnenarzt in Rohitsch-Sauerbrunn.

Pension „Hungaria“. Ungarische Küche, das ganze Jahr geöffnet. Eigentümerin: Fr. A. Gesztessy.

Villa „Mignon“. Das ganze Jahr geöffnet, komfortable Zimmer, prachtvoller Garten, Verpflegung im Hause. Eigentümer: Kais. Rat. F. Wüste.

Hospiz „Betania“. Geleitet von barmh. Schwestern. Prachtvolle Lage, Garten, Terrassen, schöne Zimmer. Das ganze Jahr geöffnet.

Pension „Gentebrück“. Schöne möblierte Zimmer.

Pension Villa Punta, am Meere gelegenes i klassiges Etablissement, Winter u. Sommer geöffnet.

Café und Restaurant Osternig. — Im Zentrum des Ortes gelegen. Schöne Wohnzimmer, grosser Garten.

Pension „Margherita“.

Auskünfte durch die Kurkommission
und Pensionen.

Ungarisch - Kroatische See - Dampfschiff.
Actien Gesellschaft

F I U M E

REGELMÄSSIGER



DAMPFERDIENST.



JEDE STUNDE zwischen Fiume, Abbazia und Lovrana mit Salondampfer, ausserdem täglich zweimal Küstendampfer für Personen- und Güter-Verkehr. Täglich einmal direkte Dampferverbindung von Lovrana nach Fiume und zurück.

Nach **POLA** jeden Mittwoch Eildampfer hin- und zurück, ausserdem am Montag, Donnerstag und Freitag hin und am Montag, Dienstag, und Samstag von Pola.

Nach **LUSSINPICCOLO** jeden Samstag Eildampfer hin und zurück, ferner am Mittwoch hin und am Donnerstag zurück.

Nach der **KROATISCHEN KÜSTE** ab Fiume täglich mehrere Dampfer, darunter einer bis Zengg und drei bis Cirkvenica; regelmässige Fahrten über Zengg nach Carlobago bis Obbrovazzo und Zara.

Nach **DALMATIEN** (empfehlenswerte Ausflüge und Tourfahrten) täglich ein Dampfer, darunter nachstehende vier Eilfahrten per Woche: mit den Dampfern „Gödöllö“ und „Pannonia“ nach Zara, Spalato, Curzola, Gravosa (Ragusa), Castelnuevo di Cattaro und Cattaro.

Nach **ITALIEN** und zwar nach Venedig und Ancona während der Wintersaison von je zwei Fahrten per Woche und im Sommer je vier bzw. drei Fahrten per Woche.

**Dampfer modernster Konstruktion und
Einrichtung.**

Fahrpläne und Kursbücher werden bei allen Agenturen und gesellschaftlichen Vertretern gratis verteilt.

INHALT.

	Seite
<i>Vorwort zur zweiten Auflage</i>	3
<i>Als Vorbemerkung (zur I. Auflage.)</i>	5
<i>„Lovrana, freundlich stiller Ort“</i>	6
<i>Lovrana</i>	7
Fremdenverkehr	8
Wohnungsbeschaffung	9
Bahnverbindung	9
<i>Geschichte</i>	13
<i>Gemeindegebiet, Häuser, Bewohnerzahl</i>	23
<i>Volkscharakter</i>	24
<i>Die Altstadt</i>	26
<i>Die Villen-Anlagen</i>	31
<i>I. Nördlich vom Hafen</i>	34
An der Reichsstrasse	34
In den Seitengassen	39
<i>II. Südlich vom Hafen</i>	42
An der Reichsstrasse	42
In den Seitengassen	44
<i>Sanitäre Verhältnisse</i>	47
<i>Landschaftlicher Charakter</i>	49
<i>Geologische Verhältnisse</i>	51
<i>Das Meer</i>	51
<i>Flora</i>	56
<i>Fauna</i>	61
<i>Klima und meteorologische Verhältnisse</i>	68
Temperatur	69
Windrichtungen	71
Luftdruck	73
Ebbe und Flut	73
Hafenzeit	73
<i>Lovrana als Seebad</i>	74
<i>Indicationen und Regeln für den Gebrauch des Seebades in Lovrana</i>	76

	Seite
<i>Verschiedene Auskünfte</i>	81
Behörden	81
K. K. Post-und Telegraphenamt und öffentliche Telephonstelle	82
Kommunalbehörde	83
Kurkommission und Kanzlei	83
Ortsgruppe Lovrana des Landesverbandes zur Hebung des Fremdensverkehrs	83
Pfarer	84
Volksschulen	84
Ärzte in Lovrana	84
Apotheke	84
Baumeister	84
Buchhandlung	85
Eisfabrick	85
Versicherungsanstalten	85
Elektrizitätswerk u. Unterstation	85
Tabakspecialitäten	85
Vermittlungsbureau	85
Hotels	85
Pensionen	85
Restaurants	86
Kaffeehäuser	86
Osterien (Wirthhäuser)	86
Villen	87
<i>Verkehrswesen</i>	91
I. Eisenbahn	91
II. Elektrische Bahn Mattuglie-Abbazia-Lovrana	92
III. Postautomobillinie Abbazia-Pola	93
IV. Dampfschiffe	94
V. K. K. Post	94
VI. Stellwagen	94
<i>Tarife</i>	94
I. für die Postautomobillinie Abbazia-Pola	94
II. für die elektrische Bahn	94
III. für Dampfschiffe	95
IV. für Wagenfahrten A) Phaeton und Landauer	97
B) K. K. Post	97
C) für Stellwagen	98
V. Barkenführer	98
<i>Sonstige Tarife</i>	100
I. für Speditionen	100
II. Gepäks und Gütertarif der elekt. Bahn	101
III. für Dienstmänner	102
IV. Badepreise	103
Bade Ordnung	104
<i>Kurstatut für Lovrana</i>	107
<i>Vergnügungen</i>	111
<i>I. Spaziergänge und weitere Ausflüge zu Lande</i>	113
A) Nördlich von Lovrana	113
1. Der nördliche Strandweg	113

	Seite
2. Der Loqua Park	116
3. Nach Ika	116
4. Nach Abbazia	117
<i>Ausflüge von Abbazia aus</i>	118
5. In die Franz-Josefs-Anlagen	118
6. Zu den Carol-Waldwegen	119
7. und 8. Zur König Caro!-Promenade	119
9. Von der Aurorahöhe	119
10. Nach Veprinaz	119
11. Nach Volosca	121
12. Nach Mattuglie	121
13. Nach Castua	121
B) Südlich vom Lovrana	122
14. Nach Medvea	122
15. Nach Kray	122
16. Nach Moschienizze	124
17. Nach Bersez	125
18. Nach Fianona und Albona	125
19. Auf dem Monte Maggiore	125
<i>II. Ausflüge zur See</i>	129
1. Nach Fiume	129
2. Nach Cirkvenica	135
3. Nach Portorè und Buccari	136
4. Nach Fianona	137
5. Nach Albona	138
6. Nach Cherso	139
7. Nach Lussinpiccolo	141
8. Nach Veglia	144
9. Nach Arbe	146
10. Nach Pola	148
11. Nach Brioni	151
<i>III. Grössere Seereisen</i> :	152
Nach Venedig	152
Nach Ancona	153
Nach Dalmatien bis Cattaro	153

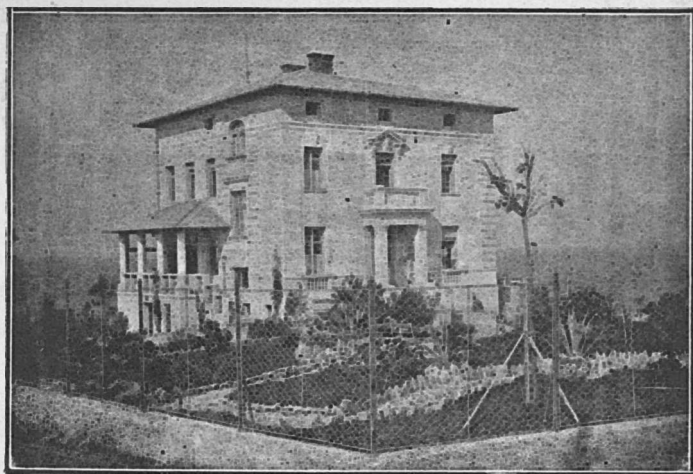


Druckfehlerberichtigung und während des Druckes notwendig gewordene Zusätze.

- Seite 9. Zeile 20 von oben, richtig: Kurkommission.
 " 14. " 1 " " " Hochgebirg.
 " 17. statt Stadt-Thor: Schwibbogen.
 " 18. Zeile 15 von oben richtig: in der
 " 19. " 6 " " " zwischen.
 " 29. " 1 von unten statt in: im.
 " 34. " 8 " " " denselben: demselben.
 " 37. " 20 " " " Die „Pension Wolf“
 wurde aufgelassen.
 Seite 39. Zeile 4 von oben statt 32: 34.
 " 39. " 18 " unten " ausgeführt: 'ausgeführt.
 " 41. " 13 " oben " " " "
 " 41. " 9 " unten " Jahr: Jahren. "
 " 42. " 4 " " " I: I.
 " 42. " 4 " " " die: der.
 " 43. " 15 " " " Stranccafé: Strandcafé.
 " 43. " 6 " " " ist nach Pecharova
 Seebad, das Wort „führt“ einzusetzen.
 Seite 44. Zeile 14. von unten statt Cacilia: Cecilia.
 " 47. " 2. " oben " den: dem.
 " 32. " 14. " " " gleichnamigen:
 gleichnamigen.
 Seite 60. Zeile 1. von oben nach (Eucalyptus amygd-
 bina) ist das Wort „letztere“ einzusetzen.
 Seite 60. Zeile 14 von unten statt weche: welche.
 " 69. " 6 " oben " jener: seiner.
 " 83. " 18 " " richtig: Bürgermeister.
 " 84. " 16 " unten: Dr. Ludwig Loew ist in
 die Villa Flora übersiedelt.
 Seite 87. Zeile 13 von oben: A la Mode ist nicht mehr
 Pension Wolf.
 Seite 87. Zeile 19 von oben statt südlich: nördlich.
 " 88. " 14 " " " "
 " 107. " 9 " unten " Lerlinge. Lehlringe.
 " 111. " 6 " oben richtig: nächst.
 " 117. " 18 " " " Hotel-Restaurant.
 " 122. " 12 " unten " notwendig.
 " 123. " statt Nordstrand: Südstrand.
 " 128. " 13 von unten richtig: riesige.
 " 129. " 10 " " " zweimal,
 " 129. " 17 " " " „Orientale“.
 " 145. " 5 " " " künstlerischer.
 " 146. " 2 " " " Wänden.
 " 146. " 2 " " " rossa sich.
 " 147. " 4 " " " Restaur. Brosovich
 und Marcich.



11. VII. 1946



PENSION VILLA PUNTA LUSSINGRANDE

Vornehm, ruhige Familienpension in
prachtvoller, staubfreier Lage am Meeres-
ufer, mit Seeaussicht von jedem Zimmer
und eigenem Seebad an der Villa

Das ganze Jahr geöffnet

Bade-Saison von Mitte Mai bis Ende

— — — **Oktober** — — —

Lungen- und Schwerkranke werden nicht aufgenommen

Preis der vollständigen Verpflegung K. 7
pro Tag — Zimmerpreise von K 3 bis
K 8 Tag — Verpflegung und Zimmer von
K 8 bis K 14 pro Tag je nach Grösse und
Lage des Zimmers — **Bäderpreise: 15**
Bäder (ohne Wäsche) K 4.

Prospekte gratis und franko

Für Familien bei längeren Aufenthalte
Separatübereinkommen

Madame Trana,
Besitzerin.

Doppel-Malzbier

Schutzmarke



St. Stefan.

Angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Ausgezeichnetes Mittel gegen Schlaf-
losigkeit, Nervosität, Verdauungs-
beschwerden, ferner empfohlen für Blut-
arme und Reconvalescenten, wie auch
gegen Schwächezustände aller Art, schliess-
lich von hoher Wichtigkeit für nährend
Mütter und Ammen.

Erhältlich in allen Spezerei- und Delicatessen-
handlungen, sowie bei dem Vertreter:

Constantin Tomasich

Telefon N. 105. **Abbazia** Telefon N. 105.